

CELESTINE

Der Aufstieg des Adlers zur Sonne



**Reflexionen zu den Erkenntnissen
über den Weg des Menschen, den Grund seines Lebens,
sowie der evolutiven Entwicklung des Menschen und der Erde**

erschienen im

Eigenverlag

Die NEUE Erde

Andreas & Johann KÖSSNER

Waidhofenerstraße 1

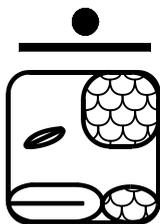
A-3860 Heidenreichstein

AUSTRIA

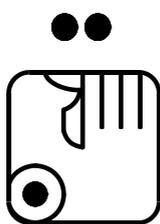
Telefon 0043 / (0)2862 / 53101-0

Telefax 0043 / (0)2862 / 53634

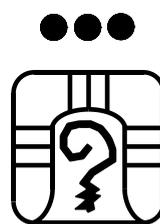
E-Mail neue.erde@cib-3.telecom.at



PETER



JOHANN



ANDREAS

Danksagung

Mein tiefer Dank gilt allen Wesenheiten, die mich durch ihre Führung,
ihren Zuspruch und ihre Ermunterung zur Entstehung
dieser Reflexionen veranlaßt haben.

Ganz besonders danke ich jedoch allen liebevollen Menschen,
die durch Ihre Energie die Gestaltung und Drucklegung dieser Broschüre
ermöglicht haben.

2. erweiterte Ausgabe

Vorwort

Liebe Bewußt-Werdende Zelle!

Ich widme Dir diese Reflexionen als Wegweiser auf Deinem Weg zu einem Neuen Bewußt-Sein. Sie sollen Dir als Informationen auf Deinem Pfad des Erkennens dienen. Solltest Du keine persönliche Verwendung dafür haben, so bitte ich Dich diese Informationen in LIEBE und BEDINGUNGSLOSIGKEIT an eine andere Bewußt-Werdende Zelle weiterzugeben.

Im Sommer 1994 kam ich erstmalig mit dem Buch „Die Prophezeiungen von Celestine“ von James Redfield, in Berührung. Ein Freund bot mir, da er selbst die englische Sprache nicht ausreichend beherrschte, die englische Originalausgabe zum Lesen und zur Übersetzung an. Ich nahm das Buch an mich, las einige Seiten, konnte aber zu diesem Zeitpunkt mit dessen Inhalt keine Resonanz finden. Deshalb gab ich ihm das Buch, ohne mich näher damit beschäftigt zu haben, nach einiger Zeit wieder zurück .

Die Zeit verging, wieder und wieder kreisten meine Gedanken um das Buch, ohne daß ich wußte warum. Von Bekannten hörte ich immer öfter, daß das Buch neue und interessante Erkenntnisse enthielte, aber diese „Informationen“ verwehten, ohne von mir ernsthaft bedacht worden zu sein.

EIN ZU-FALL ?

Der 4. September 1995, ein Sonntag, ein Tag in der Energie des „Weißen Selbstexistierenden Magiers“, Kin 134, hat mein bisher angewandtes Gedankengebäude ganz wesentlich verändert.

An diesem Tag brach ich zu einer Geschäftsreise nach Frankreich auf. Wegen des zu erwartenden starken Verkehrs auf den Straßen die ich auf meinem Weg zum Flughafen zu passieren hatte, war ich früher von zu Hause aufgebrochen. Da ich dann jedoch schneller vorankam als erwartet, fand ich Zeit, um im Flughafengebäude kurz durch verschiedene Geschäfte zu schlendern. Unter anderem betrat ich eine Zeitschriftenhandlung, um mir einen Stadtplan von Paris, den ich nach meiner Ankunft zu benötigen glaubte, zu besorgen. Als ich gefunden hatte wonach ich gesucht hatte, bezahlte ich an der Kasse und verließ das Geschäft.

Plötzlich blitzte wiederum ein Gedanke an das Buch „Die Prophezeiungen von Celestine“ in meinen Kopf auf. Hatte ich das Buch nicht gerade an der Kasse der Zeitschriftenhandlung gesehen? Ohne viel zu überlegen kehrte ich dorthin zurück und sah das Buch, in deutscher Ausgabe, direkt an der Kasse angeboten. Kurzentschlossen kaufte ich ein Exemplar. Ein Zu-fall?

Erst nach der Rückkehr von meiner Geschäftsreise fand ich zu Hause Zeit, um mich dem Inhalt des Buches widmen zu können.

Nebenbei sei hier noch erwähnt, daß während meines Aufenthaltes in Frankreich, am Montag den 5. September 1995, dem Tag in der Energie des „Blauen Oberton Adler“, der erste Atombombenversuch der neu angekündigten französischen Testserie, stattfand.

ALLES ZU-FÄLLE ?

Ich las das Buch im Zeitraum der Wellen des „Blauen Affen“ (7. 9. bis 13. 9. 1995, Kin 137 bis Kin 143) und des „Gelben Samen“ (14. 9. bis 24. 9. 1995, Kin 144 bis Kin 154). Am 24. September 1995, Kin 154, dem Tag in der Energie des „Weißen Spektralen Magiers“, hatte ich es zu Ende gelesen. Die beiden genannten Wellen befinden sich genau in der Mitte des „Tzolkin“, des Heiligen Kalenders der MAYA, in der sogenannten „Mystischen Säule“. Die Mystische Säule ist der direkte Kanal des bidirektionalen Energieflusses aus der Quelle allen Seins und in diese zurück.

Daß ich das Buch in einem Zug vollständig durchlas betone ich deshalb, da dies bei mir ein sehr ungewöhnliches Verhalten ist und ich normalerweise Bücher nur kapitelweise, zu bestimmten Themen und Fragenkomplexen die mich gerade besonders interessieren, lese.

Durch die Erlebnisse und tiefen Einblicke, welche ich während des Lesens hatte, fühlte ich mich spontan dazu aufgefordert, eine Reflexion zu den in diesem Buch beschriebenen ERKENNTNISSEN niederzuschreiben.

Bevor ich fortfahre, noch eine kurze Erklärung: Die den einzelnen Tagen beigefügte Beschreibung der Tages-Energie widme ich allen jenen lieben Freunden, die den „Heiligen Kalender der MAYA“, den „TZOLKIN“, bereits kennen und in ihrem täglichen Leben anwenden. Diese Information biete ich ihnen zur Orientierung in den Energieströmen der „4-dimensionalen ZEIT“ an. Wenn Dir dieses Kalender-System noch nicht geläufig ist, so beachte diese Information nicht weiter.

Während ich in dem Buch „Die Prophezeiungen von Celestine“ las, zog mein Leben an mir vorbei und ich erkannte viele Stationen, Situationen und Abläufe meines bisherigen Lebens, denen ich in der Vergangenheit keinerlei Aufmerksamkeit geschenkt hatte, wieder. Nunmehr wußte ich, daß die Zeit und die evolutive Reife der Erde und der Menschen eine energetische Qualität erreicht hatten, die ein klares Erkennen überhaupt erst zuließen.

Ich sah, daß die einzelnen Erkenntnisse aufeinander aufbauten, und jede weitere Erkenntnis die vorhergehenden Erkenntnisse zur Voraussetzung und als Basis hatte, und durch mein Fühlen wußte ich mit klarer Bestimmtheit, daß wir durch das wirkliche Erkennen und die Anwendung der Erkenntnisse ein neues gedankliches Haus bauen würden, in einer neuen energetischen Heimat, auf einem alten und doch gleichzeitig neuen Planeten Erde.

Gleichsam wie auf einer Treppe stieg ich in meinem Erkennen Stufe um Stufe höher und fühlte mich dabei dennoch mit allen Menschen Eins, auf ein und derselben Ebene.

Diese Entwicklung ist der Aufstieg des Adlers zur Sonne !

Der Adler steht für das Höhere Bewußtsein des Menschen und der Erde, aber auch für das Globale Bewußtsein der gesamten Biosphäre dieses Planeten, innerhalb der der Mensch als Teil des Gesamten lebt. Der Adler symbolisiert auch das von der physischen Ebene - irdische Ebene - auf die geistige Ebene - kosmische Ebene - transformierte Leben. Das physische Leben dieser Erde, dargestellt durch den Skorpion, erhebt sich durch den Akt der Transformation auf die kosmische Ebene.

Die Sonne steht für das Kosmische Bewußtsein, für unsere Verbindung mit dem Kosmos und den Energien des Kosmos. Unter Einsatz des Globalen Bewußtseins der gesamten Menschheit wird diese sich zur Kosmischen Menschheit - und der einzelne sich zum Kosmischen Menschen - weiterentwickeln.

Die Kosmischen Energien werden den Kosmischen Menschen formen, wir befinden uns gerade auf diesem Weg. Teils bewußt, teils unbewußt. Die hier zusammengefaßten Erkenntnisse tragen zur Bewußtwerdung bei, und ihre Anwendung wird letztendlich den bewußten Kosmischen Menschen hervorbringen.

Durch diese Reflexionen möchte ich mit so vielen Menschen als möglich diese Erkenntnisse teilen. Diese Informationen sollen damit allen Bewußt-Werdenden Zellen, die daran interessiert sind, bedingungslos zugänglich sein.

Die Inhalte einiger Erkenntnisse stellen universelle Lebensweisheiten dar, welche vielen Kulturen und Völkern dieser Erde schon in früher Zeit bekannt waren, aber im Verlauf der linearen Zeit wieder in Vergessenheit gerieten.

Bis zur Achten Erkenntnis habe ich in meiner bisherigen spirituellen Entwicklung alle Erkenntnisse selbst durchlebt, deshalb sind die hier geschilderten Erkenntnisse für mich eine klare Realität. Aus meiner persönlichen Sicht betrachtet ist es somit ohne jeden Belang, ob sich die erzählten Abenteuer tatsächlich zugetragen haben oder nicht.

Die Reflexionen über die Zehnte Erkenntnis ergänzen jene zu den Erkenntnissen Eins bis Neun. Da die Beschreibung der Zehnten Erkenntnis bisher noch nicht aufgefunden wurde, basieren deren Informationen auf einem Gedankenmodell, welches aus den Inhalten der bisher aufgefundenen Teile des Manuskripts konstruiert wurde.

James Redfield hat in seinem weiterführenden Buch „Die zehnte Prophezeiung von Celestine“, in deutscher Ausgabe erschienen 1996 im Heyne Verlag, ein Gedankenmodell angeboten, dem ich mich in weiten Bereichen sehr verbunden fühle und welches bei mir sehr viel Resonanz hervorruft. Meine Reflexionen beinhalten daher nicht nur Teile seiner Gedanken, sondern auch jene Informationen, welche beim Lesen dieses Buches in mir selbst aufgestiegen und in meine konkrete Wirklichkeit getreten sind.

Da die Erkenntnisse des Manuskripts dem Leser im Zuge abenteuerlicher Rahmenhandlungen vermittelt und anhand von Beispielen dargestellt werden, kann nicht unbedingt vorausgesetzt werden, daß sich die geschilderten Abenteuer unbedingt auch tatsächlich zugetragen haben, es möge sich jeder Leser in seiner Entscheidung frei fühlen trotz der Verfügbarkeit dieser Reflexionen, die Bücher „Die Prohezeiungen von Celestine“ und „Die zehnte Prophezeiung von Celestine“ von James Redfield zu lesen, um so dem Autor, wie in der Neunten Erkenntnis beschrieben, die verdiente Energie zurückfließen zu lassen.

DER NAME CELESTINE

Die englische Sprache kennt das Wort: celestial , was in deutscher Sprache himmlisch bedeutet. Könnte der Name CELESTINE somit der/die/das Himmlische bedeuten?

Mir ist natürlich bewußt, daß es hier noch gilt den sprachlichen Zusammenhang zu den mesoamerikanischen Sprachen zu finden, dennoch, ist dies wieder ein Zu-Fall? Diese Frage stellt sich insbesondere dann, wenn man die nachfolgenden Erklärungen zu Celstine liest.

DER ORT CELESTINE

Celestine ist der Name eines Ruinenfeldes in den peruanischen Anden, ca. 3000m über dem Meeresspiegel gelegen, welches nach der vormaligen Stadt benannt ist. Diese Stadt war das Ergebnis zweier unterschiedlicher Kulturen. Es wurden auf mehreren Ebenen uralte Tempelanlagen, auch „die himmlischen Tempel“ genannt, aus der MAYA-Kultur und aus der Zeit der INKA, ausgegraben. Offenbar waren beide Kulturen der Ansicht, daß es sich bei dem Ort um einen ganz besonderen Platz handelte.

1. Die MAYA begründeten diese Stadt und erreichten dort auch den Höhepunkt der frühzeitlichen Periode ihrer Zivilisation, obwohl die meisten ihrer Tempel jedoch weiter nördlich, auf der Halbinsel Yucatan, stehen und der klassischen Periode der MAYA-Kultur zugeschrieben werden. Ein Teil der MAYA verschwand ungefähr 600 v. Chr. nach westlicher Zeitrechnung auf mysteriöse Weise ohne ersichtlichen Grund und ohne Informationen über die Gründe ihres Verschwindens zu hinterlassen, aus dieser Stadt.

Das Manuskript, von dem das Buch „Die Prophezeiungen von Celestine“ berichtet, ist ein Vermächtnis der MAYA an ihre Nachwelt und enthält Erkenntnisse von denen bisher neun bekannt wurden. Das Manuskript wurde in Teilstücken an verschiedenen Orten in den Bergen Perus geborgen. Die bisher letzte Erkenntnis, die Neunte, wurde in den Ruinen von Celestine aufgefunden.

2. Nach den MAYA begründeten die INKA, als Nachfahren der MAYA, ihre Zivilisation am selben Ort.

DAS MANUSKRIFT

In dem Buch „Die Prophezeiungen von Celestine“ von James Redfield werden die in einer mehrteiligen Handschrift aus dem Jahr 600 v. Chr., die „das Manuskript“ genannt wird, niedergeschriebenen Erkenntnisse weitergegeben. Der Inhalt des Manuskripts sagt eine massive Transformation der menschlichen Gesellschaft für die letzten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts voraus.

Es handelt sich dabei um eine Wiedergeburt des Bewußt-Seins, die sehr langsam vonstatten geht. Sie ist spiritueller und nicht religiöser Natur. Wir Menschen sind dabei, etwas bahnbrechend Neues über die menschliche Lebensform auf diesem Planeten zu entdecken, etwas, das uns den Sinn unserer Existenz erklären und unsere Kultur dramatisch verändern wird. Diese Handschrift besteht aus unterschiedlichen Abschnitten, von denen jeder eine besondere ERKENNTNIS über unser Leben enthält. Die Schrift sagt voraus, daß die Menschen unserer Zeit damit beginnen werden, diese Erkenntnisse, eine nach der anderen, zu verstehen, und sich dadurch auf eine vollkommen spirituelle Daseinsform zu bewegen.

DER SCHMETTERLING

Eine der Aussagen der durch unsere moderne Wissenschaft definierten Chaos Theorie ist, daß der Flügelschlag eines einzelnen Schmetterlings, irgendwo auf diesem Planeten Erde, ausreicht, um an einem anderen, weit entfernten Ort dieser Erde eine Sturmkatastrophe auszulösen.

Die im Manuskript beschriebenen Erkenntnisse sind zart wie ein Schmetterling und doch sind die daraus entstehenden Folgen imstande Veränderungen hervorzurufen, die alles was wir in unserem bisherigen Denken als festgefügt betrachteten, wie ein Sturm hinwegfegen können.

Auch die MAYA verwendeten den Schmetterling bereits sehr früh in ihrer Symbolik. Der Heilige Kalender der MAYA, der Tzolkin oder „die Heilige Zählung der Tage“, umfaßt nach dem MAYA-Kalender 260 Tage. Jeder Tag wurde durch ein Kin, eine Kombination aus einem der 20 Galaktisch/Solaren Siegel, mit einem der 13 Kosmischen Töne, dargestellt. Ein Ablauf von 13 aufeinanderfolgenden Kin (Tagen) wurde als Welle bezeichnet. Der 13. Tag der Welle, jener Tag der den Wendepunkt zur nächstfolgenden Welle markiert, wurde zusätzlich zur Tagesenergie auch noch mit dem Schmetterling, dem Symbol der Wende, gekennzeichnet.

Bei der Darstellung der Stundengötter eines Tages bedienten sich die MAYA des Bildes einer Stufenpyramide. Die 6 ansteigenden Stufen der linken Seite stellten die ansteigenden Stunden des Tages, die 6 absteigenden Stufen der rechten Seite stellten die absteigenden Stunden des Tages dar. Auf jeder der 13 Stufen wurde ein Stundengott dargestellt über dem ein Vogel schwebt. Nur über dem Stundengott an der Spitze der Stufenpyramide, der 7. Stufe, schwebt ein Schmetterling als Zeichen der Wende, als Zeichen des Umbruches.

Diese Darstellung hat mich letztendlich auch zu der Annahme gebracht, daß es insgesamt 13 Erkenntnisse sein müßten, die uns auf unserem Weg des Erkennens der Quelle allen Seins, HUNAB KU - des Gottes aller Bewegung und allen Masses, wie er von den MAYA genannt wurde, führen.

Elf würde in der Denkweise der MAYA, die wir aus den Überlieferungen in den Glyphen der Stelen an und in den Tempelanlagen kennen, keinen vollendeten Zyklus oder Ablauf darstellen. In der Denkweise der MAYA stellt nur die 13 den Aufstieg, die Wende, den Übergang zur Einheit, dar.

Viel Licht, Freude und Bedingungslose Liebe
wünscht Dir

PETER R. HANDL

Rote Rhythmische Schlange - UAC CHICCHAN

INHALT

Vorwort3

ERKENNTNISSE

Erste Erkenntnis11
Zweite Erkenntnis15
Dritte Erkenntnis23
Vierte Erkenntnis29
Fünfte Erkenntnis33
Sechste Erkenntnis41
Siebente Erkenntnis45
Achte Erkenntnis47
Neunte Erkenntnis59
Zehnte Erkenntnis67
Elfte Erkenntnis79
Zwölfte Erkenntnis81
Dreizehnte Erkenntnis83

Der Weg der Erkenntnis85
Eine Mystische Erfahrung89
Göttin Erde94
Literaturverzeichnis96



ERSTE ERKENNTNIS

INHALT

Beachtung unerklärlicher, merkwürdiger Fügungen.
Erkennen des wahren Hintergrundes und die Veränderung intimer Beziehungen.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

a. Die Erste Erkenntnis behandelt das Bewußtsein darüber, daß jene seltsamen lebensverändernden Schicksalsfügungen Teil eines umfassenderen, größeren Prozesses sind.

b. Die Erste Erkenntnis ist eine neue Sicht auf das Geheimnis des menschlichen Lebens. Wir alle unterliegen diesen merkwürdigen Fügungen, und obwohl wir sie noch nicht verstehen, wissen wir doch, daß sie real sind. Wie damals in unserer Kindheit fühlen wir, daß noch eine andere Seite des Lebens existiert, eine, die es noch zu entdecken gilt - etwas, das sich aus unserer derzeitigen Sicht betrachtet, hinter den Kulissen verbirgt und dort abspielt.

Es mag sich dabei nicht um etwas sonderlich Neues handeln, und haben wir dennoch in unserem täglichen Leben diese Ereignisse nicht immer dem „Zufall“ zugeschrieben?

Einzelne Menschen waren sich schon immer dieser unerklärlichen Fügungen bewußt gewesen. Diese unerklärlichen Fügungen stehen auch hinter vielen großen philosophischen und religiösen Ansätzen. Der Unterschied besteht hier in der Häufigkeit ihres Auftretens. Jetzt ist die Zeit für die Transformation gekommen, weil sich immer mehr Individuen dieser Fügungen bewußt sind. Die Anzahl der Menschen wird sich mit dem Einsetzen der sechsten Dekade des zwanzigsten Jahrhunderts sprunghaft vermehren, und wird bis zum Beginn des nächsten Jahrtausends drastisch zunehmen, bis die kritische Masse erreicht ist.

c. Die Erste Erkenntnis trifft auch Aussagen bezüglich der Machtkämpfe innerhalb intimer Beziehungen. Diese Realität ist dabei, sich zu verändern. Innerhalb unserer Beziehungen haben wir so hohe Anforderungen entwickelt, daß wir unsere intimen Beziehungen mittlerweile nahezu unmöglich machen.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

a. Die Transformation beginnt mit der Ersten Erkenntnis. Diese Erkenntnis steigt zunächst aus dem Unterbewußten auf und äußert sich in Form einer tiefen inneren Unruhe. Genau das ist es! Zuerst sind wir verunsichert. Dem Manuskript zufolge beginnt damit unsere Einsicht in eine andere, neue Form des Erlebens Gewisse Lebenssituationen scheinen urplötzlich eine andere Qualität zu haben, sie sind intensiver und anregender. Doch wissen wir weder, was das Wesen dieser Erfahrung ist noch wie wir diese inspirierenden Momente halten können.

Und wenn sie vorüber sind, fühlen wir uns unbefriedigt und ratlos, gefangen in einem Leben, das nun wieder gewöhnlich und uninteressant zu sein scheint.

So hat diese eingeleitete Transformation eine innere Unruhe bei allen Menschen ausgelöst.

Diese Unruhe stand auch hinter dem weltweiten Aufbruch der Frau und unterschiedlich nach den einzelnen Kulturen, ist dieser Aufbruch der Frau in Gang gekommen.

Unabhängig davon ob Frau oder Mann, suchen wir alle nach einem kleinen bißchen mehr Erfüllung und wollen nichts mehr mit Dingen zu tun haben, die uns fortwährend nach unten ziehen. Diese Unruhe steht hinter dieser „Ich-zuerst“-Einstellung der letzten Jahrzehnte und betrifft jeden, von den Finanzgurus an der Wall Street bis hin zu den Jugendlichen in den wilden und mehr oder weniger gefährlichen Straßengangs in den Großstädten dieser Erde.

c. Und was unsere Beziehungen angeht, haben wir so hohe Anforderungen entwickelt, daß wir sie nahezu unmöglich machen.

Sofort drängt sich natürlich die Frage auf:

Was machen wir in unseren Beziehungen falsch ?

Wenn beide Partner innerhalb einer Beziehung zu fordernd sind und vom jeweils anderen verlangen, in seiner Welt aufzugehen oder für seine Aktivitäten dauernd verfügbar zu sein, so ist ein Krieg der Egos unvermeidlich.

Die Beziehung verkommt sehr rasch zu reinen Machtkämpfen. Zuerst zeigt sich ein krasser Interessenkonflikt und dann geht alles sehr schnell. Die Partner nehmen sich zuwenig Zeit, um über ihre unterschiedlichen Ansichten zu sprechen, Ansichten

darüber, was sie mit ihrer gemeinsamen Zeit anfangen sollten, welchen Weg sie einschlagen und welchen Interessen sie gemeinsam nachgehen sollten. Am Ende wird der Streit darüber, wer den Ton angibt und den Tagesablauf bestimmt, zu einem unüberwindlichen Hindernis.

Aufgrund dieser Machtkämpfe wird es immer schwieriger, mit einer Person für längere Zeit zusammenzubleiben.

Auch wenn dies nicht besonders spirituell klingt, so ist dennoch zu bedenken, daß die meisten gesellschaftlichen Mißstände auf diese innere Unruhe zurückzuführen sind; daß diese Probleme nur vorübergehender Natur sind und schließlich überwunden werden. Dann werden wir endlich verstehen, wonach wir eigentlich suchten und was diese scheinbar so erfüllende Erfahrung in Wirklichkeit ausmacht. Und in diesem Augenblick werden wir die Erste Erkenntnis gewonnen haben.

b. Wenn wir bereit sind den Inhalt der Ersten Erkenntnis anzunehmen, so werden wir beginnen in unserem täglichen Lebensablauf vermehrt auf alle scheinbar „zu-fällig“ eintretenden seltsamen Fügungen zu achten. Betrachten wir sie als Informationen die jedem einzelnen Individuum innerhalb des Programmes zur Verfügung gestellt werden. Versuchen wir doch ihre wahre Bedeutung zu erkennen, handeln wir danach und lassen wir ihr Erkennen zu. Öffnen wir uns unseren intuitiven Eingebungen auch dann, wenn wir nicht unmittelbar ihren Sinn erkennen können.

Die Erste Erkenntnis ist die Basis allen Verstehens. Wenn wir bereit sind ihren Inhalt zu akzeptieren, dann haben wir den ersten Schritt getan. Sie wird wirksam, sobald wir uns der „Zu-Fälle“ in unserem Leben bewußt werden.

Wir sollten uns ernsthaft fragen, ob wir jemals eine Eingebung oder Ahnung bei irgendeinem Vorhaben gehabt haben, vielleicht wenn es um eine Veränderung in unserem Leben ging? Haben wir uns je gefragt, wie es genau funktionieren könnte? Und nachdem wir die Sache wieder halb vergessen hatten, führte uns eine Begegnung, irgendein Buch, eine Person oder ein bestimmter Ort genau zu unserem Ziel.

Zur Zeit häufen sich diese Zufälle, und jedesmal wenn sie sich ereignen, scheint es uns, als reichten sie weit über unseren Begriff von reinem Zufall oder Glück hinaus. Ein Gefühl der Vorherbestimmung tritt ein, so als würde unser Leben durch eine unerklärliche Kraft gesteuert. Dieses Erleben hat etwas Geheimnisvolles und Aufregendes, und deshalb fühlen wir uns lebendiger.

Wir alle hatten bereits kurze Momente dieser Empfindung und sind bemüht, diesen Zustand festzuhalten. Jeden Tag sind mehr Menschen davon überzeugt, daß diese mysteriösen Gefühlsregungen echt sind, daß sie etwas zu bedeuten haben, daß noch etwas anderes hinter unserem Alltag liegt. Sich dessen voll bewußt zu sein, darin besteht die Erste Erkenntnis.



ZWEITE ERKENNTNIS

INHALT

Erweiterung unseres Bewußtseins von linear fortschreitender Zeit

Die Zweite Erkenntnis setzt unseren augenblicklichen Bewußtseinszustand in eine größere historische Perspektive. Am Ende dieser Dekade werden wir nicht nur das zwanzigste Jahrhundert beendet haben, sondern auch eine tausendjährige Geschichte. Wir sind dabei, das zweite Jahrtausend abzuschließen. Bevor der Westen seinen Standpunkt begreifen kann und versteht, was als nächstes passieren wird, müssen wir Menschen verstehen lernen, was in den vergangenen tausend Jahren wirklich geschehen ist.

Im Manuskript steht dazu, daß wir gegen Ende des zweiten Jahrtausends - also jetzt - in der Lage sein werden, unsere bisherige Geschichte als Ganzes zu begreifen. Es steht dort auch, daß wir in der zweiten Hälfte unseres Jahrtausends, also im sogenannten modernen Zeitalter, eine bestimmte Befangenheit fühlen werden. Unser Bewußtsein über die heutzutage so häufig auftretenden Schicksalsfügungen ist ein Zeichen für die Befreiung aus dieser Befangenheit.

Die Zweite Erkenntnis lehrt uns, Kultur nicht nur von unserem zeitlichen Standpunkt aus zu betrachten, sondern als Teil des ganzen Jahrtausends zu begreifen. Sie verdeutlicht uns die wahre Natur unserer Ersatzbefriedigungen und erhebt uns damit über dieselben.

Im Manuskript steht dazu, daß diese Ersatzbefriedigungen einen notwendigen Schritt in der Kette der menschlichen Evolution darstellen.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

Wir Menschen der heutigen Zeit müssen lernen zu verstehen, wie sich die alltägliche Weltsicht entwickelt hat, wie sie durch die Realität der Menschen die vor uns lebten, entstanden ist. Es hat tausend Jahre gebraucht, unseren modernen Standpunkt zu entwickeln und um zu verstehen, wo genau wir heute stehen, müßten wir uns eigentlich in das Jahr 1000 zurückversetzen und dann von dort ausgehend durch das gesamte Jahrtausend vorwärts schreiten.

Stellen wir uns einmal vor, im Jahr 1000 zu leben, in einer Zeit die wir „das Mittelalter“ nennen. Das erste, das wir uns vergegenwärtigen müssen, ist der enorme Einfluß der katholischen Kirche und ihrer mächtigen Vertreter auf die Wahrnehmung der Realität dieser Zeit. Begünstigt durch ihre Position, hatten diese Männer einen gewaltigen Einfluß darauf, was die Bevölkerung dachte und wie sie handelte. Und die Welt die diese Kleriker als Realität vorgaben, war vor allen anderen Dingen eine spirituelle. Sie erzeugten eine Wirklichkeit, die ihre Auffassung von Gottes Vorsehung für die Menschheit ins Zentrum des damaligen Lebens rückte. So war es die Gewißheit für jedermann, für immer auf den angeborenen Stand beschränkt zu werden, Bauer oder Aristokrat. Aber vollkommen unabhängig von der eigenen Standeszugehörigkeit oder davon, welcher Tätigkeit jemand nachgeht, ist bald zu bemerken, daß die eigene soziale Stellung im Vergleich zu der von den Klerikern definierten spirituellen Realität nur sekundär ist.

Es geht im Leben dieser Zeit scheinbar darum, eine Art spirituellen Test zu absolvieren. Die Kleriker behaupten, daß Gott die Menschheit aus einem einzigen Grund zum Mittelpunkt des gesamten Universums gemacht habe, um entweder:

Erlösung zu erreichen oder aber verdammt zu werden.

Und in diesem Prozeß ist die eigene korrekte Wahl zwischen zwei sich diametral gegenüberstehenden Kräften zu treffen:

**Der göttlichen Kraft einerseits
oder den heimtückischen Versuchungen des Teufels andererseits.**

Genaugenommen ist der einzelne als einfaches Individuum gar nicht in der Lage, seinen Status in dieser Angelegenheit selbst zu bestimmen. Dies ist das Vorrecht der Kleriker, deren Aufgabe es ist, die Schriften zu deuten und über jeden Schritt des einzelnen zu richten, darüber zu urteilen, ob er im Einklang mit Gott geschieht oder ob sich das betroffene Individuum vom Satan habe täuschen lassen. Nur wenn das einzelne Individuum den Anweisungen der Kleriker folgt, kann es auf ein sorgenfreies Leben nach dem Tod hoffen. Doch wehe es gelingt ihm nicht, dem schmalen Pfad der Vorschriften zu folgen, dann, nun, dann folgen eben Exkommunizierung und ewige Verdammnis.

Das Manuskript spricht davon, wie wichtig es sei zu verstehen, daß jeder Aspekt der mittelalterlichen Welt durch die Begrifflichkeiten des Überirdischen bestimmt wurde. Jede Erscheinung des Lebens - vom zufälligen Gewittersturm oder Erdbeben bis hin zur guten Ernte oder dem Tod eines geliebten Menschen - wurde durch den Willen Gottes oder die Böswilligkeit des Teufels definiert. Es existierte kein Konzept über die wahre Natur von Phänomenen wie Wetter oder geologischen Kräften, von Gartenbaukunst oder Krankheit. Das kam alles erst viel später. Im Augenblick jedoch schenkt der einzelne nur den Klerikern Glauben; Seine Welt wird einzig durch das Vorhandensein einer spirituellen Realität bestimmt.

Stellen wir uns nun einmal vor, daß diese Realität langsam abbröckelt und sich auflöst.

Die Weltsicht des Mittelalters, welche auch die des einzelnen Individuums ist, beginnt sich im 14. und 15. Jahrhundert aufzulösen. Zunächst fallen bestimmte Unrechtmäßigkeiten im Verhalten der Kleriker selbst auf, sie verletzen heimlich das Keuschheitsgelübde, akzeptieren Bestechungsgelder wenn Angehörige der Aristokratie oder der Regierung die Gebote der Bibel verletzen, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Durch derartiges Fehlverhalten wird der einzelne natürlich alarmiert, denn in seinen Augen sind die Vertreter der Kirche die einzige Verbindung zwischen sich und Gott. Es darf dabei nicht vergessen werden, die Kleriker sind die einzigen Deuter der Schriften, die Schiedsrichter der Erlösung jedes einzelnen.

Und mit einem Mal steht das einzelne Individuum inmitten einer Rebellion. Eine vom Martin Luther geführte Gruppe verlangt die vollkommene Trennung von der päpstlichen Kirche. Die Gruppe behauptet, die Kleriker seien korrupt, und verlangt nach dem Ende der Herrschaft der Kirche über das Gedankengut der Menschen. Neue Kirchen werden auf der Grundlage einer Idee gegründet, die besagt, daß jeder Bürger persönlichen Zugang zu den Schriften haben soll und ohne Mittelsmänner für sich interpretieren darf.

Während der einzelne diesem Treiben fassungslos zusieht, glückt die Rebellion. Die Kleriker verlieren an Einfluß. Seit Jahrhunderten definierten diese Leute die Realität, und nun verlieren sie vor jedermanns Augen ihre Glaubwürdigkeit.

! Konsequenterweise wird dadurch das gesamte Weltbild in Frage gestellt !

Der eindeutige Konsens, was die Natur der Dinge und des Univerums, ja den Grund des Daseins der menschlichen Rasse auf diesem Planeten angeht, bricht mit der Diskreditierung der Kleriker zusammen und sorgt dafür, daß das einzelne Individuum und der Rest der westlichen Welt sich mit einem Mal in einer hochprekären Situation befindet.

Es stellt sich natürlich sofort die Frage: Wenn Kleriker mit ihrer Beschreibung der Realität und ihrer Begründung für das Vorhandensein der menschlichen Existenz unrecht hatten, wer hat dann recht?

Ist daraus die Wirkung dieses Zusammenbruches auf die Menschen unserer heutigen Zeit nicht klar erkennbar?

Genaugenommen hat es sich um einen enormen Aufruhr gehandelt. Allerorten stellte man die alte Weltsicht in Frage. Ab 1600 hatten Astronomen den unwiderlegbaren Beweis dafür erbracht, daß weder die Sonne noch die Sterne sich um die Erde drehten, wie die Kirche vorgegeben hatte. Mit größter Gewißheit handelte es sich bei der Erde jetzt nur noch um einen kleinen Planeten, der eine bedeutungslose Sonne in einer Galaxie umkreiste, welche wiederum Milliarden solcher Sterne beherbergte.

Diese Tatsache ist von größter Bedeutung. Die Menschheit hatte ihren Platz in der Mitte des göttlichen Univerums verloren. Nur schwer sind die Auswirkungen dieser Gewißheit vorstellbar. Wenn der einzelne jetzt das Wetter beobachtete, dem Wuchs der Pflanzen zusah oder jemand unerwartet verstarb, blieb nur noch angsterfüllte Verstörung. Früher hätte er Gott oder den Teufel verantwortlich gemacht. Doch mit dem Zusammenbruch des mittelalterlichen Weltbildes zerbrach auch diese Gewißheit.

Alles was das einzelne Individuum vermeinte zu wissen, brauchte jetzt eine neue Definition, insbesondere die Natur Gottes und die Beziehung der Menschen zu Gott.

Mit diesem Bewußtsein setzte die Moderne ein. Es existierte ein zunehmend demokratischerer Geist und ein tiefes Mißtrauen der Masse gegenüber päpstlicher oder königlicher Autorität. Auf bloßen Spekulationen oder gar kirchlicher Auslegung beruhende Definitionen über die Beschaffenheit des Universums, wurden nicht länger automatisch akzeptiert. Trotz ihres Sicherheitsverlustes wollten die Menschen es nicht riskieren, von einer neuen Gruppe so kontrolliert zu werden, wie es zuvor die Kirche getan hatte.

Die Gewißheit über ein gottgesteuertes Universum war verloren gegangen und damit auch die Gewißheit über die Beschaffenheit von Gott selbst. Aber aus der Ansicht heraus, über eine allgemeingültige Methode zu verfügen, die es dem einzelnen erlaubt, die Natur der ihn umgebenden Dinge, inklusive die Gottes und die des Grundes für die Existenz der Menschheit, auf diesem Planeten zu erklären, wurden Forscher in die Welt hinausgesandt, um die wahre Natur der Lage zu erkunden und davon zu berichten.

Das Manuskript sagt, daß an diesem Punkt der Geschichte nun die Befangenheit einsetzte, aus der wir jetzt erwachen. Wir schickten unsere Forscher aus, um einen vollständigen Report über den Grund unseres Daseins geliefert zu bekommen, doch aufgrund der Komplexität des Universums schafften sie es nicht, rechtzeitig wieder heimzukehren.

Worin bestand nun diese Befangenheit ?

Versetzen wir uns nochmals in jene Zeit zurück. Als die Wissenschaft nicht in der Lage war, ein neues Bild von Gott und dem Daseinsgrund der Menschheit zu liefern, wurde die westliche Welt durch den Mangel an Sicherheit und tieferer Bedeutung

schwer in Mitleidenschaft gezogen. Bis man unsere Fragen beantworten würde, brauchten wir einen anderen Zeitvertreib. Schließlich und endlich kamen wir zu einem logischen Schluß:

Nun, da unsere Forscher bisher nicht mit einem Bericht über unsere wahre spirituelle Verfassung zurückgekommen sind, sollten wir es uns in der neuen Welt einstweilen bequem machen.

Wir lernten genug, um die neue Welt zu unseren eigenen Gunsten manipulieren zu können, weshalb also nicht an einer Erhöhung des Lebensstandards, einer Hebung des Sicherheitsgefühls innerhalb dieser Welt arbeiten ? Und genau das taten wir Menschen. Vor vier Jahrhunderten. Wir schüttelten unsere Verlorenheitsgefühle ab, indem wir die Sache selbst in die Hand nahmen, indem wir uns darauf konzentrierten, uns die Erde **untertan** zu machen und ihre Ressourcen zur Verbesserung unserer Situation zu benutzen.

Erst jetzt kurz vor dem Ende des zweiten Jahrtausends, sind wir in der Lage zu erkennen was dabei passiert ist. Unser wahres Ziel wurde immer mehr von einer Ersatzbeschäftigung verdrängt.

Wir verloren uns völlig darin, eine Welt der Sicherheit um uns herum aufzubauen, eine wirtschaftliche Sicherheit, die unsere verlorene spirituelle Sicherheit ersetzen sollte.

Die Frage danach, weshalb wir am Leben waren oder welche Bedeutung unsere Spiritualität hat, wurde langsam an den Rand gedrängt und schließlich vollkommen unterdrückt.

Zu arbeiten, nur um sich eine bequemere Art des Überlebens leisten zu können, ist mittlerweile zu einer ausreichenden Daseinsberechtigung geworden. Mit schönster Folgerichtigkeit haben wir nach und nach die ursprüngliche Frage vergessen. Wir haben vergessen, daß wir immer noch nicht wissen, aus welchem Grund wir eigentlich (über)leben.

Haben wir durch diese Ausführungen einen klareren Blick auf die Welt der Menschen gewonnen? Ist uns damit bewußt geworden, daß beinahe jeder mit einer Ersatzbeschäftigung vorlieb nimmt?

Wie viele Menschen sind jedem von uns persönlich bekannt, die völlig von ihrer Arbeit aufgefressen werden, die Kandidaten für Herzinfarkte sind oder unter Streßkrankheiten leiden und trotzdem die Bremse nicht finden können oder wollen? Sie finden die Bremse nicht, weil sie ihre Routine als Ablenkung benutzen und das Leben auf seine praktischen Aspekte reduzieren oder sie wollen die Bremse gar nicht finden, da ihnen ihre persönliche Situation als willkommene Begründung ihres Verhaltens beste Dienste leistet. Das wiederum tun sie, um der Frage aus dem Weg zu gehen, weshalb sie überhaupt am Leben sind.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Nach dem Scheitern des „mittelalterlichen Weltbildes“ wurden wir uns in der westlichen Welt plötzlich dessen bewußt, daß wir Teil eines völlig unbekanntes Universums waren. Um die Natur dieses Universums zu verstehen, mußten wir irgendwie damit beginnen, Fakten von bloßem Aberglauben zu trennen. Die Wissenschaftler legten sich in dieser Angelegenheit eine Haltung zu, die als „wissenschaftlicher Skeptizismus“ bekannt wurde und hieb- und stichfeste Beweise für jede neue Behauptung darüber forderte, wie die Welt funktioniert. Bevor die Wissenschaftler bereit waren, an die Existenz von etwas zu glauben, mußten sie in der Lage sein, es zu betrachten und mit ihren Händen zu berühren. Jede Theorie, die physikalisch nicht beweisbar war, galt automatisch als widerlegt.

Das vorgenannte Vorgehen hat den Wissenschaftlern bei der Erkundung der offensichtlicheren Naturphänomene große Dienste geleistet, vor allem bei Objekten wie Steinen, Körpern und Bäumen, Gegenständen, die jeder wahrzunehmen imstande ist, egal wie skeptisch er auch immer sein mag. Bei dem Versuch zu erklären weshalb unser Universum funktioniert, benannten wir in aller Eile jeden Bestandteil der physikalischen Welt, bis wir irgendwann zu dem Schluß gelangten, daß jeder in der Natur vorkommende Gegenstand einem sogenannten „Naturgesetz“ unterworfen ist und daß jedes Ereignis eine direkte und plausible physikalische Ursache hat. Dank dieser Grundhaltung gelang es der Wissenschaft, systematisch jeden ungewissen oder esoterischen Aspekt aus unserem Leben zu verbannen. Wir folgten dem Modell Isaac Newtons und schlossen daraus, daß unser Universum, gleich einer riesigen Maschine, einem vorherbestimmten Gesetz folgt, und dies war lange Zeit das einzige, was man dem Universum wirklich nachweisen konnte. Bei Ereignissen, die parallel zu anderen Ereignissen stattfanden, sah man keinen kausalen Zusammenhang, sie wurden als reine „Zu-fälle“ abgetan.

Bis schließlich zwei bahnbrechende Untersuchungen erschienen, die uns wieder die Augen über das Geheimnis des Universums öffneten:

Die Entdeckung der Quantenphysik und die Forschungen Albert Einsteins über das Energiegebilde der festen Materie.

Einsteins Lebenswerk bestand darin, zu beweisen,

daß jenes Energiegebilde, das wir als feste Materie wahrnehmen, größtenteils aus leerem Raum plus einem Muster durchlaufender Energieströme besteht, wir Menschen eingeschlossen.

Wenn wir darangehen, diese Energiemuster in immer kleineren Einheiten zu betrachten, so gelangen wir zu überaus seltsamen Feststellungen. Versuche haben

nämlich ergeben, daß nach der Aufspaltung dieser kleinen Elementarteilchen, wie wir die kleinste Form dieser Energie nennen, die bloße Tatsache der Beobachtung ihres Verhaltens das Versuchsergebnis und somit das Verhalten selbst beeinflußt - als seien die Elementarteilchen durch die Erwartungshaltung des Beobachters manipulierbar. Und das selbst, wenn die Teilchen dazu an Orten auftauchen müssen, an denen sie den uns bekannten Gesetzen des Universums zufolge eigentlich nicht auftauchen dürften: nämlich zwei zur gleichen Zeit an der gleichen Stelle, oder in der linearen Zeit vor und zurück reisend.

Mit anderen Worten, es sieht so aus, als bestünde der Urstoff des Universums, sein Kern, aus einer Form reiner Energie, die durch menschliche Intuition und Erwartung formbar ist, und zwar auf eine Weise, die unser altes Modell vom mechanischen Universum widerlegt - ganz als würden unsere Erwartungen dafür sorgen, daß unsere Energie sich in der Welt verteilt und andere energetische Systeme beeinflußt. Ich brauche nicht zu betonen, daß die Dritte Erkenntnis uns genau dies glauben machen will.

Jetzt ist es an der Zeit aufzuwachen und sich wieder unsere Ur-Fragen zu stellen:

1. Welche Kraft steht hinter dem Leben auf diesem Planeten ?

2. Weshalb sind wir wirklich hier ?

Da es ganz besonders wichtig ist sich diese Erkenntnis zu verinnerlichen, fasse ich nochmals kurz zusammen. Wenn wir uns mit den vorher gemachten Aussagen näher befassen, so werden wir erkennen, daß der besprochene Zeitabschnitt in unserem Bewußtsein aufgehen wird und dies in einer Art und Weise, als sei das vergangene Jahrtausend Teil der Biographie jedes einzelnen von uns geworden.

Vor tausend Jahren hatten wir Menschen in einer Welt gelebt, in der Gott und die menschliche Spiritualität klar umrissen waren. Diese Welt war uns verlorengegangen, oder besser gesagt, wir hatten entschieden, daß mehr hinter der Geschichte steckte. Dem entsprechend hatten wir Expeditionen ausgesandt, die die Wahrheit entdecken und uns davon berichten sollten; und als das Warten auf die Kunde der ausgesandten Forscher zu lange gedauert hatte, suchten wir nach Ersatzbeschäftigungen und richteten uns in der Welt ein. Wir beschlossen, es uns bequem zu machen. Und das war uns gelungen. Wir entdeckten die Schmelzbarkeit der Erze und daß sie in Form aller möglichen Gegenstände gegossen werden konnten. Leider entdeckten wir dabei auch, daß diese Gegenstände nicht nur zum täglichen Hausgebrauch geeignet waren, sondern daß diese Gegenstände auch als Waffen im täglichen Kampf um unsere Lebens-Energie eingesetzt werden konnten, was in weiterer Konsequenz alle jene Greuel die wir aus der Geschichte kennen letztendlich ermöglicht hat.

Wir fanden Energiequellen, zunächst Wasserdampf, dann Gas, dann Erdöl, Elektrizität und schließlich die Kernkraft. Wir systematisierten die Landwirtschaft und erschufen die Massenproduktion, und mittlerweile herrschen wir über riesige, vor Gütern überquellende Warenhäuser und enorme Vertriebsnetze.

Wir taten einen weiteren Schritt, den Schritt in die Technik der Gene. Unseren Forschern gelang es den Bauplan des Lebens so weit zu entschlüsseln, daß in uns die Illusion reifte imstande zu sein, Leben selbst nach eigener Vorstellung künstlich erschaffen zu können. Angetrieben wurde all dies durch den Ruf des Fortschrittes, dem Wunsch des einzelnen nach Sicherheit, während er auf das Eintreffen der Wahrheit wartete. Wir hatten beschlossen, für uns und unsere Kinder ein bequemeres und angenehmeres Leben zu schaffen; und in knapp vierhundert Jahren Ersatzbeschäftigung war es uns gelungen, eine Welt zu schaffen, in der alle nur erdenklichen Annehmlichkeiten und Erleichterungen des täglichen Lebens produziert werden könnten. Das Problem bestand nur darin, daß unser hochkonzentriertes und obsessives Bestreben, uns die Natur untertan zu machen und unser Leben bequemer einzurichten, die natürlichen Systeme des Planeten vergiftet und an den Rand des Zusammenbruchs gebracht hatte.

Wir werden nicht so weitermachen können. Die Zweite Erkenntnis scheint das Einsetzen eines neuen Bewußtseins unvermeidbar werden zu lassen. Wir befinden uns im Begriff, den Höhepunkt unserer kulturellen Bestimmung zu erreichen. Wir haben vollendet, was kollektiv beschlossen worden war, und während dies geschieht, haben wir den Glauben an unsere Ersatzbeschäftigungen verloren und sind in einer anderen Realität aufgewacht. Wir haben es klar vor unseren Augen, wie sich die Dynamik der Moderne zum Ende des Jahrtausends hin verlangsamt.

Dies können wir ganz besonders daran erkennen, wie die Technikgläubigkeit der westlichen Gesellschaft innerhalb weniger Jahre drastisch abgenommen hat und weiter abnimmt. Es wird zwar vieles als machbar angesehen, scheitert aber in seiner Umsetzung nicht zuletzt am erbitterten Widerstand immer größer werdender Gruppen von Menschen, die nicht mehr bereit sind ihre Umwelt diesen technischen Neuerungen zu opfern. Und diese Einstellung bleibt nicht auf junge Menschen und die heutige Jugend beschränkt, sondern findet auch immer mehr Befürworter in den Reihen der Wissenschaftler und älteren Menschen, die in der Vergangenheit diesen Fortschritt ganz wesentlich getrieben haben.

Ein vierhundert Jahre alter Zwang ist im Begriff,
überwunden zu werden.

Wir haben die Grenzen der materiellen Sicherheit erreicht
und scheinen nun fest entschlossen, herauszufinden,
weshalb wir danach gestrebt haben.



DRITTE ERKENNTNIS

INHALT

Veränderung des Verständnisses des physikalischen Universums.
Das bewußte Wahrnehmen von Energiefeldern die alle Objekte
umgeben.

Die Dritte Erkenntnis sagt voraus, daß die Menschheit gegen Ende des zweiten Jahrtausends eine neue Form der Energie entdecken wird, welche die Grundlage alles Bestehenden darstellt und gleichzeitig von allem - das schließt uns Menschen mit ein - ausgeht.

Das Manuskript besagt, daß die Veränderung der menschlichen Wahrnehmung mit einer erhöhten Sensibilität gegenüber schönen Dingen beginnen wird. In einem weiteren Teil des Manuskripts wird davon gesprochen, daß die Wahrnehmungsfähigkeit von Schönheit als eine Art Barometer funktioniert, das uns verrät, wie weit wir noch davon entfernt sind, die Energie wahrzunehmen.

Die Dritte Erkenntnis beschäftigt sich mit der wahren Beschaffenheit der Schönheit und beschreibt die Fähigkeit ihrer Wahrnehmung als den Weg, durch den die Menschheit schließlich lernen wird, Energiefelder wahrzunehmen. Ist dies einmal geschehen, wird sich unser Verständnis von einem rein materiellen Universum schnellstens transformieren.

Die Dritte Erkenntnis zeigt uns, daß die physikalische Welt in Wirklichkeit ein System unerschöpflicher Energie ist.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

Wer einmal die in der Dritten Erkenntnis beschriebene Energieform erfahren hat, merkt, daß es sich dabei im Prinzip um das gleiche Kontinuum handelt wie die Schönheit.

Schönheit ist nicht etwas Relatives, sondern etwas ganz genau Bestimmtes. Was wir persönlich für schön halten, mag unterschiedlich sein, aber das, was Schönheit auszeichnet, die Besonderheiten, die wir schönen Objekten zuordnen, sind immer identisch. Erscheint uns etwas als schön, so zeichnet es sich gewöhnlich durch verstärkte Präsenz, eine besondere Schärfe in der Form und sehr lebendige Farben aus. Das Schöne hebt sich ab. Es strahlt. Im Vergleich zu weniger anziehenden Objekten erscheint es uns geradezu schillernd.

Diese Schönheit kann an allem festgestellt werden. An den Menschen, den Pflanzen, den Tieren und nicht zuletzt auch an der scheinbar unbelebten Natur, wie wir den Boden unter unseren Füßen oder Felsen und Steine zu bezeichnen pflegen, stellen wir diese Schönheit fest.

Das Manuskript sagt auch aus, daß jedes Objekt, jede Pflanze, jedes Tier und auch ganz besonders jeder Mensch von einem Energiefeld umgeben ist und daß wir Menschen die Fähigkeit diese Energiefelder zu sehen erlernen können.

Zwei Tageszeiten haben sich für die Wahrnehmung der Energiefelder als besonders förderlich erwiesen: die Abenddämmerung und der Sonnenaufgang.

Wie können wir nun lernen diese Energie zu sehen?

Am besten begeben wir uns dazu entweder zu Beginn der Abenddämmerung oder zu Sonnenaufgang an einen von uns persönlich als besonders schön und angenehm empfundenen Ort in der Natur. Wir suchen uns einen Ort an dem sich Bäume befinden, die aber nicht zu dicht beieinander stehen, so daß wenn wir zwischen zwei Bäumen hindurchblicken, wir auch noch den blauen Himmel als Hintergrund sehen können.

Wir verharren zuerst einige Zeit an diesem Ort und je nach unserem Empfinden stimmen wir uns auf die wunderschöne Umgebung ein, indem wir sie bewußt wahrnehmen, sie auf uns wirken lassen und alle Gedanken die in uns Hektik und Streß auslösen könnten freigeben und fliegen lassen. Sodann suchen wir uns einen Platz an dem wir uns entspannt niederlassen. Wir lehnen uns zurück und führen unsere leicht gespreizten Finger vor unseren Augen mit den Fingerspitzen zusammen, so daß wir sowohl die Äste der Bäume als auch den blau durchscheinenden Himmel im Hintergrund sehen können. Jetzt entfernen wir die Fingerspitzen wieder langsam voneinander, ungefähr einen Zentimeter, und wir schauen direkt auf den Abstand zwischen den Fingerspitzen. Wenn wir zuerst etwas sehen, das uns irritiert da wir nicht glauben können was wir sehen, so bewegen wir unsere Fingerspitzen wieder aufeinander zu und wieder voneinander weg. Wir fixieren dabei den Brennpunkt unserer Augen etwa in der Mitte des Abstandes zwischen den Fingerspitzen.

Zuerst werden wir unsere Fingerspitzen leicht verschwommen wahrnehmen und dann werden wir plötzlich etwas sehen, das aussieht wie dünne Rauchschwaden, welche die beiden Fingerspitzen miteinander zu verbinden scheinen.

! DAS IST ES !

Wir beginnen nun zu experimentieren. Wir bringen alle vier Fingerspitzen zusammen, dann unsere Handflächen und schließlich unsere Unterarme. In jedem Fall werden wir in der Lage sein, deutliche Energiestränge zu erkennen, die zwischen unseren Körperteilen verlaufen. Dies geschieht alleine schon deshalb, da der menschliche Körper ebenfalls mit Polaritäten ausgestattet ist. Eine Hälfte unseres Körpers stellt den Minus-Pol, die andere Hälfte den Plus-Pol dar. Aber nicht nur das, auch jeder unserer zehn Finger besitzt eine eigene Polarität. Welche Körperhälfte welche Polarität besitzt ist vom Geschlecht abhängig.

Je öfter wir diese Energiestränge wahrgenommen haben, um so sicherer werden wir uns unserer Wahrnehmung werden. Nach einigem Üben werden wir auch erkennen, daß diese Energie verschiedene Farben annehmen kann, je nach dem Zustand des betrachteten Objektes.

Wenn wir nunmehr diese neu erworbene Fähigkeit anwenden und uns unserer nächsten Umgebung zuwenden, so sind wir imstande die gesamte Schönheit des Ortes aufzunehmen, Schönheit als Energieform wahrzunehmen.

Und wenn wir weiter mit unserer Sehschärfe experimentieren, so werden wir lernen, daß das Pflanzen umgebende Energiefeld als Aura aus weißem Licht wahrgenommen werden kann.

Fahren wir dann weiter mit unseren Experimenten fort, so werden wir feststellen, daß wir mit den Energiefeldern von Pflanzen und Menschen in Resonanz gehen und uns auch mit ihnen verbinden können. Die Verbindung mit Energiefeldern der Natur läßt uns mit Energie auf und wir werden lernen, daß sich dadurch unser Energiefeld in seiner Ausbreitung vergrößert, ausdehnt.

Haben wir erst einmal unser Vertrauen in das was wir wahrgenommen haben gefestigt, so können wir auch Freunde einladen, die ebenfalls an diesen Energien interessiert sind, wir können ihnen lernen die Energiefelder zu sehen und wir können dann mit ihnen gemeinsam experimentieren, um die Erfahrungen mit den Energiefeldern zu vermehren und zu festigen. Wir haben dann mit ihnen gemeinsam die Möglichkeit, die zwischen Menschen fließenden Energien wahrzunehmen und die jeweilige Farbe der Energie, Zuständen wie Zuneigung, Freude, Abneigung, Traurigkeit, Zorn, Haß, Liebe usw., zuzuordnen.

So färbt sich etwa bei einem Menschen der Zorn oder Haß empfindet oder ausdrückt, das Energiefeld in Töne von Rot. Gesunde Pflanzen haben ein weißes, funkelndes Energiefeld.

Nehmen wir die Energiefelder in anderen Gegenden erst einmal bewußt wahr, dann werden wir feststellen, wie dynamisch der Wald und die gesamte Natur ist. Und wir können sicher sein, diese einmal erworbene Fähigkeit immer wieder und bewußt gewollt einsetzen und wiederholen zu können.

Die meisten Menschen die in der Lage sind, die Energiefelder zu sehen, ernähren sich vorwiegend vegetarisch, und meist essen sie ausschließlich ihre selbstangebauten Hochleistungspflanzen.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

In diesbezüglichen Untersuchungen wurde versucht, Pflanzen als autonome Energiesysteme zu betrachten und jedes ihrer Bedürfnisse zu berücksichtigen - Erde, Düngestoffe, Feuchtigkeit, Licht. Dabei wurde herausgefunden, daß das komplette Ökosystem, von dem jede Pflanze umgeben ist, in Wirklichkeit einen Teil eines lebenden Organismus darstellt. Der Gesundheitszustand jedes einzelnen Faktors beeinflußt das gesamte System. Der wesentliche Punkt dieser Untersuchungen bestand darin, festzustellen, daß sobald damit begonnen wurde die energetischen Vorgänge, die jede Pflanze umgibt, bei ihrer Pflege zu berücksichtigen, erstaunliche Resultate erzielt werden konnten. Die Studienobjekte wurden zwar nicht größer, doch nach ernährungswissenschaftlichen Kriterien betrachtet weitaus potenter.

Bei entsprechenden Messungen wurde festgestellt, daß die Pflanzen mehr Eiweiß enthielten, sowie auch höhere Anteile an Kohlehydraten, Vitaminen und Mineralien. Ganz erstaunlich war es herauszufinden, daß jene Pflanzen, denen die meiste Beachtung geschenkt wurde, auch zu den leistungsfähigsten zählten.

Unter Beachtung ist dabei zu verstehen, jeden Tag ein wenig den Boden um die Pflanze herum aufzulockern, und sich um die Pflanzen ein wenig zu kümmern.

Das Problem der Akzeptanz dieser Energiefelder besteht für die heutige Wissenschaft einzig und allein darin, daß wir noch keine Meßmethodik kennen mit der diese Art von Energie meßtechnisch nachgewiesen werden kann. Mittlerweile wird von einigen Wissenschaftlern jedoch zumindest die Aussage getroffen, daß die Anwesenheit dieser Energie eigentlich für sie nichts wirklich Neues darstelle. Sie verweisen dabei auf Karatemeister, die schon seit langer Zeit vom Vorhandensein einer „Chi - Energie“, die für scheinbar unglaubliche Aktionen wie das Zerbrechen von Ziegelsteinen mit der bloßen Hand verantwortlich ist, oder die Tatsache, daß ein einzelner es schaffen kann,

unbeweglich an seinem Platz zu verharren, während vier Männer mit aller Kraft versuchen, ihn fortzuzerren. Wir alle haben bereits irgendwann einmal erlebt, daß Athleten geradezu spektakuläre Bewegungen wie, Drehungen, Wendungen, usw. vollbringen oder in der Luft verweilen, als hätten sie die Schwerkraft besiegt. Dies alles sind Resultate unseres Zugriffes auf die verborgene Energie.

Eine andere Erfahrung aus der Anwendung der Dritten Erkenntnis wird sein, daß wir Menschen anfangen werden, mehr und mehr jene Nahrung zu uns zu nehmen, die aktive Energie - Vital-Energie oder Lebens-Energie - enthält, und damit ist ein Wandel vom Nahrungsmittel zum Lebensmittel unumgänglich. Wir Menschen werden wieder Lebensmittel zur Aufrechterhaltung unseres Lebens zu uns nehmen und uns nicht mehr nur mit Nahrungsmitteln abspesen lassen.

Allgemein sei hier kurz der gravierende Unterschied zwischen Lebensmittel und Nahrungsmittel erwähnt. Lebensmittel zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Vital- oder Lebens-Energie aus. Nahrungsmittel enthalten dagegen nur einen sehr geringen Anteil an Lebens-Energie. Daher ist es auch erforderlich, viel mehr an Nahrungsmittel zu uns nehmen zu müssen, um die benötigte Menge an Lebens-Energie für unser tägliches Über-Leben zu erhalten. Doch sind wir bestens beraten zu bedenken, daß eine große Menge an aufgenommenen Nahrungsmitteln auch bedeutet, daß der physische Körper vieler Menschen diese große Menge an chemischem Brennstoff überhaupt nicht benötigt und daher auch nicht verwertet, sondern gezwungenermaßen speichert. Das Ergebnis ist uns allen mittlerweile nur zu gut bekannt.

Darüber hinaus wird uns auffallen, daß gewisse Örtlichkeiten mehr Energie abstrahlen als andere, daß die stärkste Energie von alten Naturschauplätzen, im besonderen alten Wäldern, ausgeht. Berghöhen sind ebenfalls besondere Orte, die demjenigen der sie erklimmt, besondere Energien verleihen können.

In Kenntnis dieser neuen Erfahrung und den jüngsten Entdeckungen der modernen Physik zufolge können wir uns zu Recht fragen, ob das Universum nicht dynamischer ist, als wir meinen. Möglicherweise funktioniert es auf der Basis vorbestimmter Mechanismen, reagiert aber ebenfalls auf die Projektion mentaler Energie von menschlicher Seite.

Weshalb nicht? Wenn wir Pflanzen dazu bringen können, schneller zu wachsen, sind wir vielleicht auch in der Lage, das schnellere Eintreffen von Ereignissen herbeizuführen - oder ihr Eintreffen zu verzögern.

Doch der wichtigste Punkt scheint zu sein, daß das gesamte Universum aus dieser Energie besteht, und möglicherweise sind wir in der Lage, nicht nur Pflanzen, sondern auch andere Dinge zu erreichen, wenn wir lernen, mit unserer eigenen Energie umzugehen und sie richtig einzusetzen.

Die Frage die hier zur Zeit offen bleibt ist, inwieweit wir in der Lage sein werden, andere Menschen mit unserer Energie zu berühren.

VIERTE ERKENNTNIS

INHALT

Das gesamte Universum besteht einzig aus einer Energie die uns am Leben erhält und auf unsere Bedürfnisse reagiert.

Gleichzeitige Erkenntnis des Menschen darüber, daß wir von der Hauptquelle der Energie abgeschnitten waren und dies auch noch selbst getan hatten.

Die Vierte Erkenntnis weist darauf hin und behauptet, daß der Mensch eines Tages in der Lage sein wird zu erkennen, daß das Universum einzig aus Energie besteht, einer Energie, die uns am Leben erhält und imstande ist, auf unsere Bedürfnisse zu reagieren.

Der Mensch wird allerdings ebenfalls erkennen müssen, daß er von der Hauptquelle der Energie abgeschnitten war, sich selbst abgeschnitten hatte, und als Resultat davon schwächlich, unsicher und handlungsunfähig geworden war.

Im Angesicht dieses Defizits hatte der Mensch versucht, seine persönliche Energie auf die einzige Weise zu erhöhen die ihm bekannt war, indem er sie auf psychologische Weise von anderen Menschen stahl - ein uneingestandener permanenter Kampf, der die Ursache für alle menschlichen Konflikte auf der Welt darstellte.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

Dieser permanente Energie-Diebstahl, der keine Rücksichten und keine familiären Grenzen kannte, hat sich in verschiedensten Formen der zwischenmenschlichen Gewalt dargestellt. Die heutige Soziologie behauptet, schon immer darum gewußt zu haben, daß hinter jeder Form der zwischenmenschlichen Gewalt das Bestreben steht, den anderen Menschen zu kontrollieren und zu beherrschen.

Doch erst vor kurzem hat die Wissenschaft damit begonnen, dieses Phänomen von innen, vom Standpunkt des individuellen Bewußtseins her, zu erforschen. Einige Wissenschaftler haben sich gefragt, was bei einem Menschen geschieht, wenn er den Wunsch verspürt, einen anderen zu kontrollieren, und stellten dabei folgendes fest:

>> Wenn zwei Individuen in einem Gespräch aufeinander treffen, also eine ganz alltägliche Situation, dann gibt es zwei mögliche Resultate. Abhängig davon, was sich während der Interaktion ereignet, fühlt sich einer der beiden Gesprächsteilnehmer nach der Unterhaltung stärker und einer schwächer. Deshalb neigen Menschen dazu, eine manipulative Grundhaltung einzunehmen. Egal wie die Situation gelagert ist oder worum es geht. Immer sind wir darauf vorbereitet, alle notwendigen Register zu ziehen, um als Sieger aus einer Situation hervorzugehen und unter allen Umständen die Oberhand zu behalten, um nicht die Kontrolle zu verlieren. Gelingt es, den eigenen Standpunkt durchzusetzen, fühlen wir uns bestärkt, gelingt es nicht, meinen wir, an Kraft zu verlieren.

Mit anderen Worten, wir versuchen nicht nur uns gegenseitig zu kontrollieren und auszutricksen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, sondern auch, weil wir in der Kontrolle über andere einen Energieschub erhalten. Das ist der wahre Grund für die Existenz vieler scheinbar irrationaler Probleme in der Welt - auf individuellem wie nationalem Niveau.

Im soziologischen Bereich drängt dieses Verhalten mehr und mehr ins öffentliche Bewußtsein. Uns wird bewußt, wie sehr wir uns gegenseitig manipulieren, und aus dieser Erkenntnis erfolgt eine - längst überfällige - neue Ausrichtung unserer Motivationen.

Wir suchen nach anderen Möglichkeiten der Interaktion. Diese Neuorientierung ist ein Teil der neuen Weltsicht, von der auch im Manuskript die Rede ist.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Im Extremfall machen die menschlichen Kontrollversuche zum Beispiel auch innerhalb der eigenen Familie nicht vor der Anwendung psychischer Gewalt halt.

Wenn zum Beispiel die Eltern jeden Aspekt im Leben ihres Kindes kontrollieren, so reagiert in diesem Fall das Kind zuerst nervös und eingeschüchtert, bis es dann zu einer explosionsartigen Gegenreaktion kommt, bei der auch physische Gewalt des Kindes gegen seine Eltern - seine Kontrolleure - durchwegs im Bereich des Möglichen liegt.

Wenn Eltern nicht einen Augenblick von ihrem Kind ablassen, gibt es aus der Sicht des Kindes keine andere Möglichkeit, als darauf mit Gewalt zu antworten. Nur so kann das Kind ein Minimum an Kontrolle über sich selbst bewahren. Wenn das Kind dann erwachsen ist, wird es aufgrund seiner traumatischen Erfahrungen leider denken, daß es andere Menschen auf die gleiche Weise kontrollieren und dominieren muß - besonders wenn es sich in der Gesellschaft von Schwächeren und vor allem Kindern befindet.

Wenn also Eltern jeden Aspekt ihres Kindes kontrollieren, so kann man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie von ihren Eltern ebenso traumatisiert wurden. Sie dominieren ihr Kind, weil sie ihrerseits von ihren Eltern dominiert wurden. Auf diese Weise wird physische Gewalt von einer Generation zur nächsten weitergegeben.

Oder ein anderer Fall: Zwei Wissenschaftler streiten einander darüber, ob ein bestimmtes Denkmodell richtig oder falsch ist. Im Verlauf des Streites geht einer der beiden so weit dem anderen die fachliche Kompetenz abzusprechen und ihn zu beschimpfen.

Beobachteten wir während dieses Vorfalles das Verhalten der Energiefelder der beiden Streitenden, so konnten wir sehen, wie die beiden Energiefelder einander anzogen und versuchten, einander gegenseitig zu vereinnahmen.

Analysiert man diese Beobachtung gründlich, so gelangt man zu folgendem Schluß: Zwei Menschen, die sich darüber streiten, wer den korrekten Eindruck einer Situation - als solches kann das im Streit stehende Denkmodell angesehen werden - wiedergibt, wer recht hat - jeder versucht den anderen auf seinem Feld zu schlagen, treten dabei in eine energetische Wechselbeziehung, welche ausschließlich darauf abzielt, dem jeweils anderen Energie abzuziehen. Dies bedeutet im weiteren, daß wenn wir in der Lage sind, die Bewegungen der Energie systematisch zu beobachten, können wir vielleicht analysieren, was Menschen davon haben, wenn sie in Konkurrenz zueinander treten, miteinander streiten und einander weh tun. Sobald wir Kontrolle über einen anderen Menschen ausüben, eignen wir uns dessen Energie an. Wir tanken uns auf Kosten des anderen auf und werden dadurch motiviert.

Dies bedeutet aber auch, daß ein offener Streit gar nicht ausbrechen muß, da wir Menschen unbewußt dazu neigen, einander zu kontrollieren und zu dominieren, um die Energie des anderen an uns zu binden. Die Energie bestärkt uns und verschafft uns Hochgefühle.



Verinnerlichen wir uns die Vierte Erkenntnis, so stellen wir fest, wie sie zu dem paßt was wir schon wissen. Während die Dritte Erkenntnis uns gezeigt hat, daß die physikalische Welt in Wirklichkeit ein System unerschöpflicher Energie ist, beweist uns die Vierte Erkenntnis, daß die Menschheit seit langem um die einzige Form der Energie kämpft, für die sie offen ist; jene, die zwischen uns Menschen fließt.

Dieser Kampf ist die Ursache jedes menschlichen Konflikts auf allen Ebenen, vom geringfügigen Familienstreit zum Gewerkschaftskonflikt bis hin zum Krieg der Nationen. Zugrunde liegt immer ein tiefes Gefühl der Unsicherheit und der Schwäche, das durch den Diebstahl fremder Energie aufgehoben werden soll.

Und wenn wir nun der Meinung sein sollten, daß einige Kriege geführt werden mußten, da sie gerecht waren, so ist dem sofort eines entgegen zu halten: Der einzige Grund, weshalb Konflikte nicht sofort auf eine andere Art beigelegt werden können besteht darin, daß eine der Parteien, gewöhnlich aus energetischen Gründen, auf einer irrationalen Position beharrt, um dadurch Energie zu erhalten.

**Die Kernaussage der Vierten Erkenntnis besteht somit darin, daß
die Welt zwischenmenschlicher Beziehungen
ein gewaltiger Wettkampf um Energie
und damit um Macht war und nach wie vor ist.**



FÜNFTE ERKENNTNIS

INHALT

Erkenntnis darüber, daß eine alternative Energiequelle existiert und es uns möglich ist, mit ihr in Verbindung zu bleiben - bis wir unsere persönliche Form der Kontrollausübung über andere erkannt und hinter uns gelassen haben - denn, wenn wir in diese alte Gewohnheit zurückfallen, verlieren wir wieder den Kontakt mit der höher schwingenden Energie.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

In der Fünften Erkenntnis beschreibt das Manuskript ein neues Verständnis von etwas, das bisher als „Mystisches Bewußtsein“ bekannt war. Während der letzten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts, so wird in dem Text behauptet, wird dieses Bewußtsein als etwas tatsächlich Erwerbbares begriffen werden, etwas, das in den esoterischen Praktiken der meisten Religionen übrigens durchaus schon vorhanden war. Für die Masse wird dieses Bewußtsein ein intellektuelles Konzept bleiben, über dessen Existenz man endlos reden und debattieren kann. Doch für eine wachsende Anzahl von Menschen wird das Einsetzen des Bewußtseins zu einer nachvollziehbaren Erfahrung werden, da jene Individuen im Laufe ihres Lebens Gelegenheit haben werden, einen kurzen Blick auf diesen Zustand zu werfen.

Das Manuskript behauptet ferner, daß die Erfahrung des Zustandes den Schlüssel zur Beendigung der menschlichen Konflikte auf der ganzen Welt darstellt, da die Energie plötzlich aus einer neuen Quelle fließen wird - einer Quelle, die wir mit der Zeit anzupfen lernen werden.

Doch wie kann diese Energie aufgenommen werden?

Der erste Schritt zur aktiven Energiegewinnung ist die bewußte Nahrungsaufnahme. Doch um in der Lage zu sein, die Energie des Essens aufzunehmen, muß das Essen richtig geschätzt werden, die Nahrungsaufnahme muß ausgekostet werden. Der Geschmack ist das Wichtigste, wir müssen schmecken können, was wir essen. Deshalb beten wir vor dem Essen. Das Beten vor dem Essen, was auch immer dann der einzelne darunter versteht, sollte nicht nur aus Dank geschehen, sondern um den Vorgang des Essens selbst zu einer heiligen Angelegenheit zu machen, damit die Energie des Essens von unserem Körper aufgenommen werden kann. Bei genauerer Analyse können wir feststellen, daß die bewußte Nahrungsaufnahme hinter dem Ritual religiöser Dankbarkeit steht, und daß dadurch eine effektivere Aufnahme der in der Nahrung enthaltenen Energie erfolgt.

Doch die Essensaufnahme ist nur der erste Schritt. Nachdem die persönliche Energie einmal erhöht worden ist, werden wir sensibler für die Energie in allen anderen Dingen ..., und dann lernen wir diese Energie ohne Nahrung aufzunehmen.

Jeder Gegenstand um uns herum, hat Energie in sich. Doch handelt es sich jedesmal um eine andere Schwingung. Deshalb erhöhen bestimmte Orte den Energiehaushalt mehr als andere. Es hängt davon ab, auf welche Weise der eigene Zustand mit der bestehenden Energie zu verbinden ist.

Das wichtigste dabei ist die Offenheit, der Wille, sich zu verbinden und einen wahren Sinn für das Schöne zu entwickeln, ganz wie bei der Sichtung der Energiefelder. Der nächste Schritt führt dahin, daß wir tatsächlich das Gefühl haben, uns selbst aufzuladen.

Die andere Art der Energieaufnahme ist die Aufladung durch das Erleben einer „Mystischen Erfahrung“. Das Durchleben solcher mystischer Erfahrungen löst ein Gefühl der „Liebe“ aus. Einer Liebe die für alles, was uns während einer solchen Erfahrung umgibt, empfunden wird. Das Wichtigste dabei ist, daß wir diese Art von Liebe einfach zulassen. Dazu ist es notwendig, daß wir dabei unsere Gedanken so bündeln, daß wir uns an das Gefühl der Liebe erinnern, so wie wir es beim ersten Mal empfunden haben, und versuchen es erneut zu empfinden.

Diese Form der Liebe ist bedingungslos.

Sie beansprucht nicht, sie fordert nicht, sie setzt nichts voraus und kennt keine Begierde etwas oder jemanden besitzen zu wollen. Sie entspricht etwa dem, was wir als Kinder gegenüber unseren Müttern empfunden haben und als Jugendliche für ein bestimmtes Mädchen oder einen bestimmten Jungen - eine Form „unschuldiger“ Liebe. Wenn wir uns dann zum Beispiel auf einen Baum konzentrieren und diese Liebe zulassen, so werden wir zuerst allmählich beginnen die Form und die Ausstrahlung des Baumes zu bewundern und sodann wird das Gefühl in uns wachsen bis wir tatsächlich so etwas wie Liebe empfinden und dann feststellen, daß unser Energiefeld schnell zunimmt.

Wenn wir nun einmal die Erfahrung eines „mystischen Erlebnisses“ gemacht haben, so haben wir dies meist unbewußt herbeigeführt. Nun müssen wir lernen, diesen Zustand bewußt zu wiederholen, ihn in kleinen Schritten selbständig herbeizuführen.

Möglicherweise wird es uns am Anfang nicht immer gelingen die einmal gemachte Erfahrung sofort zu wiederholen und die einmal erfahrenen Empfindungen in der gleichen Intensität wieder zu erfahren. Wir sollten darüber nicht frustriert sein, sondern uns frohen Mutes weiter anstrengen.

Wir schließen dazu wieder unsere Augen und versuchen erneut Zugang zu diesem tieferen Gefühl zu bekommen. Schließlich werden wir Erfolg haben und wir werden von der Emotion überrollt werden. Es wird uns dann gelingen, diese zu halten und ihre Intensität in kleinen Schritten zu steigern. Und wenn wir wieder unser Beispiel mit dem Baum anwenden und uns völlig auf diesen konzentrieren, so werden wir feststellen, daß wir Energie erhalten und diese an den Baum weitergeben.

In dem Augenblick, in dem wir die Einzigartigkeit und Schönheit der Dinge bewußt erkennen, wird uns bewußt Energie zugeführt. Sobald wir auf die Ebene gelangen, auf der wir die vorhin beschriebene Liebe empfinden, sind wir auch in der Lage, diese Liebe aus eigenem Antrieb zurückzusenden.

Und je mehr wir uns auf den Baum konzentrieren, je mehr wir seine Form und Farbe bewundern, desto mehr Liebe wird uns erfüllen. Es wird ein ausgesprochen ungewöhnliches Erlebnis für uns sein. Wenn wir uns weiter dabei vorstellen wie unsere Liebe überquillt und sich auf den Baum überträgt, so werden wir dies sehr intensiv fühlen, aber wir werden nicht sofort imstande sein, diesen Vorgang zu beobachten.

Und wie sieht es genau aus, wenn wir dem Baum Energie geben ?

Wenn wir uns in die Nähe des Baumes begeben und uns niederlassen, so werden wir feststellen, daß eine Wolke des weißen Lichts die uns umgibt förmlich vorwärts springt und den Baum umhüllt. Der Durchmesser des Energiefeldes des Baumes wird sich schlagartig verbreitern. Diese Verbreiterung des Energiefeldes ist auf die durch uns erfolgte Energiezufuhr zurückzuführen.

Wir werden dabei auch feststellen, daß unsere neu erworbene Fähigkeit, die Energiefelder wahrzunehmen, nicht zur Ausbildung eines surrealen Szenarios geführt hat, sondern eher zu einer realistischeren Betrachtungsweise der Pflanzen.

Die Rolle der Liebe hat lange Zeit für grundlegende Mißverständnisse gesorgt. Wir sollten sie nicht praktizieren, um gut zu sein oder die Welt aus einem abstrakten moralischen Verantwortungsgefühl heraus zu einem besseren Platz zu machen beziehungsweise unser hedonistisches Treiben aufzugeben. Die Verbindung mit der Energie erzeugt Erregung, Euphorie und schließlich Liebe. Ausreichend Energie zu generieren, um den Zustand der Liebe aufrechtzuerhalten, würde der Welt bestimmt nicht schaden, doch in erster Linie hilft es dem einzelnen. Dieses ist die hedonistische Tat die wir vollbringen können.

Jemand der bereits eine mystische Erfahrung irgend einer Art hatte, wird es einfacher haben, zu diesem Zustand zurückzufinden und die eigene Energie zu erhöhen. Andere können es ebenfalls schaffen, doch es dauert länger.

Das Energiefeld einer Person die sich in dem beschriebenen Zustand befindet, dehnt sich aus und verändert kaum merklich seine Farbe. Gewöhnlich wechselt diese Farbe von stumpfem Weiß ins Grüne oder Bläuliche. Während einer „Mystischen Erfahrung“ kann sich unsere Energie im ganzen Universum verbreiten. Durch diese Verbindung können wir Energie aus der Gesamtheit des Universums beziehen, als Folge davon steigt unser Energievolumen so stark an, daß es unsere gesamte Umgebung erfüllt. Das Wichtigste ist jedoch, daß das Feld sich ausdehnt. Bei dieser Übung ist es von besonderer Bedeutung folgende Tatsache in ihrer gesamten Tragweite voll zu begreifen:

Die Menschheit ist der Träger der universellen Evolution und bringt sie auf ein immer höheres energetisches Niveau.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Bei einzelnen Menschen unverwandt auftretende „mystische Erfahrungen“ erlauben es diesen, wenn sie sich ihrer bewußt werden, für einen Augenblick das Potential dieser Energie für sich zu erkennen. Dies ist ungefähr so, als würde dieses Individuum vor allen anderen in die Zukunft schauen.

Im allgemeinen gelingt es uns noch nicht, diesen Zustand für längere Zeit zu manifestieren. Sobald wir mit jemandem sprechen, der innerhalb der Grenzen des normalen Bewußtseins operiert, oder versuchen, in einer Welt zu leben, in der immer noch Konflikte bestehen, fallen wir aus dem fortgeschrittenen Stadium und nicht nur das, wir fallen auch auf die Stufe unseres alten Selbst zurück.

Es geht dann darum, das einmal Gesehene Schritt für Schritt in Richtung eines ultimativen Bewußtseins zu entwickeln. Um das zu schaffen, müssen wir lernen, uns bewußt mit Energie aufzuladen, denn nur diese Energie erzeugt die Fügungen, und diese helfen uns dabei, unser neues Bewußtsein auf eine dauerhafte Basis zu stellen.

Denken wir einmal darüber nach: Wenn sich in unserem Leben ein besonderer Glücksfall ereignet, etwas, das unser Leben vorwärtstreibt, dann verwirklichen wir uns gewissermaßen und bekommen dabei ein Gefühl dafür, in welche Richtung uns das Schicksal führt. An diesem Punkt hat sich die Energie, die für das Auftauchen der Fügung verantwortlich ist, in uns gefestigt. Sicher, wir werden den Kontakt wieder verlieren, weil wir es unterwegs mit der Angst zu tun bekommen, doch dieser neu erreichte Energielevel wird von nun an unsere neue Grenze darstellen, zu der wir immer wieder einen einfacheren Zugang finden. Wir sind zu einem neuen Menschen geworden und existieren auf einer höheren energetischen Ebene, einer Ebene höherer Schwingungen.

Das heißt, daß wir uns auftanken, wachsen, tanken und erneut wachsen. So treiben wir Menschen die Evolution des Universums zu immer höheren Schwingungen.

Diese Evolution setzte sich bisher unerkannt durch die Geschichte des Menschen fort. Sie erklärt, weshalb sich Zivilisationen weiterentwickeln und weshalb Menschen größer geworden sind und länger leben. Jetzt beginnen wir damit, diesen Prozeß bewußt durchzuführen. Dies ist auch die Botschaft des Manuskripts. Darum geht es in unserem Bestreben um ein weltweites höheres spirituelles Bewußtsein.

Alles was wir zu tun haben ist, uns mit Energie aufzuladen und dann werden sich diese Fügungen in immer regelmäßigeren Abständen ereignen. Bevor wir jedoch in der Lage sein werden, uns auf Dauer mit Energie zu verbinden, ist es notwendig die Erfahrungen der Sechsten Erkenntnis zu machen.

Wie kannst Du Dich mit Energie aufladen?

Methode der Energiegewinnung

Zuallererst konzentrierst du dich auf deine Umgebung. Dann versuchst du, dir in Erinnerung zu rufen, wie die Dinge aussehen, wenn du energiegeladen bist: ihre einzigartigen Formen, die Schönheit jeder Pflanze und die Art und Weise, wie ihre Farben ein wenig leuchtender und heller zu werden scheinen.

Um nun das Gefühl der Leichtigkeit wiederzuerlangen, so wie du es bei deiner ersten „Mystischen Erfahrung“ verspürt hast, versuchst du nun die Energie mit der du dich gerade verbunden hast einzusatmen.

Du wirst nun spüren, daß alles um dich herum zunehmend an Eindringlichkeit und Schönheit gewinnt. Selbst Felsen scheinen in diesem Zustand einen weißen Glanz abzustrahlen und Menschen in deiner Nähe werden dir groß und möglicherweise bläulich erscheinen (die Farbe ist vom einzelnen Menschen abhängig).

Du atmest jetzt tief und konzentriert ein und hältst jeden Atemzug fünf Sekunden an, bevor du ihn wieder ausatmest.

In dem Augenblick, in dem du dir vorstellst, daß jeder Atemzug dir Energie zuführt und dich wie einen Ballon füllt, tankst du dich tatsächlich mit Energie auf, wirst du dich unbeschwerter und leichter fühlen.

Wenn es dir behilflich ist, so kannst du auch folgende Vision vor deinem geistigen Auge aufbauen:

Über deinem Scheitelchakra erhebt sich eine Säule weißen Lichtes in den Himmel. Mit jedem Atemzug den du einatmest strömt aus dieser Lichtsäule Energie über dein Scheitelchakra in deinen Körper und fließt entlang deiner Wirbelsäule hinunter bis zum Wurzelchakra. Beim Ausatmen drückst du die Energie bewußt noch tiefer in deinen Körper hinein. So füllt sich nun mit jedem Atemzug füllt dein Körper mehr und mehr

mit Energie auf. Du spürst wie sich der Energiepegel deines Körpers zunehmend erhöht. Du siehst vor deinem geistigen Auge, daß sich dein Körper wie ein Gefäß mit Energie füllt. Der Energiepegel steigt mit fortdauernder Übung von Chakra zu Chakra hoch, bis in dir das Gefühl entsteht, daß du bereits soviel Energie in dich aufgenommen hast, daß diese nunmehr wieder über dein Scheitelchakra aus deinem Körper austritt. Du hast somit das Maximum deiner Energieaufladung erreicht. Doch nun kommt die für uns Menschen zur Zeit noch am schwersten durchzuführende Aufgabe - das erreichte Energieniveau aufrecht zu erhalten.

Hast du nun die Energie eingeatmet, so überprüfst du, wie es mit deinen Gefühlen aussieht.

Dazu präge dir genau ein, wie du dich zum Zeitpunkt als die Energie über dein Scheitelchakra wieder aus deinem Körper ausgetreten ist, gefühlt hast. Dieses Gefühl ist es, das du in Zukunft immer dann, wenn du dich energielos, müde, matt und erschöpft fühlst, wieder als Ziel ansteuern kannst, um dich wieder mit Energie aufzutanken.

Was du fühlst ist der eigentliche Maßstab für den Grad deiner Verbundenheit.

Du spürst die vorhin schon besprochene Art von Liebe, wobei es sich nicht um ein intellektuelles Konzept der Liebe oder gar einen moralischen Imperativ handelt, sondern vielmehr um ein unterschwelliges Gefühl. Dieses Gefühl äußert sich, sobald du mit der durch das Universum erhältlichen Energie in Verbindung stehst, wobei es sich selbstverständlich um die Energie Gottes, um die Energie der Quelle handelt.

Du solltest aber immer eines bei dieser Übung bedenken: Sobald du mit der Energie verbunden bist, haben Gedanken oftmals andere Erscheinungsformen. Die Worte, die sich gewöhnlich in deinen Kopf zwingen, um Ereignisse mit Hilfe der Logik zu kontrollieren, versiegen, sobald du dein Kontroll-Drama (Erklärungen dazu in der Sechsten Erkenntnis) aufgegeben hast. Während du dich mit Energie auftankst, manifestieren sich Gedanken einer anderen, höheren Qualität in deinem Bewußtsein. Hierbei handelt es sich um deine Intuition. Die Gedanken mögen fremdartig erscheinen und sich meistens im Hinterkopf aufhalten, doch ab und zu erscheinen sie in Form eines Tagtraumes oder einer Mini-Vision. Sie kommen auf direktem Wege, um dich anzuleiten.

Die Erklärung dafür ist einfach: In dem Augenblick, in dem du ausreichend Energie gesammelt hast, bist du bereit, in einen bewußten Entwicklungsprozeß zu treten, die Energie fließen zu lassen und damit zuzulassen, daß Fügungen in dein Leben treten, die dich vorwärtstreiben. Der Eintritt in diesen Prozeß erfolgt auf eine ganz besondere Weise.

Nachdem du genügend Energie aufgebaut hast, rufst du dir deine grundlegende Lebensproblematik ins Gedächtnis - sozusagen das Erbe deiner Eltern -, denn diese Problematik liefert den Übergreifenden Zusammenhang für deine Entwicklung. Danach konzentrierst du dich auf deinen ur-eigenen Weg, indem du erkennst, was augenblicklich

an kleineren Aufgaben in deinem Leben anliegt. Diese Aufgaben führen immer zu deiner großen Aufgabe - deiner individuellen Vision - und definieren gleichzeitig den Punkt, an dem du dich augenblicklich auf deiner lebenslangen Suche befindest.

Ist dir erst einmal klar geworden welche Aufgaben im Moment anliegen, erhältst du eine intuitive Ahnung davon, was zu tun ist und wohin du gehen sollst, was dein nächster Schritt sein wird. Immer. Nur dann nicht, wenn du an die falschen Aufgaben denkst.

Du mußt verstehen, daß es im Leben nicht um Antworten geht. Es geht darum, die aktuellen Fragen zu erkennen. Hast du bewußt die richtige Frage erkannt, folgt immer auch die dazugehörige Antwort.

Sobald du ahnst, was als nächstes passieren wird, heißt es ausgesprochen aufmerksam und wach zu werden. Früher oder später werden scheinbare Zu-Fälle auftauchen, die dafür sorgen, daß du dich tatsächlich in die Richtung bewegst, die deine Intuition dir vorgegeben hat.

Zusammenfassend sehen wir, daß die Fünfte Erkenntnis uns zeigt, daß eine alternative Energiequelle existiert und es uns solange unmöglich ist, mit ihr in Verbindung zu bleiben, bis wir unsere persönliche Form der Kontrollausübung über andere erkannt und hinter uns gelassen haben - denn wenn wir in diese alte Gewohnheit zurückfallen, verlieren wir den Kontakt mit der Energie.

Diese alten Gewohnheiten aufzugeben ist nicht immer einfach, denn gerade zu Beginn sind sie uns selten bewußt. Die Lösung liegt darin, uns zu vergegenwärtigen, welche Kontrollmechanismen wir in der Kindheit ausübten, um Aufmerksamkeit zu gewinnen, um die Energie in unsere Richtung zu lenken, denn genau an dem Punkt hängen wir fest. Diese Muster wiederholen wir wieder und wieder.

Dieses Muster ist unser persönliches Kontroll - Drama.

Drama deshalb, weil es sich um eine einzige, nur allzu bekannte Szene handelt, für die wir, wie in einem Film, in unserer Jugend das Drehbuch geschrieben haben. Diese Szene wiederholen wir in unserem Alltag wieder und wieder, meistens ohne uns dessen bewußt zu sein. Wir merken nur, daß uns die immer gleichen Dinge zustoßen. Das Problem besteht darin, daß durch die andauernde Wiederholung einer Szene kein Platz mehr für die ganzen anderen Abenteuer in unserem, übrigens ausgesprochen realen, Film besteht. In dem Moment wo wir beginnen unser Drama zu wiederholen, um an Energie zu kommen, halten wir den Film unseres Lebens an.

Der Fünften Erkenntnis können wir auch entnehmen, daß wir jedesmal, wenn wir uns mit Energie auftanken und eine Fügung unser Leben vorantreibt, der einmal erreichte Energiestatus in uns etabliert wird, so daß wir von da an auf einer höheren Ebene energetischer Schwingung existieren und auf diese Weise die Evolution weitertragen.

SECHSTE ERKENNTNIS

INHALT

Erkenntnis darüber, daß jeder seine eigene Art und Weise andere zu kontrollieren, selbst erkennen muß.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

Jeder spielt das eine oder andere Kontroll-Drama. Unsere persönlichen Kontroll-Dramen stellen sich uns in den Weg und verhindern dadurch den Eintritt einer wichtigen Fügung.

Der erste Schritt für jeden von uns besteht darin, sich das eigene Kontroll-Drama in das Bewußtsein zu bringen. Nichts kann sich entwickeln oder fortschreiten, bevor wir uns nicht selbst anschauen und erkennen, was genau wir tun, um die Energie zu manipulieren.

Der nächste Schritt besteht darin, in die eigene Vergangenheit zurückzugehen, zurück zu den Anfängen des Familienlebens, wo sich derartige Gewohnheiten ausgebildet haben. Die Anfänge zu sehen heißt auch, unsere Kontrollmechanismen verstehen zu lernen. Erinnern wir uns zurück so erkennen wir, daß die meisten unserer Familienmitglieder selbst Kontroll-Dramen entwickelt hatten, um die Energie von uns Kindern abzuziehen. Deshalb haben wir überhaupt damit begonnen, Kontroll-Dramen zu entwickeln. Es war unsere einzige Chance, Energie zurückzugewinnen, und alle unsere Dramen stehen grundsätzlich in bezug zu den Familienmitgliedern. Gelingt es uns jedoch, die energetische Dynamik unserer jeweiligen Familie zu erkennen, können wir hinter diese Kontrollstrategien schauen und einen Blick auf die wirklichen Abläufe werfen. Die wirklichen Abläufe bestehen darin, daß wir lernen müssen, unsere Erfahrungen in der Familie von einem evolutionsbezogenen, einem spirituellen Standpunkt aus zu betrachten, um dadurch zu erkennen, wer wir wirklich sind. Gelingt uns das, fällt auch das Kontroll-Drama von uns ab, und unser Leben setzt sich in Bewegung.

Unser Anfang zur Erkennung sollte darin bestehen, zunächst zu verstehen, wie wir unser eigenes Drama geschrieben haben. Dabei ist es auch wichtig das Kontroll-Drama unserer Eltern und jener Personen die unsere Entwicklung geprägt haben, klar zu erkennen.

Im Manuskript wird die Einteilung der Kontroll-Dramen aufgezählt. In ihrer Abstufung lauten die Typen:

- A. Einschüchterer**
- B. Vernehmungsbeamter**
- C. Unnahbarer**
- D. Armes Ich**

A. DER EINSCHÜCHTERER

Jeder Mensch bemüht sich um Energie, entweder aggressiv, das heißt, er zwingt andere Mitmenschen mit direkter Gewalt ihre Energie an ihn abzugeben, oder passiv, indem jemand mit dem Mitleid oder der Neugierde anderer Menschen spielt, um auf diese Weise Aufmerksamkeit zu erregen. Bedroht uns zum Beispiel jemand körperlich oder verbal, so denken wir aus Angst davor, daß uns etwas Schreckliches widerfahren könnte, gezwungen zu sein, ihm unsere Beachtung zu schenken und damit auch unsere Energie. Der uns Bedrohende zieht uns damit in das aggressivste aller Dramen, ein Typus, der in der Sechsten Erkenntnis als „Einschüchterer“ bezeichnet wird, hinein.

Einschüchterer provozieren das Drama des „Armen Ich“ oder, falls dies nicht zum gewünschten Erfolg führt, einen weiteren „Einschüchterer“!

B. DER VERNEHMUNGSBEAMTE

Der „Vernehmungsbeamte“ ist eine typische Ausprägung des Kontroll-Dramas. Menschen bedienen sich des Verhörs, um Energie auf sich zu ziehen, indem sie spezifische Fragen stellen und so in die Welt des anderen eindringen, um dort Fehler zu finden. Gelingt es ihnen, beginnen sie damit, jene Fehler zu kritisieren. Wenn diese Taktik Erfolg hat, so wird der Kritisierte in das Drama des Vernehmungsbeamten integriert. In Gegenwart des Vernehmungsbeamten werden sie plötzlich befangen und beginnen darauf zu achten, was dieser tut und denkt, um seine Aufmerksamkeit nicht zu erregen. Diese psychische Abwehr liefert dem anderen die gewünschte Energie.

Denken wir zurück, wie es war, wenn solche Figuren in unserem Leben auftauchten. Haben wir dazu tendiert, unser Verhalten zu verändern, um nicht kritisiert zu werden? Der Vernehmungsbeamte zieht uns von unserem eigenen Pfad und betrügt uns um Energie, nur weil wir uns danach beurteilen, was er denken könnte.

Vernehmungsbeamte schaffen Menschen mit dem Kontroll-Drama des „Unnahbaren“ oder auch des „Armen Ich“.

C. DER UNNAHBARE

Spielt jemand das Kontroll-Drama des „Unnahbaren“, um Menschen und Situationen zu kontrollieren und um Energie in seine Richtung zu lenken, so entwickelt er ein Drama in seinem Kopf, in dessen Verlauf er sich zurückzieht und versucht, geheimnisvoll und verschlossen zu wirken. Er redet sich selbst ein, vorsichtig zu sein, hofft aber in Wirklichkeit, daß sich eine andere Person in sein Drama ziehen läßt, indem diese versucht herauszufinden, was eigentlich mit dem anderen los ist. Geht tatsächlich jemand auf diese Geheimniskrämerei ein, so bleibt der betreffende vage und zwingt den anderen, nachzugraben und regelrecht um seine wirklichen Gefühle zu kämpfen.

Wenn sich jemand so intensiv mit einem anderen Menschen beschäftigt, erhält er dessen volle Aufmerksamkeit und Energie. Je länger er jemanden für sich und sein angebliches Geheimnis interessieren kann, desto mehr Energie erhält er.

Unglücklicherweise entwickelt sich das Leben eines „Unnahbaren“ sehr langsam, da das gleiche Szenario wieder und wieder abgespult wird.

Wenn uns also als Kind jemand mit der Androhung körperlicher Gewalt um unsere Energie bringen will, dann reicht Unnahbarkeit als Gegenwehr nicht mehr aus. Durch gespielte Schüchternheit bekommen wir unsere Energie nicht mehr zurück - man kümmert sich dann einen Dreck darum, was in uns vorgeht. Der Druck von außen ist dann zu groß. Also sind wir gezwungen, uns passiver zu verhalten und in das Drama des „Armen Ich“ zu flüchten, wir appellieren an die Gnade der betreffenden Person und flößen ihr Schuld für ihre Untaten ein. Wenn das nicht funktioniert, müssen wir als Kind einfach durchhalten, bis wir groß genug sind, um zu explodieren und gegen die Gewalt zu kämpfen. Aggression steht gegen Aggression.

„Unnahbare“ Menschen schaffen „Vernehmungsbeamte“ oder auch Menschen mit dem Drama des „Armen Ich“.

D. DAS ARME ICH

Zählt uns jemand all die gräßlichen Dinge auf, die ihm, möglicherweise auch noch unseretwegen, zugestoßen sind, und erklärt, daß sich diese Schreckenserlebnisse fortsetzen würden, sollten wir uns weigern, ihm zu helfen, so versucht diese Person auf der passivsten aller Ebenen Kontrolle zu erlangen. Das Manuskript nennt dies das Drama des „Armen Ich“. Denken wir einen Augenblick darüber nach. Waren wir jemals mit Menschen beisammen, die uns das Gefühl der Schuld vermittelt haben, obwohl es eigentlich keinerlei Grund dafür gab? Wenn ja, so lag es daran, daß wir uns in das Drama des „Armen Ich“ haben ziehen lassen. Alles was diese Leute sagen und tun, soll uns signalisieren, daß wir nicht genug für die betreffende Person sind. Deshalb reicht uns ihre bloße Gegenwart, um uns schuldig zu fühlen. Weniger passiv als das Drama des „Armen Ich“ ist das Drama des „Unnahbaren“.

Das „Arme Ich“ provoziert in den meisten Fällen das Drama des „Einschüchterers“ oder das des „Vernehmungsbeamten“.

Dies sind die Mechanismen nach denen sich Kontroll-Dramen entwickeln, wie sie sich darstellen und fortsetzen.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Man kann davon ausgehen, daß jeder Mensch unter einer der genannten Typen einzuordnen ist. Manche Menschen benutzen allerdings mehrere Dramen, wenn die Situation es rechtfertigt, doch die meisten unterliegen einem einzigen dominanten Kontroll-Drama, das ständig wiederholt wird, da es sich vorher in der Familie bewährt hat.

Ein Mensch versucht alles, um in seiner Familie an Energie zu gelangen. Jedes Mittel ist ihm recht. Und ist er einmal erfolgreich, wird diese Strategie zum dominierenden Mittel, um den Energiezufluß aller anderen zu kontrollieren, und somit zu einem ständig wiederkehrenden Drama.

Wir sollten aber immer die Tatsache im Auge behalten, daß wir durchaus dazu neigen, diese Dramen in anderen zu erkennen, während wir uns selbst in diesen Belangen für unfehlbar halten. Jeder von uns muß diese Illusion aufgeben, bevor wir uns weiterbewegen können. Die meisten von uns hängen zumindest einen Teil ihrer Zeit, in einem Drama fest, und unsere Aufgabe besteht darin, einen Schritt davon zurückzutreten und uns selbst lange genug zu beobachten, um herauszufinden, worin genau das eigene Kontroll-Drama besteht.

Was geschieht, wenn wir unser eigenes Kontroll-Drama erkannt haben?

Dann erst steht es uns wirklich frei, eine Rolle in einem anderen Stück unseres Lebens zu spielen und nicht immer nur den gleichen Akt, den uns unser Unterbewußtsein vorschreibt. Wir können uns dann um die höhere Bedeutung unseres Lebens kümmern und möglicherweise einen spirituellen Grund dafür finden, warum wir in eine bestimmte Familie geboren wurden. Wir können uns endlich darüber klar werden, wer wir wirklich sind.

Vor einem sie hier allerdings gewarnt. Beginnen wir alle Menschen unserer Umgebung fortwährend nach ihrem Kontroll-Drama zu klassifizieren, ein- und zuzuteilen und sie dazu noch zu bewerten, so bringen wir uns selbst um die Fähigkeit Kontroll-Dramen wirklich zu erkennen.



SIEBENTE ERKENNTNIS

INHALT

Erkenntnis über die bewußte Entwicklung unserer Identität. Beschreibung einer Technik, mit deren Hilfe wir uns für jede Fügung und Antwort, die das Universum für uns bereit hält, öffnen können.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

Die Siebente Erkenntnis ist sehr kurz und allgemein gehalten, doch sie beschäftigt sich damit, daß bestimmte Gegenstände sich auf uns zubewegen, ebenso wie bestimmte Gedanken uns als Wegweiser dienen können.

Die Siebente Erkenntnis sagt auch, daß wir nicht nur von Träumen geleitet werden, sondern auch von Gedanken und Tagträumen.

Durch Tagträume sind wir in der Lage, Szenen oder Ereignisse zu sehen, die sich tatsächlich ereignen können. Wenn wir aufmerksam genug sind, können wir uns durch sie auf eine Wendung in unserem Leben vorbereiten.

Der Siebenten Erkenntnis nach haben wir wesentlich häufiger Ahnungen, als wir annehmen. Um sie zu erkennen, müssen wir jedoch lernen, die Position eines Beobachters zu beziehen. Und taucht ein Gedanke auf, müssen wir fragen, warum er das tut und warum gerade jetzt? In welcher Beziehung steht er zu der momentanen Problematik unseres Lebens? Die Position des Beobachters hilft uns dabei, das Bedürfnis nach völliger Kontrolle aufzugeben. Sie bringt uns in Verbindung mit dem Fluß unserer Entwicklung.

Aber was ist mit den negativen Gedanken? Der Furcht davor, daß etwas Schreckliches geschehen könnte, jemand, der uns nahesteht, verletzt werden könnte oder wir nicht erreichen könnten, was wir uns vorgenommen haben?

Dies ist ganz einfach zu bewältigen. Die Siebente Erkenntnis sagt dazu, daß Bilder der Angst bei ihrem Auftauchen angehalten und durch etwas Positives ersetzt werden können. Wenn wir diese Möglichkeit beständig anwenden, wird es bald so gut wie keine

negativen Bilder oder Gedanken mehr in uns selbst geben. Wir werden nur mehr Ahnungen von positiven Ereignissen haben.

Sollten negative Bilder auftauchen, dann rät das Manuskript, sie unbedingt ernst zu nehmen, sie jedoch nicht weiter zu verfolgen. Wenn jemand zum Beispiel ein Bild von einem Fahrzeug hat mit dem er verunglückt ist, und es wird ihm angeboten in einem solchen Fahrzeug mitzufahren, so soll er das Angebot liebevoll aber bestimmt ablehnen.

Die Siebente Erkenntnis gibt auch Informationen über die individuelle Energiefrequenz des menschlichen Körpers und deren Beziehung zu und zwischen Streß und Krankheit.

Jeder menschliche Körper hat eine bestimmte Energiefrequenz, die sich aus der molekularen Schwingung der körpereigenen Atome ergibt. Wenn wir zulassen, daß die eigene Energie sinkt, so leidet unser Körper darunter. Das erklärt auch die Beziehung zwischen Streß und Krankheit. Unsere körpereigene Energie wird immer dann absinken, wenn wir uns nicht imstande sehen durch essen oder durch die Technik der Energieaufladung den körpereigenen Energiepegel fortwährend zu stabilisieren. Dabei ist es nicht wichtig viel zu essen, wenn wir darauf achten, daß wir ansonsten genügend Energie aufnehmen.

Die Methode des Energieaufladens haben wir bereits in der Fünften Erkenntnis kennengelernt.

Um die Siebente Erkenntnis ganz zu verstehen und wirklich ein Teil der Evolution zu werden, müssen alle Erkenntnisse des Manuskripts in einer Lebensform vereint werden.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Zusammenfassend können wir sagen: Die Siebente Erkenntnis führt aus, daß die Herausforderung darin besteht, das Gute in jeder Begebenheit aufzufinden - egal wie negativ sie zunächst auch erscheinen mag.

Um uns auf die Suche nach der Achten Erkenntnis machen zu können, müssen wir sicher sein die Siebente vollends verstanden zu haben.



ACHTE ERKENNTNIS

INHALT

Erkenntnis darüber, wie wir denen, die uns Antworten bringen, helfen können. Beschreibung einer vollkommen neuen Ethik im Umgang mit Menschen, die jedermanns ungehinderte persönliche Entwicklung gewährleistet.

Wie die Menschheit lernen wird, neue Umgangsformen zu entwickeln, wie man Energie auf andere Personen projiziert und es vermeidet, süchtig nach anderen zu werden.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

- a. Sobald wir die richtige Frage stellen, werden wir die Achte Erkenntnis erhalten.

Wir sollten danach trachten uns nur durch die Wahrnehmung des absoluten Schönen und Liebevollen leiten zu lassen. Menschen und Orte, die Antworten bereithalten, werden uns leuchtender und attraktiver erscheinen und jene Liebe ausstrahlen, wie wir sie bereits aus unseren "Mystischen Erfahrungen" kennen.

Die Achte Erkenntnis spricht davon, daß wir lernen müssen, daß alle Antworten, die uns auf scheinbar mysteriöse Weise erreichen, in Wirklichkeit von anderen Menschen stammen. Haben wir nicht bereits viele Antworten in unserem Leben durch die Begegnung mit anderen Menschen erhalten ? Auch das Manuskript wurde von einem Menschen geschrieben. Aber nicht alle Menschen, denen wir begegnen, verfügen über die Energie oder die Klarheit, uns ihre Botschaft zu enthüllen. Wir müssen ihnen helfen, indem wir ihnen Energie abgeben. Wir haben gelernt Energie auf Pflanzen zu projizieren, indem wir uns auf ihre Schönheit konzentriert haben. Nun das gleiche funktioniert auch bei Menschen. Jeder Mensch hat etwas Schönes an sich, jeder Mensch trägt den göttlichen Funken in sich. Es liegt an uns dies zu erkennen und im anderen Menschen zu sehen, uns darauf zu konzentrieren. Durch unser eigenes Beispiel

angeleitet, werden wir sodann von anderen Menschen in ebensolcher Weise betrachtet werden. Wenn sie unsere Energie aufnehmen, so erleichtert ihnen das, die Wahrheit zu erkennen. Diese erkannte Wahrheit können sie sodann an uns weitergeben.

b. Die Achte Erkenntnis behandelt auch die Frage, wie Menschen sich untereinander verhalten. Sie warnt uns auch davor unser persönliches Wachstum aufzugeben.

Das passiert, wenn wir nach einer anderen Person süchtig werden.

Sobald es jemandem gelungen ist, sich ein wenig Klarheit über den eigenen Weg zu verschaffen und die eigene Entwicklung voranzutreiben, geschieht es häufig, daß die Sucht nach einem anderen Menschen diesen Prozeß wieder stoppt.

Wir sollten daher unbedingt danach trachten nicht nach anderen Menschen und ihrer Energie süchtig zu werden, sondern unsere benötigte Energie aus der uns mittlerweile bekannten alternativen Energiequelle schöpfen, welche allen Menschen jederzeit und uneingeschränkt zur Verfügung steht.

Wichtig ist jedoch auch darauf zu achten, daß wir andere Menschen nicht bewußt nach uns süchtig machen. Dies liegt, wenn es uns bewußt wird, in der Verantwortung jedes Einzelnen.

c. Die Achte Erkenntnis handelt weiters von der Anwendung der Energie im Umgang mit anderen Menschen und beginnt beim Umgang mit Kindern.

Sie gibt uns Informationen darüber, als was wir Kinder sehen sollen. Wir sollen Kinder als das sehen was sie sind: ENDPUNKTE DER EVOLUTION.

Um sich entwickeln zu können, bedürfen Kinder unserer konstanten und bedingungslosen Aufmerksamkeit. Das Schlimmste, was man mit Kindern anstellen kann ist, ihnen die Energie abzuziehen, indem man sie fortwährend korrigiert. Dadurch werden Kontroll-Dramen geschaffen, wie wir ja bereits wissen. Diese erlernten Manipulationen von seiten des Kindes können vermieden werden, indem wir Erwachsenen ihnen die benötigte Energie zur Verfügung stellen, egal in welcher Situation. Deshalb sollten Kinder grundsätzlich in Unterhaltungen mit einbezogen werden, besonders wenn sie selbst Gegenstand der Unterhaltung sind. Und man sollte nie für mehr Kinder Verantwortung übernehmen, als man imstande ist, Aufmerksamkeit zu gewähren. Im Manuskript wird besonders die Anzahl der Kinder pro Familie betont. Dies deshalb, weil jeder Erwachsene sich lediglich auf ein Kind zur selben Zeit konzentrieren kann. Sind die Kinder in der Überzahl, werden die Erwachsenen schlichtweg von den Kindern überfordert und sind nicht länger in der Lage, die Kinder mit ausreichend Energie zu versorgen. Die Kinder fangen dann an, sich um die zur

Verfügung stehende Zeit der Erwachsenen zu streiten. Es entsteht Rivalität unter Geschwistern. Laut Manuskript ist das Problem jedoch von größerer Bedeutung als die Menschen gemeinhin annehmen. Erwachsene neigen oft dazu, große Familien und das gemeinsame Aufwachsen ihrer Kinder zu idealisieren. Doch Kinder sollten sich die Welt von Erwachsenen und nicht von anderen Kindern erklären lassen. In allzu vielen Kulturen haben sich Kinder bereits in Banden organisiert.

Das Manuskript behauptet, daß die Menschheit langsam begreifen wird, daß sie keine Kinder mehr in die Welt setzen kann, um die sich nicht mindestens ein Erwachsener verantwortungsvoll kümmert.

Wenn wir hier einwenden, daß es genügend Familien gibt, in denen beide Elternteile arbeiten müssen, um zu überleben und diese Leute dann kein Recht mehr auf Kinder hätten, so gibt auch dazu das Manuskript eine Antwort. Es spricht davon, daß Menschen mit der Zeit lernen werden, den Begriff Familie zu erweitern. So, daß auch andere Personen in der Lage sein werden, eine verantwortungsvolle Betreuung zu übernehmen. Die Energie muß nicht unbedingt von den Eltern kommen. Um genau zu sein, ist es ganz gut, wenn sie das nicht immer tut. Wer auch immer für die Kinder verantwortlich ist, muß jedenfalls seine ungeteilte Aufmerksamkeit zur Verfügung stellen.

d. Die Achte Erkenntnis sagt auch, daß wannimmer ein anderer Mensch unseren Weg kreuzt, er eine Botschaft für uns trägt. Zufällige Begegnungen gibt es nicht. Wie wir auf Begegnungen reagieren, entscheidet darüber, ob wir in der Lage sind, die Botschaft aufzunehmen oder nicht. Wenn wir in einer Unterhaltung mit jemand keine Botschaft in Bezug auf unsere aktuellen Fragen erhalten, so heißt das nicht, daß keine Botschaft für uns existiert, sondern nur, daß wir sie aus irgendeinem Grunde nicht verstanden haben oder der andere aus energetischen Gründen zur Zeit nicht imstande ist, die Botschaft zu übermitteln.

Ein Beispiel: Sind wir jemals einem alten Freund oder Bekannten begegnet, haben eine Minute mit ihm gesprochen, uns verabschiedet und sind ihm am gleichen Tag oder in der gleichen Woche noch einmal begegnet? Wenn wir diese Frage bejahen können, so sollten wir uns fragen, was wir dann normalerweise gesagt haben. „So ein Zufall sich wiederzutreffen!“ Lachten wir und gingen unserer Wege?

Laut Manuskript sollten wir in solchen Situationen unsere Tätigkeit unter allen Umständen unterbrechen, um herauszufinden, welche Botschaft die betreffende Person für uns hat. Das Manuskript sagt voraus, daß unsere Interaktionen sich verlangsamen und gründlicher und bedeutungsvoller werden, sobald wir gelernt haben, diese Realität zu verstehen.

Dies ist sicher nicht einfach, ganz besonders weil die meisten Menschen gar keine Idee haben, wovon wir reden.

Trotzdem, das Manuskript gibt uns genaue Anweisungen: Erinnern wir uns doch einmal, wie der Mensch in der Dritten Erkenntnis als einmaliges Energiewesen gilt, weil er die Fähigkeit hat, seine Energie bewußt auf andere zu projizieren.

Erinnern wir uns nochmals wie das funktionierte: Wir konzentrierten uns so lange auf die Schönheit eines Gegenstandes, bis genügend Energie akkumuliert war, um ein Gefühl der Liebe zu erzeugen. Ab diesem Zeitpunkt waren wir in der Lage, auch Energie abzugeben.

Und genau das gleiche gilt für den Umgang mit Menschen. Wenn wir uns auf einen Menschen konzentrieren und versuchen, seine Eigenarten und Besonderheiten zu erfassen, bis er klar hervortritt und an Präsenz gewinnt, können wir ihm ebenfalls Energie übermitteln und ihn aufmuntern.

Der erste Schritt besteht natürlich darin, die eigene Energie auf einem hohen Niveau zu halten, um überhaupt in der Lage zu sein, die durchfließende Energie an eine andere Person weitergeben zu können. Je mehr wir die innere Schönheit und Einzigartigkeit der anderen schätzen lernen, desto mehr Energie fließt frei zu uns zurück. Deshalb ist unsere Liebe zu anderen das Beste, was wir für uns selbst tun können.

e. Jeder Mensch der uns begegnet, ist ein potentieller Botschafter. Um jene Menschen die eine Botschaft für uns haben erkennen zu können, erwähnt das Manuskript einige Zeichen auf die es zu achten gilt.

Es sind dies wichtige Zeichen wie:

- **Spontaner Augenkontakt zu uns unbekanntem Menschen;**
- **Das Gefühl, jemanden zu kennen;**
- **Jemanden zu treffen, der uns vertraut erscheint.**

Laut Manuskript werden wir lernen, spontanen Augenkontakt als sicheres Zeichen für die Notwendigkeit einer Unterhaltung anzusehen. Die meisten Menschen achten jedoch nicht darauf oder vergessen es sofort wieder.

Ein anderes Zeichen ist das Gefühl, jemanden zu kennen oder jemanden zu treffen, der uns vertraut erscheint.

Das Manuskript erteilt uns weniger Informationen darüber, weshalb Leute uns so vertraut erscheinen, vielmehr steht dort nur, daß wir in diesem Fall zur gleichen Gedankengruppe gehören und gewöhnlich die gleichen Interessen haben. Wir denken ähnlich, und das sorgt für Ähnlichkeiten in Ausdruck und Verhalten. Intuitiv erkennen wir Mitglieder unserer Gedankengruppe, und sehr häufig haben sie uns etwas zu sagen.

f. Teil der Achten Erkenntnis ist die bewußte Interaktion innerhalb einer Gruppe. Jeder spricht dann, wenn die Energie der Gruppe sich auf ihn konzentriert, während der jeweilige Sprecher die ungeteilte Aufmerksamkeit der anderen Gruppenmitglieder besitzt.

Innerhalb einer Gruppe gibt es immer jemanden der zu einem bestimmten Zeitpunkt die stärkste Idee hat. Sind die Gruppenmitglieder geschult, so bemerken sie, wer als nächster sprechen wird, und richten ihre Energie auf den Betreffenden, um ihm dabei behilflich zu sein, seine Meinung mit größtmöglicher Klarheit zu formulieren.

Mit dem Fortschreiten der Unterhaltung wird jemand anders mit einer starken Idee auf den Plan treten, dann der nächste und so fort. Wenn wir uns auf das Gespräch konzentrieren, merken wir, wann die Reihe an jedem einzelnen von uns ist. Dann wird sich meistens auch eine Idee in unserem Kopf bemerkbar machen.

Es geht im wesentlichen darum, zu bemerken, wann man selbst an der Reihe ist, und Energie zu projizieren, wenn jemand anderer spricht.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Die Kernaussagen der Achten Erkenntnis sind:

- **Wie sollen Menschen miteinander umgehen. Umgang Erwachsener mit Kindern und Erwachsener untereinander.**
- **Die Anwendung von Kontroll-Dramen und ihre Überwindung.**
- **Die Projektion der Energie auf andere Menschen.**
- **Wenn wir sorgfältig darauf achten, mit wem wir Kontakt aufnehmen, erhalten wir als Resultat die gewünschten Antworten auf unsere Fragen.**
- **Die bewußte Interaktion aller Mitglieder innerhalb einer Gruppe unter Anwendung der Energie.**

a. Die Essenz der Achten Erkenntnis in bezug auf die Behandlung von Kindern ist, daß wir immer danach trachten sollten, unseren Kindern die nötige Energie zukommen zu lassen und ihnen in jeder Situation die Wahrheit zu sagen, in einer Sprache die unsere Kinder verstehen. Und wenn sie Kinderfragen stellen, sollten wir diese sehr ernst nehmen und uns Mühe geben, der Versuchung zu widerstehen, erfundene Erklärungen abzugeben, die nur der Belustigung der Erwachsenen dienen. Dies bezieht sich auch zum Beispiel auf die Geschichte vom Storch, der die Kinder bringt. Diese kulturspezifischen Erklärungen sind jedoch nicht das eigentliche Problem. Denn da diese Erklärungen sich nie verändern, kommen die Kinder schnell hinter die Wahrheit.

Schlimmer noch sind Zerrbilder, die Erwachsene aus dem Stehgreif improvisieren, um ein wenig Spaß auf Kosten der Kinder zu haben und weil sie meinen, die Wahrheit sei für Kinder zu kompliziert. Das stimmt nicht; es gibt immer eine Möglichkeit, die Wahrheit auf einem für Kinder verständlichen Niveau auszudrücken, man muß lediglich ein wenig Einfallsreichtum beweisen.

Das Manuskript sagt hier, daß wir immer einen Weg finden sollen, um einem Kind die Wahrheit vermitteln zu können.

Und wenn wir hier einwenden, daß es Kinder doch gewöhnlich verstehen, wenn Erwachsene Spaß machen und es uns so scheint als beraubten wir die Kinder ihrer Freude und Unbeschwertheit und machten sie so vorschnell zu kleinen Erwachsenen, so gibt auch hier das Manuskript eine klare Information, daß wir dies unterlassen müssen. Wir sollten alle Kinderspiele mit unseren Kindern spielen, die ihre Phantasie zuläßt. Der Unterschied besteht darin, daß Kinder wissen, wann wir phantasieren und wann nicht.

Wenn wir sicherstellen, daß sich immer jemand verantwortungsvoll um unsere Kinder kümmert, so stellen wir damit auch sicher, daß unseren Kindern immer echte Aufmerksamkeit zuteil wird. Dadurch werden sie nie das Gefühl haben, angeben zu müssen oder Dramen inszenieren zu müssen um ausreichend Energie zur erhalten. Da unsere Kinder dann immer ausreichend Energie zur Verfügung haben werden, wird das ihren späteren Wechsel von der Energie der Erwachsenen zur Energie des Universums sehr viel leichter machen.

b. Die Idee der Sucht nach Menschen, wie sie im Manuskript beschrieben wird, erklärt, weshalb es innerhalb romantischer Beziehungen letztendlich zu Machtkämpfen kommen muß. Wir haben uns immer gefragt, weshalb Glück und Euphorie in einer Liebesbeziehung irgendwann enden und es dann zu Konflikten und Auseinandersetzungen kommt. Jetzt wissen wir es.

Es hängt mit dem Energieaustausch zwischen den Beteiligten zusammen.

Am Anfang einer Liebe versorgen sich beide Partner unbewußt mit Energie, geraten als Folge davon in Hochstimmung und fühlen sich beflügelt. Dieses unwahrscheinlich intensive Hochgefühl nennen wir „Verliebt-Sein“. Wenn die Partner jedoch erwarten, der jeweils andere müsse ihnen dieses Gefühl vermitteln, so schneiden sie sich damit von der Energiezufuhr des Universums ab und werden im Laufe der Beziehung immer abhängiger von der Energie des Partners - unglücklicherweise ist sie dort zu diesem Zeitpunkt meistens nicht mehr im Überfluß vorhanden. Und so wird an der eigenen Energie gespart. Die Beteiligten fallen wieder in ihre alten Dramen zurück und versuchen einander zu kontrollieren, um die Energie des anderen in die eigene Richtung zu lenken. An diesem Punkt verkommt die Beziehung zu dem ja bestens bekannten stinkgewöhnlichen Machtkampf.

c. Unsere Empfänglichkeit für derartiges Sucht- und Abhängigkeitsverhalten hat einen psychologischen Grund. Das Problem beginnt sehr früh, in der Familie. Wegen der Energiekämpfe dort war niemand von uns in der Lage, einen sehr wichtigen psychologischen Prozeß zum Abschluß zu bringen:

Es war uns nicht möglich, unser anderes Geschlecht zu integrieren.

Dies heißt, je nach dem welchem Geschlecht wir angehören, entweder unsere männliche oder unsere weibliche Seite, unsere Antipode, zu integrieren. Unsere männliche oder weibliche Seite, die uns zu einem energetischen Ganzen ergänzt, entsprechend anzunehmen, um energetisch ausbalanciert zu sein.

Der Grund für unsere Abhängigkeit von Angehörigen des anderen Geschlechts besteht in unserem Unvermögen, die sexuelle Energie des anderen Geschlechts in uns selbst zu entwickeln. Schließlich und endlich wird es gelingen, uns dieser Erfahrung zu öffnen, doch wenn wir erst am Anfang des Prozesses der Bewußtseinsveränderung stehen, müssen wir sehr vorsichtig damit umgehen. Die Integration braucht vor allem Zeit. Wenn wir uns vorzeitig mit einer menschlichen Quelle weiblicher oder männlicher Energie verbinden, blockieren wir die universelle Zufuhr.

Überlegen wir einmal, wie so eine Integration innerhalb der Familie im Idealfall verlaufen könnte.

In jeder Familie muß das Kind zunächst einmal Energie von den Eltern erhalten. Sich mit der Energie des gleichen Geschlechtes zu identifizieren und diese in sich aufzunehmen, ist gewöhnlich nicht mit großen Schwierigkeiten verbunden. Energie vom anderen Elternteil zu erhalten, kann sich dagegen weitaus schwieriger gestalten.

Nehmen wir als Beispiel ein weibliches Kind. Alle kleinen Mädchen wissen, daß ihr erster Integrationsversuch männlicher Energie in der starken Empfindung für den Vater besteht. Das Mädchen möchte, daß er möglichst nah und möglichst oft bei ihr ist. Das Manuskript erklärt diesen Wunsch vor allem mit dem Verlangen nach männlicher Energie, denn diese komplettiert ihre weibliche Seite. Aus der männlichen Energie bezieht sie Hochgefühle und ein erstes Empfinden der Vollständigkeit. Fälschlicherweise nimmt sie an, daß der einzige Weg zu dieser Energie über die Sexualität verläuft, und sie versucht den Vater zu besitzen und dafür zu sorgen, daß er dauernd körperlich anwesend ist.

Interessanterweise begreift sie intuitiv, daß die männliche Energie in Wirklichkeit ihre eigene sein sollte, über die sie nach Belieben verfügen kann, denn sie möchte den Vater dirigieren, als sei er Teil ihrer selbst. Sie hält ihn für ein zauberhaftes Wesen, das in der Lage ist, ihr jeden Wunsch zu erfüllen. In einer nicht idealen Familiensituation wird dieses Verhalten für einen Machtkampf zwischen dem kleinen Mädchen und ihrem Vater sorgen. Die Ausbildung von Dramen beginnt, sowie sie lernt, sich in Szene zu setzen, um ihn zu manipulieren und sich die gewünschte Energie zu verschaffen.

In einer idealen Familiensituation würde der Vater sich nicht auf diesen Machtkampf einlassen. Er würde fortfahren, sich ernsthaft mit dem Kind auseinanderzusetzen, und genügend Energie aufzubringen, um sie bedingungslos zu versorgen, obwohl er natürlich nicht alles tun kann, was sie verlangt. Der wichtige Punkt bei diesem Idealbeispiel besteht darin, daß der Vater offen bleibt und zur Kommunikation bereit ist. Sie hält ihn für ideal und zauberhaft, doch wenn er ihr ehrlich erklärt, wer er wirklich ist und aus welchem Grund er wie handelt, wird das kleine Mädchen in der Lage sein, sein Wesen und seine Fähigkeiten anzunehmen und ihr unrealistisches Bild vom Vater aufzugeben. Am Ende wird sie ihn als einen besonderen Menschen erfahren, einen Menschen mit Stärken und Schwächen. Hat sie dies einmal verinnerlicht, gelingt ihr meistens ein einfacher Übergang: Sie empfängt die sexuelle Energie des anderen Geschlechts nicht länger vom Vater, sondern begreift diese als Teil einer umfassenden, überall vorhandenen universellen Energie.

Das Problem besteht nur darin, daß die meisten Eltern mit ihren Kindern um Energie wetteifern. Wegen dieses Wetteiferns hat es bisher keiner von uns wirklich geschafft, die Energie des anderen Geschlechts zu integrieren. Wir stecken alle in einem Stadium, in dem wir immer noch außerhalb dieser Energie suchen, in einer Person, die wir für ideal und zauberhaft halten und die wir sexuell besitzen möchten.

Es ist ganz wichtig, daß wir diese Problematik in vollem Umfang verstehen !

Da wir uns von unserer Anlage her kontinuierlich weiterentwickeln wollen, stehen wir so vor einer kritischen Situation.

Die Achte Erkenntnis behauptet, daß wir zu Beginn unserer Bewußtseinsbildung automatisch mit der Energie des anderen Geschlechts versorgt werden. Sie hat ihren natürlichen Ursprung in der Schöpfungsgewalt. Doch müssen wir achtgeben, denn wenn uns jemand den direkten Zugang zu dieser Energie anbietet, schneiden wir uns von der wahren Quelle ab, und dann ist unsere Weiterentwicklung gestoppt oder zu Ende:

Wir fallen sofort in unser altes Verhalten zurück.

Wir können dies damit ausdrücken, daß wir Menschen, bevor wir es nicht gelernt haben, dieser Situation aus dem Weg zu gehen, wie „Halbkreise“ herumlaufen. Wir sehen aus wie der Buchstabe „C“. Wir sind ausgesprochen angezogen von Personen des anderen Geschlechts, die ebenfalls „Halbkreise“ darstellen und sich mit uns vereinen wollen, um so endlich einen Kreis zu bilden - und uns eine enorme Zufuhr an Euphorie und Energie zu verschaffen, die sich durchaus so anfühlt, als stünden wir in direkter Verbindung mit den Kräften des Universums. In Wirklichkeit haben wir uns lediglich mit jemandem zusammengetan, der wie wir versucht, seine andere Hälfte in der Außenwelt zu finden. Es handelt sich hierbei um das klassische Beispiel einer Co-Abhängigkeit, und die vorprogrammierten Konflikte lassen nicht lange auf sich warten.

Das Problem mit dem nun entstandenen „O“, der vermeintlich kompletten Person, besteht darin, daß es zweier unterschiedlicher Menschen bedurfte, um sie zu erschaffen; einer lieferte die weibliche Energie, der andere die männliche. Diese eine Person verfügt konsequenterweise über zwei Köpfe beziehungsweise „EGO's“. Beide wollen die eine Person, die sie ja erschaffen haben, dirigieren. Genau wie in der Kindheit wollen beide das Kommando über den anderen haben, als handle es sich bei ihm um ihre eigene Person. Die Illusion, ein Ganzes zu sein, bricht bei den nun folgenden Machtkämpfen gewöhnlich völlig zusammen. Am Ende wird jeder den anderen als höchst gewöhnlichen Menschen betrachten und sogar versuchen, ihn zu schwächen, damit das angeblich vollständige Selbst in die gewünschte Richtung gelenkt werden kann. Natürlich funktioniert das nicht, wenigstens heutzutage nicht mehr. In der Vergangenheit mag einer der Partner willens gewesen sein, sich unterzuordnen - gewöhnlich die Frau, manchmal auch der Mann. Doch jetzt sind die meisten aufgewacht, und kaum jemand möchte den Unterworfenen spielen.

Dies bedeutet jedoch nicht, daß wir damit Abschied von der sogenannten „Romantik“ nehmen. Wir können auch weiterhin romantisch sein, müssen jedoch zunächst lernen, den Kreis allein zu vollenden. Wir müssen unsere Verbindung zur universellen Energie stabilisieren. Dazu braucht es Zeit, doch wenn die Verbindung einmal steht, wird dieses Problem nie wieder auftauchen, und wir sind reif für eine „höhere“ Beziehung, wie das Manuskript es nennt. Verlieben wir uns danach in eine andere, ebenfalls vollständige Person, so schaffen wir eine „Super-Person“ ! Allerdings werden wir dadurch auch nicht mehr vom Pfad unserer individuellen Entwicklung abkommen.

Wie können wir derartigen Begegnungen aus dem Weg gehen ?

Indem wir der Liebe auf den ersten Blick nicht immer gleich nachgeben, sondern lernen, mit dem anderen Geschlecht auch platonische Beziehungen zu führen. Allerdings dürfen wir diese Beziehungen nur mit Menschen eingehen, die keine Geheimnisse vor uns haben, sondern uns mitteilen, wie und warum sie etwas machen - so wie es der Elternteil des anderen Geschlechts in einer idealen Familiensituation getan hätte. Indem wir verstehen, wer diese Freunde im Inneren wirklich sind, brechen wir die Projektion, die wir auf das andere Geschlecht gerichtet haben, und es wird wieder möglich, uns mit dem Universum zu verbinden.

Wir dürfen außerdem nicht vergessen, daß dies in keinem Falle ein einfaches Unterfangen sein wird, besonders dann nicht, wenn jemand dazu aus einer bereits bestehenden Beziehung zweier Abhängiger ausbrechen muß. Dann kommt es zu einem so leidvollen wie unbedingt notwendigen Auseinanderziehen von zwei Energiefeldern. Abhängigkeit unter Menschen ist keine Sicherheit.

Wir alle sind abhängig, und wir alle wachsen jetzt aus dieser Abhängigkeit heraus.

Die Idee besteht darin, Hochgefühle und Euphorie, wie sie nur zu Beginn einer Abhängigkeitsbeziehung auftreten, auch allein empfinden zu können. Wir müssen unseren Partner gewissermaßen in unserem Inneren entwickeln. Danach werden wir Fortschritte machen und können uns endlich auf die Suche nach jener einmaligen romantischen Beziehung machen, die uns auf den Leib geschneidert ist.

Wir sollten auch beachten, daß die Verbindung unseres eigenen Energiefeldes auch über räumliche Distanzen hinweg erfolgen kann. Unsere Sucht nach einem anderen Menschen kann dazu führen, daß sich unser eigenes Energiefeld mit dem eines Menschen nach dem wir süchtig sind verbindet, obwohl die beiden Personen sich an voneinander getrennten Orten aufhalten. Dadurch verlieren wir sofort die Verbindung mit der Quelle der Energie und sind süchtig nach der Energie des anderen Menschen geworden. Jede Form der Sucht ist ähnlich - weil der Süchtige versucht, durch eine andere Person oder eine Droge mit dem Universum in Verbindung zu treten. Das Beste in solch einem Fall ist, unseren eigenen Energielevel anzuheben, uns zu zentrieren und uns vor Augen zu führen, was wir eigentlich vorhaben.

d. Wenn wir die vom Manuskript über die Projektion von Energie auf Menschen gegebenen Anweisungen anwenden, werden wir sehr bald zum ersten Mal imstande sein, die wahre Persönlichkeit anderer Menschen wahrnehmen zu können.

Der Effekt den die Energieprojektionen auf den einzelnen haben, ist immens. Die betroffene Person wird deutlich spüren, daß wir sie mit Energie auftanken. Sie wird es besonders daran erkennen, daß sie ihre Gedanken klarer und einfacher zu formen imstande sein wird. Dadurch ist es ihr möglich, ihre Wahrheit zu erkennen, und es wird ihr leichterfallen, diese an uns weiterzugeben. Gelingt ihr dies, so werden wir eine Offenbarung erfahren. Dies führt wiederum dazu, daß wir unser höheres Selbst erkennen und uns auf einer tieferen Ebene darauf einlassen und konzentrieren können. Was uns wiederum mehr Energie zuführt und uns umfassendere Einsichten in unsere eigene Situation erlaubt, und so beginnt der ganze Kreislauf von neuem.

Wenn zwei oder mehrere Menschen dieses Wechselspiel gemeinsam vornehmen, können sie sich zu unwahrscheinlichen Höhen aufschwingen. Wir müssen allerdings verstehen, daß solche Verbindungen nicht das geringste mit Abhängigkeitsbeziehungen zu tun haben. Abhängigkeitsbeziehungen beginnen zwar ebenso, verkommen jedoch innerhalb kurzer Zeit zu Kontrollkämpfen, weil die Abhängigkeit zwischen den Menschen und die wahre Energiequelle tritt, und die Energie deshalb bald versiegt. Die wahre Form der Energieprojektion ist frei von Anhänglichkeit oder Erwartung. Die Beteiligten warten lediglich auf die Erfüllung der für sie bestimmten Botschaften.

Interessant ist hier noch die Beantwortung der Frage:

Was machen wir, wenn die Person auf die wir Energie projizieren, bereits innerhalb eines Kontroll-Dramas operiert und versucht, uns mit hineinzuziehen ?

Dem Manuskript nach zerfällt das Drama, wenn wir nicht das passende Gegenstück dazu liefern. Das Manuskript beweist, daß solche Versuche, Energie abzuziehen, nicht mehr funktionieren, sobald man sie zur Sprache oder ins Bewußtsein der jeweiligen Person bringt, weil sie nur verdeckt existieren können. Die Wahrheit wird sich in einem Gespräch schließlich immer durchsetzen. Danach muß unser Gegenüber aufrichtiger und ehrlicher sein.

Wir alle haben sicherlich selbst bereits Dramen beim Namen genannt, ohne uns dessen bewußt gewesen zu sein. Wir begreifen jetzt langsam, was auf dem Spiel steht. Die Lösung liegt darin, auf die wahre Person hinter dem Drama zu schauen und soviel Energie wie möglich an diese Person abzugeben. Wenn diese merkt, daß Energie in ihre Richtung fließt, braucht sie nicht mehr mit allen Mitteln darum zu kämpfen.

e. Stellen wir eines oder mehre der im Manuskript genannten Zeichen im Kontakt mit anderen Menschen fest, so sollten wir in jedem Fall und völlig unabhängig davon wie schwer oder leicht uns eine Kontaktaufnahme fällt, einen Kontakt mit der betreffenden Person herstellen, um die Information zu erhalten die für uns bereitgehalten wird. Und wenn wir nicht wissen was wir sagen sollen, um mit der Person in Kontakt zu kommen, so sagen wir einfach die Wahrheit. Wir kleiden sie dazu in jene Form, von der wir annehmen können, daß unser Gegenüber damit etwas anfangen kann.

f. Dabei müssen wir jedoch auch beachten, daß einiges bei der Interaktion in der Gruppe schiefgehen kann. Manche Menschen neigen dazu, sich innerhalb einer Gruppe aufzublasen. Sie spüren die Macht ihrer Ideen, und nachdem sie sich mitgeteilt haben, reden sie weiter, weil ihnen die Energiezufuhr so angenehm ist; dabei sollte die Energie bereits bei einem der anderen Gruppenmitglieder liegen. So versuchen sie ein Monopol auf die Energie der Gruppe zu erhalten.

Andere wiederum sind schüchtern. Selbst wenn sie die Energie einer Idee spüren, getrauen sie sich nicht, ihr Ausdruck zu verleihen. So wird die Gruppe gespalten und kommt nicht in den Genuß aller vorhandenen Ideen. Dasselbe ist der Fall, wenn einige der Gruppenmitglieder nicht akzeptiert werden. Die so Zurückgewiesenen sind nicht mit der Energie verbunden, und auf diese Weise bringt sich die Gruppe um den Nutzen ihrer Ideen.

Die Technik, Menschen an diesen Prozeß anzuschließen, ist von großer Bedeutung. Sobald wir jemanden nicht leiden können, neigen wir dazu, uns auf einen mißliebigen Aspekt seiner Persönlichkeit zu konzentrieren. Geschieht dies, bleibt uns die tiefere Schönheit der Person verborgen, und wir schließen sie von der Energiezufuhr aus - um genau zu sein, nehmen wir ihr Energie und fügen ihr Schaden zu. Diese Menschen fühlen sich mit einem Mal weniger attraktiv und verfügen über weniger Selbstvertrauen. Meistens wissen sie selbst nicht, woran es liegt.

Deshalb ist dieser Prozeß von so großer Wichtigkeit. Menschen lassen sich durch ihren nur als gewalttätig zu bezeichnenden Konkurrenzkampf gegenseitig altern.

Wenn jedoch die energetischen Schwingungen jedes Gruppenmitgliedes gesteigert werden, verbinden sich die individuellen Energiefelder, und die Gruppe besteht aus einem Körper mit vielen Köpfen. In solch einer Gruppe weiß jedes Mitglied, wann es sprechen soll und was es zu sagen hat, weil jeder einen äußerst klaren Einblick in die Mysterien des Lebens hat. Wir sprechen hier von der Höheren Persönlichkeit, von der in der Achten Erkenntnis in Verbindung mit einer romantischen Beziehung zwischen Mann und Frau die Rede ist. Doch auch andere und größere Gruppen sind in der Lage, dieses höhere Bewußtsein gemeinsam zu erreichen und auch beizubehalten.

Die Methode der bewußten Unterhaltung, in deren Verlauf jeder versucht, das Beste im anderen hervorzubringen, anstatt ihn zu besiegen, wird über kurz oder lang von der gesamten Menschheit angewandt werden. Denken wir nur, in welchem Maße unser individuelles Energieniveau und das Fortschreiten der Evolution dadurch beeinflußt werden könnte! Die Frage, die wir heute noch nicht beantworten können ist:

Wie sehr wird sich die menschliche Kultur mit der Erhöhung des Energieniveaus verändern ?

Die Antwort auf diese Frage wird in der Neunten Erkenntnis gegeben. Dort wird erklärt, was geschieht, wenn die Kultur diesen Sprung vorwärts macht.



NEUNTE ERKENNTNIS

INHALT

Die Erklärung darüber, wie sich die menschliche Kultur innerhalb des nächsten Jahrtausends aufgrund der bewußten Evolution verändern wird.

Der Mensch wird Bäume, Flüsse und Berge wieder als heilige Orte der Kraft begreifen, verehren und als Spender der universellen Energie nutzen.

Als sichtbares Ergebnis der bewußten, fortwährenden Erhöhung des persönlichen Energieniveaus, werden menschen imstande sein, bewußt auf eine höhere Energieebene überzuwechseln, ohne dabei die Verbindung zwischen physischem Körper und Geist aufzulösen.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

Die Neunte Erkenntnis erklärt wie sich die menschliche Kultur innerhalb des nächsten Jahrtausends aufgrund der bewußten Evolution verändern wird. Sie beschreibt einen völlig neuen Lebensstil, ganz anders als wir ihn kennen.

Das Manuskript sagt zum Beispiel voraus, daß die Menschheit freiwillig die Geburtenrate verringern wird, so daß wir alle an den schönsten und energetisch stärksten Plätzen der Erde werden leben können. Bemerkenswerterweise geht die Schrift davon aus, daß in der Zukunft mehr solcher Orte bestehen werden als im Moment, weil wir die Wälder nicht mehr abholzen werden und diese heranwachsen und Energie erzeugen können.

Der Neunten Erkenntnis zufolge wird der Durchschnittsmensch zur Mitte des nächsten Jahrtausends unter fünfhundert Jahre alten Bäumen und inmitten sorgfältig gepflegter Gartenanlagen leben, trotzdem werden sich städtische Siedlungen,

ausgestattet mit den unglaublichsten technischen Errungenschaften, in nächster Nähe befinden. Zu diesem Zeitpunkt wird alles, was wir zum Leben brauchen, wie Essen, Kleidung und Fortbewegung, vollends automatisiert sein und kostenlos zu jedermanns Verfügung stehen. Unsere Bedürfnisse werden ohne den Austausch von Geld befriedigt werden, trotzdem existieren weder Ausschweifungen noch Faulheit.

Geleitet von der eigenen Intuition, wird jeder wissen, was genau er wann zu tun hat, und die Aktionen der einzelnen werden die der anderen auf harmonische Weise ergänzen. Exzessiven Konsum wird es nicht mehr geben, weil niemand mehr die Notwendigkeit verspürt, etwas aus Sicherheits- oder Kontrollgründen besitzen zu müssen. Im nächsten Jahrtausend wird das Leben andere Inhalte haben.

Dem Manuskript zufolge, wird unser Drang nach einem Lebenszweck durch die Tatsache unserer eigenen Evolution befriedigt. Die Neunte Erkenntnis sagt eine Welt voraus, in der jeder zur Ruhe kommen wird, jedoch aufmerksam und sogar wachsam nach der nächsten bedeutungsvollen Begegnung Ausschau hält.

Überlegen wir doch einmal, wie menschliche Begegnungen verlaufen würden, die eine derartige Bedeutung haben. Jeder wird zunächst das Energiefeld des anderen nach bedrohlichen Bestrebungen absuchen, und nachdem die Frage der Energie geklärt ist, in der Lage sein, Botschaften zu empfangen, die aus den unterschiedlichen Lebensgeschichten der Beteiligten hervorgehen. Jedes Treffen zwischen Menschen wird bei den Beteiligten für eine bedeutsame Fortentwicklung sorgen.

Die Neunte Erkenntnis sagt genau, daß das Manuskript den Inhalt vieler Religionen erklären wird und ihnen dabei behilflich sein kann, ihre jeweiligen Versprechungen zu erfüllen. Sämtliche Religionen, so behauptet das Manuskript, versuchten die Verbindung zwischen der Menschheit und einer höheren Instanz herzustellen. Und alle Religionen sprechen von der göttlichen Wahrnehmung im Gläubigen selbst, einer Wahrnehmung, die uns erfüllt und uns zu etwas anderem, Besserem macht, als wir es zur Zeit noch sind.

In dem Augenblick als man Führer bestimmte und sie damit beauftragte, Gottes Willen den Menschen zu erklären, anstatt ihnen zu zeigen, wie sie den Weg dorthin finden können, wurde die Religion korrumpiert.

Damit war die Religion der Mittler geschaffen.

Und nur sie sollten ab diesem Zeitpunkt den direkten Zugang zum Göttlichen, der universellen Energie, haben. Doch leider konnten diese Mittler, was immer sie auch repräsentierten, Priester, Medizinmänner, Schriftgelehrte, Politiker, Ärzte usw. ihr eigenes Ego nicht davon abhalten sein eigenes Spiel zu spielen.

Im Manuskript steht, daß irgendwann in der Geschichte ein einzelner die exakte Art und Weise, sich mit der göttlichen Quelle zu verbinden, erfahren und so ein dauerndes Beispiel für die Möglichkeit dieser Verbindung geben wird.

Der Auserwählte, so sagt das Manuskript, wird einen Weg gehen, dem die ganze Menschheit folgen soll, das ist ihre Bestimmung. Das Manuskript sagt uns jedoch nicht, wohin der Weg uns führt.

Hier stellt sich natürlich sofort die Frage: Hat nicht Jesus genau dies getan? Hat er nicht seine eigene Energie und seine Schwingungen derartig erhöht, bis er leicht genug war, um ... über die Wasseroberfläche eines Sees zu wandern, ... den Elementen zu gebieten, ... an verschiedenen Orten scheinbar gleichzeitig sein zu können, ... vor den Augen seiner Jünger einfach ihrem Blick zu entschwenden?

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

In dem gleichen Maße, wie wir einen anderen Menschen mit Energie und Aufmerksamkeit versorgen, wird sich dieser beredter und inspirierter in seinen Informationen an uns werden.

Allerdings wissen wir auch, daß in der Vergangenheit viele Visionäre, wie zum Beispiel Karl Marx, eine derartige Welt vorausgesehen hatten, jedoch nicht in der Lage gewesen waren, ein derartiges Utopia auch zu verwirklichen. Der Kommunismus hat in einer Tragödie geendet. Selbst versehen mit dem Wissen der ersten acht Erkenntnisse ist es aus derzeitiger Sicht nur schwer vorstellbar, wie die menschliche Rasse zu dem in der Neunten Erkenntnis beschriebenen Niveau gelangen sollte, besonders dann nicht, wenn wir die augenblickliche Verfassung der Menschheit in Betracht ziehen.

Doch dieser Zweifel kann dadurch entkräftet werden, daß wir davon ausgehen können, daß uns unser natürliches Streben nach Wahrheit dorthin führen wird. Erinnern wir uns doch daran, was bereits in diesem Jahrtausend möglich geworden ist: die Entwicklung vom Mittelalter, das im Wesentlichen durch die kirchliche Definition von Gut und Böse bestimmt wurde, über die Renaissance bis hin zur Ausbreitung der Wissenschaft und ihrem Bestreben nach einer Erklärung der materiellen Welt, die jedes Geheimnis von unserem Planeten verbannte. Jetzt sind wir in der Lage, die wahre Natur dieser einseitigen Betrachtungsweise zu erkennen. Wir haben lediglich die Vorbereitungen für eine neue Phase in unserer Entwicklung getroffen - **die Rückkehr der Mysterien in unsere materielle Existenz.**

Dies ist jedenfalls die Botschaft, mit der die Wissenschaft nach fünf Jahrhunderten zu uns zurückgekehrt ist:

Die Menschheit befindet sich auf diesem Planeten, um sich bewußt weiterzuentwickeln. Während wir lernen, die notwendigen Schritte für eine derartige Entwicklung zu unternehmen, und Wahrheit für Wahrheit unseren eigenen Weg zu erkennen, wird sich die gesamte Kultur unserer Rasse auf unschwer vorauszuschauende Weise transformieren.

Ist die kritische Masse erst einmal überschritten und sind die Erkenntnisse auf globaler Ebene verinnerlicht, wird die menschliche Rasse in eine Phase intensiver Selbstbeobachtung treten. Wir werden endlich begreifen, wie schön und spirituell die natürliche Welt wirklich ist. Wir werden Bäume, Flüsse und Berge wieder als heilige Orte der Kraft begreifen und verehren und nach einem Ende der umweltfeindlichen Aktivitäten verlangen, die diese Schätze der Natur bedrohen. Jene, die dieser Problematik am nächsten stehen, werden alternative Lösungsvorschläge gegen die Verschmutzung der Erde ausarbeiten, weil diese Lösungen einen Teil der individuellen Evolution des einzelnen darstellen und auch als solche begriffen werden.

Dies ist der Anfang der ersten großen Umschichtung unseres Bewußtseins, die zu Berufswechseln in großem Rahmen führen wird. Sobald Menschen in der Lage sind, klare Vorstellungen darüber zu erhalten, wer sie wirklich sind und worin ihre Aufgabe besteht, entdecken sie oft, daß sie den falschen Beruf haben und ihn im Interesse eines ungehinderten Wachstums wechseln müssen.

Die nächste Umschichtung wird auf dem Gebiet der Warenproduktion stattfinden. Techniker und Ingenieure werden dafür sorgen, daß Angebot und Nachfrage automatisch geregelt werden. Dies wiederum wird zu einer Erhöhung der individuellen Freizeit und der Beschäftigung mit anderen und neuen Themenkreisen führen.

Die restlichen Menschen werden innerhalb ihres existierenden Berufes ihre Vorstellungen verwirklichen und sich mehr freie Zeit wünschen, bis sie realisieren, daß die Verkündigung der Wahrheit und die damit verbundenen Notwendigkeiten sich mit einem traditionellen Berufsbild nicht mehr vereinbaren lassen. Als Folge davon werden sie weniger arbeiten. Zwei oder drei Leute werden sich eine Vollzeitbeschäftigung teilen. Dieser Trend wird es denen, die durch die Automation ihre Arbeit verloren haben, einfacher machen, zumindest eine Teilzeitbeschäftigung zu finden.

Das Manuskript spricht auch von stabilen Einkommen, da man uns für unsere Erkenntnisse Geld geben wird, was soviel bedeutet, als daß wir jene Energie erhalten, die wir für ein harmonisches Leben benötigen.

Wenn wir mehr über die energetischen Vorgänge des Universums verstanden haben, werden wir auch verstehen, was eigentlich vor sich geht, wenn wir jemandem etwas geben. Bisher besteht unsere Vorstellung von der Natur des Geschehens aus dem etwas engstirnigen Konzept der kirchlichen Kollekte eines Zehnten. Wie wir wissen, besteht die vorherrschende Interpretation des Zehnten gewöhnlich darin, daß der Gläubige ein Zehntel ($1/10$) seines Einkommens der Kirche zur Verfügung stellt. Die ursprüngliche Idee dahinter besagt jedoch, daß wir ein Vielfaches dessen, was wir geben, zurückbekommen werden.

Die Neunte Erkenntnis führt aus, daß das Geben ein System universeller Unterstützung ist, nicht nur für die Kirchen, sondern für jeden. Geben wir, so erhalten wir auch, das liegt in der Natur der universellen Energie. Sobald wir anfangen, kontinuierlich zu geben, werden wir immer mehr erhalten, als wir abgeben können.

Und unsere Geschenke sollen an Menschen gehen, die uns mit spiritueller Wahrheit versorgt haben. Auf diese Weise schaffen wir eine spirituelle Ökonomie und können nach und nach unsere Berufe aufgeben, um schließlich für die ungehinderte Entwicklung unserer ureigenen Wahrheit und deren Weitergabe an andere entlohnt zu werden.

Wenn jeder an diesem Austausch beteiligt ist, können wir die materiellen Dinge den Automaten überlassen, weil wir zu beschäftigt sind, um derartige Systeme zu besitzen oder gar zu betätigen. Wir wären Teilhaber an den Anlagen, doch könnten wir uns dann völlig auf die Ausweitung des Informationszeitalters konzentrieren.

Das Wichtigste für uns ist jedoch, daß wir ein neues Verständnis dafür bekommen, in welche Richtung wir uns zu entwickeln haben. Unsere Furcht zu kurz zu kommen, sowie unsere Kontrollsucht haben es uns bisher weder ermöglicht, die Umwelt zu retten, noch den Planeten wirklich zu demokratisieren oder die Armen zu ernähren. Wir hatten bisher einfach kein Konzept von der Möglichkeit einer alternativen Lebensform. Doch jetzt haben wir es!

Wir werden zumindest eine billige Energiequelle brauchen wie zum Beispiel Atomkernfusion, Supraleitfähigkeit oder etwa künstliche Intelligenz. Die Automatisierungstechnologie ist nicht mehr weit entfernt davon, jetzt, da wir wissen, wofür wir sie brauchen.

Das Wichtigste wird sein, zu erkennen, daß wir uns nicht auf diesem Planeten befinden, um private Imperien aufzubauen, sondern um uns weiterzuentwickeln. Andere für ihre Erkenntnisse zu bezahlen, wird die Transformation einleiten, und während immer größere Teile der Wirtschaft automatisiert werden, wird schließlich die gesamte Währung verschwinden. Wir werden sie nicht mehr brauchen. Solange wir unserer Intuition folgen, werden wir nur nehmen, was wir auch wirklich brauchen.

Und wir werden lernen zu verstehen, daß die natürlichen Ressourcen und die unglaublichen Kraftquellen der Erde geschützt und erhalten werden müssen.

Unser Interesse sollte immer den Wäldern und ihrer Rolle innerhalb des Ökosystems gelten. In der Neunten Erkenntnis erhalten wir die Information, daß die Menschheit sich spirituell entwickelt und daß wir freiwillig für den Rückgang der Geburtenrate sorgen

werden, bis die Erde imstande ist, uns alle zu versorgen. Wir werden innerhalb des natürlichen Energiesystems dieses Planeten leben, und die Landwirtschaft wird unter Zuhilfenahme der Informationen aus der Zweiten und Dritten Erkenntnis ebenfalls automatisiert.

Eine Ausnahme bilden jene Pflanzen, die jeder selbst mit Energie versorgen will, bevor er sie konsumiert. Die zum Hausbau benötigten Bäume werden in extra ausgewiesenen Gebieten angepflanzt werden. Auf diese Weise können wir die übrigen Bäume ungehindert wachsen und sie schließlich zu kraftvollen Wäldern werden lassen. Jeder wird die Möglichkeit haben, in der Nähe einer dieser Energiezentren zu leben.

Dies würde unsere Evolution ungemein beschleunigen. Je mehr Energie wir mühelos aufnehmen, desto häufiger werden wir auf geheimnisvolle Weise jenen Menschen begegnen, die Antworten auf unsere Fragen haben. Wenn die Geschichte sich fortsetzt, dann, werden wir einen zunehmend höheren Level energetischer Schwingung erreichen.

Wenn wir uns einige Zeit mit den im Manuskript genannten Erkenntnissen beschäftigt haben, so werden sich die Aussagen des Manuskripts schließlich in unserem Bewußtsein festgesetzt haben und zu einem Teil unseres Selbst geworden sein.

Wir werden uns darüber bewußt sein, daß sich unser Leben auf geradezu mysteriöse Weise entwickeln wird, so wie es in der Ersten Erkenntnis mitgeteilt wird, daß unsere gesamte Kultur die Wiederkehr des Mysteriums spüren wird und daß wir gerade dabei sind, eine neue Wirklichkeit zu schaffen - genau wie die Zweite Erkenntnis es vorausgesagt hat.

Uns wird dann klar sein, daß das Universum ein gigantisches System energetischer Vorgänge ist und daß der menschliche Konflikt aus einem Mangel an Energie und dem Versuch, sie von anderen abzuziehen, resultiert, so wie es in der Dritten und Vierten Erkenntnis beschrieben wird.

Die Fünfte Erkenntnis beendet den Konflikt durch die Energiezufuhr aus einer höheren Quelle, die Sechste Erkenntnis sagt voraus, daß sich unsere individuellen Dramen klären werden und wir unserem wahren Kern begegnen werden.

Die Siebente Erkenntnis setzt die Evolution des wahren Menschen in Gang: durch richtiges Fragen, Intuition und die daraus resultierende Antwort. Sich unausgesetzt in diesem nahezu magischen Fluß aufzuhalten, darin liegt das Geheimnis für Glück.

Die Achte Erkenntnis zeigt uns eine neue Methode menschlicher Interaktion, eine, die das Beste im Menschen hervorbringt - den Schlüssel zur Fortsetzung des Mysteriums wie zum Erhalt der für uns lebensnotwendigen Antworten.

Alle Erkenntnisse werden sich in uns zu einem neuen Bewußtsein verdichten, das sich vor allem in erhöhter Aufmerksamkeit und Wachheit äußert.

Die Neunte Erkenntnis enthüllt unsere ultimative Bestimmung. Alles erscheint kristallklar. Der Mensch ist die Zuspitzung des gesamten Evolutionsprozesses, von der Materie in ihrer schwächsten Form bis hin zu den Elementen, den Spezies - jede von ihnen eine höhere Form der Schwingung. Als die ersten Menschen auftauchten, führten wir diese Evolution unbewußt fort, indem wir andere gefangenahmen, uns ihre Energie aneigneten und uns dadurch ein wenig vorwärts bewegten. Wurden wir selbst gefangengenommen, so verloren wir die Energie wieder. Dieser physische Konflikt setzte sich fort, bis wir die Demokratie erfanden und der Konflikt auf eine mentale Ebene verlagert wurde. Jetzt bringen wir uns den gesamten Prozeß zu Bewußtsein. Jetzt sind wir in der Lage, unseren Energielevel anzuheben und die Fügungen des Schicksals bewußt zu erleben.

Unsere Bestimmung liegt darin, den Energielevel weiter zu erhöhen. Damit erhöht sich die Frequenz der molekularen Schwingungen unserer körpereigenen Atome.

Dies bedeutet, daß wir leichter und reiner in unserer Spiritualität werden.

Die Neunte Erkenntnis informiert weiters darüber, daß sich im Anschluß daran etwas absolut Erstaunliches ereignen wird:

Gruppen von Menschen, die ein bestimmtes Energieniveau erreicht haben, werden für jene, die sich noch auf einem niedriger schwingenden Energieniveau befinden, unsichtbar werden. Es wird so aussehen, als sei diese Gruppe von Menschen einfach verschwunden, während sie ihrem eigenen Bewußtsein nach da ist - allerdings um vieles erdgelöster als zuvor.

Wir werden dies so erleben, daß bei Betrachtung einer solchen Person sich zuerst ihr Gesicht und ihr Körper ein wenig verändern. Ihr Körper verhält sich wie ihr Energiefeld. Die Körperteile werden zwar klar und deutlich zu erkennen sein, doch wird es uns so scheinen nicht länger auf Muskeln und Fleisch zu schauen, sondern auf reines Licht, ein Licht, das aus ihrem Inneren zu kommen scheint.

Wenn wir selbst Teil dieser Veränderung sind, so werden wir feststellen, daß sich unsere gesamte Umgebung verändern wird. Wir werden in der Lage sein, eine Form der Schönheit wahrzunehmen, die alles übersteigt, was wir bis dahin erlebt haben werden.

Wir werden aber zu diesem Zeitpunkt nur mit jenen über unsere Sprache kommunizieren können, die zum selben Zeitpunkt ebenfalls diese Schwingungserhöhung mitmachen. Andere werden zu diesem Zeitpunkt unsere Sprache nicht mehr wahrnehmen können und deshalb auch nicht mehr mit uns in sprachlichen Kontakt treten können.

Wir werden für andere Menschen zwar unsichtbar werden, ohne jedoch selbst die direkte Sicht auf den Bereich der dritt-dimensionalen Manifestationen zu verlieren.

Haben die Menschen ihre energetischen Schwingungen auf einen Level gebracht, auf dem sie für andere unsichtbar werden, so beginnen sie die Barriere zwischen diesem Leben und der anderen Welt zu überqueren, jener Welt, aus der wir kommen und in die wir nach unserem physischen Tode wieder eintreten werden.

Die bewußte Überquerung der Grenze zwischen diesen beiden Bereichen wurde von Jesus Christus vollzogen. Er war in er Lage, sich der Energie so weit zu öffnen, daß er leicht genug wurde, um über Wasser zu gehen. Er hat den Tod hier, mitten unter uns, transzendiert und war der Erste, der die Grenze überschritt und seine körperliche Welt in die spirituelle ausdehnte. Er war ein lebendes Beispiel, und wenn es uns gelingen sollte, uns mit derselben Energie zu verbinden, können wir Schritt für Schritt in die gleiche Richtung gehen.

Irgendwann wird jeder in der Lage sein, seiner Aura die Frequenz eines hohen Energielevels zu geben und in seiner jetzigen Gestalt den „Himmel“ zu erreichen.

Dem Manuskript nach, werden die meisten diesen Level der erhöhten Schwingung im Laufe des dritten Jahrtausends erreichen, gemeinsam mit jenen Menschen, mit denen sie sich am engsten verbunden fühlen. Einige Kulturen in der Geschichte der Menschheit haben diesen Schritt bereits vollzogen.

Die „alten“ MAYA haben diese Grenze zwischen den beiden Welten als geschlossene Gruppe überschritten.

Doch eines ist ganz wichtig zu wissen:

ANGST SENKT DAS ENERGIELEVEL UND DAMIT DIE SCHWINGUNG DER ENERGIE RADIKAL !

Befinden wir uns in einem Zustand erhöhter Schwingung und empfinden wir aus irgendeinem Grund ANGST, so sind wir nicht mehr in der Lage, die Energie zu halten, damit fallen wir sofort auf das niederere Energieniveau zurück und werden für unsere Umgebung, die immer auf dem niedrigeren Energielevel geschwungen hat, wieder sichtbar.

Die Neunte Erkenntnis informiert darüber, daß einzelne in der Lage sein werden, die Grenze zu übertreten. Ein Umbruch auf breiterer Ebene wird jedoch erst stattfinden können, nachdem wir unsere Angst besiegt haben und in allen Situationen eine ausreichend hohe energetische Schwingung erzeugen und halten können.

Dies bedeutet, wann immer wir Zweifel an unserem eigenen Weg haben, müssen wir uns daran erinnern, wohin wir auf dem Weg sind, wohin wir uns entwickeln - was es eigentlich bedeutet, am Leben zu sein.

Den Himmel hier auf Erden zu errichten, deshalb sind wir hier, und jetzt wissen wir sogar, wie wir das machen können ..., wie es passieren wird.

ZEHNTE ERKENNTNIS

INHALT

Hinweis auf die völlig andersartigen Gesetzmäßigkeiten des neuen energetischen Kontinuums, in welches wir uns durch Anhebung der eigenen Schwingung hineinbegeben werden.

Entwicklung des Menschen zum „Himmelswanderer“ durch bedingungslose Liebe zu allen Menschen, um freiwillig in diese niedringschwingende Realität zurückzukehren, und anderen Menschen Zeugnis und Hilfe auf ihrem Weg, der Entwicklung zum „Himmelswanderer“, zu geben.

Durch die gezielte Handhabung der neuen Energieebene werden wir zuerst durch das bewußte Erkennen der eigenen „Individuellen Vision“ lernen unsere „Gruppen Vision“ zu erkennen, um auf einer späteren Entwicklungsebene sodann die „Globale Vision“ erfahren und erkennen zu können.

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

In der Neunten Erkenntnis wurde bereits davon gesprochen, daß von uns Menschen auch noch eine Zehnte Erkenntnis zu erarbeiten sei. Worum es sich bei der Zehnten Erkenntnis handelt werden wir erst dann genau wissen, wenn wir voll von der Neunten durchdrungen sind, sie verinnerlicht haben und dadurch imstande sind mit den neuen Erfahrungen umzugehen.

Die Zehnte Erkenntnis ist noch nie schriftlich niedergelegt worden. Sie ist auch kein Teil des Originalmanuskriptes und dennoch existiert sie, wenn auch nicht in der irdischen Dimension. Diese Erkenntnis ist noch nicht bis in den körperlichen Existenzbereich vorgedrungen, weil sie zur Zeit nur im „Jenseits“ - der nächst höheren energetischen Dimension - nachvollzogen werden kann. Erst wenn genug Menschen auf der Erde fähig sind, diese Informationen intuitiv zu erfassen, nehmen sie in unserer Realität nachvollziehbare Formen an, so daß irgend jemand das Wissen in Worte fassen kann.

Das galt nicht nur für die ersten neun Erkenntnisse, sondern für alle spirituellen Schriften und Texte dieser Welt. Dabei handelt es sich durchwegs um Wissen, das zuerst im „Jenseits“ existiert hat, aber irgendwann deutlich genug in der physischen Dimension wahrgenommen wurde, so daß ein Mensch es aufgreifen konnte, der sodann für die schriftliche Manifestation im Wort Sorge trug. Nicht umsonst bezeichnen wir solche Aufzeichnungen als >> göttliche Inspirationen <<.

Aufgrund einer ganzheitlichen Betrachtung der Informationen aus den Einzelteilen des Manuskripts, der daraus abgeleiteten evolutiven Entwicklung des Menschen und dieses Planeten Erde, sowie aufgrund von Informationen aus anderen Quellen, wie z.B. den Mythen der MAYA oder aus Mythen und spirituellen Schriften anderer Völker, fühlen wir uns heute bereits in beschränktem Ausmaß imstande ein Gedankenmodell aufzubauen, welches es uns ermöglicht verschiedene Vorgänge und Gesetzmäßigkeiten in einem Modell darzustellen.

Die Verinnerlichung der Neunten Erkenntnis läßt uns zum „Himmelswanderer“ werden. Dies bedeutet, daß wir fähig sein werden, dieses energetische Kontinuum unserer heutigen dritt-dimensionalen Wirklichkeit zu verlassen und auf eine höherschwingendere Energieebene überzuwechseln. Dort werden wir feststellen, daß alles was wir bisher erlebt haben nur eine Projektion unseres dritt-dimensionalen Denkens war, daß auf einer höheren Energieebene völlig andere Gesetzmäßigkeiten herrschen und alles nur noch reine Energie ist. Durch diese gänzlich neuen Gesetzmäßigkeiten werden wir Menschen neue Fähigkeiten, wie das Reisen und Manifestieren von Dingen ausschließlich aus der Kraft unserer Gedanken heraus, erwerben.

Wir werden dadurch erkennen, daß alles was wir bisher erlebt und als festgefügt betrachtet hatten, nur reine Illusion war. Jedoch nicht Illusion wie wir sie derzeit noch verstehen, sondern Illusion im kosmischen Sinne. Die MAYA beschreiben in einer Selbstdarstellung ihrer mehrdimensionalen Wesenheit Illusion im kosmischen Sinne als die Fähigkeit, Kraft der eigenen gedanklichen Vision, ohne Vorbild und ohne Einsatz des eigenen Egos Dinge zu erschaffen.

Es geht bei der Zehnten Erkenntnis im Grunde um die Fähigkeit, die spirituelle Wiedergeburt auf der Erde im Lichte der anderen Dimensionen zu betrachten und um ein Verständnis der wahren Natur unserer Eingebungen. Diese Eingebungen können sowohl einen Rückblick auf längst vergangene Wirklichkeiten als auch unsere „potentielle Zukunft“ betreffen.

Weiters geht es bei der Zehnten Erkenntnis auch um ein Verständnis der Gesamtheit dieser Überlieferungen - die Wahrnehmung rätselhafter Fügungen, das wachsende spirituelle Bewußtsein auf Erden, das Verschwinden von Dingen, wie es in der Neunten Erkenntnis beschrieben wird

All das wird vom höheren Standpunkt der anderen Dimension aus erklärt, damit wir begreifen, warum alles so und nicht anders verläuft, und mit mehr Einsatz daran

teilnehmen können. Und wenn uns jemand danach fragt woher wir all das wissen, so kann jeder von uns nur mit Bestimmtheit antworten: „Ich weiß es!“

Aus Erzählungen der Indianer Nord Amerikas wissen wir, daß ihre Schamanen den Stammesangehörigen beigebracht haben, wie sie einen „Zustand der Reinheit“, so nannten sie dies, erreichen konnten.

Sie sandten ihre Leute, nur mit einem Messer ausgerüstet, in die Wildnis und sagten ihnen vorher, daß sie solange laufen sollten, bis die Tiere ihnen ein Zeichen gäben, dem sie folgen müßten, bis sie erreicht hätten, was wir heute auch „die heilige Öffnung zur oberen Welt“ nennen. Hatten sie sodann genügend Verdienste erworben, sich also von ihren niederen Gefühlen gereinigt, dann hieß es, daß sie durch die heilige Öffnung zu ihren Vorfahren hindurchgelassen würden, in ein Reich, wo sie sich nicht nur an die „eigenen Visionen“ erinnern könnten, sondern auch an die „Globale Vision“.

Fassen wir das gehörte kurz zusammen so heißt dies:

Wenn wir uns an "Orten der Kraft" aufhalten und uns ganz in die Energie des Ortes einfühlen, so erhalten wir Zeichen von Tieren oder aus der Umwelt, die uns entweder unseren Weg weisen oder uns direkte Informationen geben.

Betrachten wir nochmals das von den Indianern Erzählte, so sehen wir, daß dies eindeutige Informationen über Öffnungen in andere Dimensionen sind, die uns zur Verfügung stehen, sofern wir die entsprechende Schwingung annehmen können, um mit dieser Energieform in Resonanz zu treten.

An diesen Orten können wir die Perspektive der Zehnten Erkenntnis einnehmen, aber um solche Plätze zu finden, müssen wir die wahre Natur unserer eigenen Intuition verstehen, und begreifen, wie diese geistigen Bilder aufrecht erhalten werden können.

Damit wir den Begriff „Aufrechterhalten der Intuition“ verstehen können, ist es notwendig kurz zum Inhalt der Siebenten Erkenntnis zurückzukehren, im speziellen zur Einsicht, daß das Zusammentreffen von Fügungen einer bestimmten Struktur folgt. Diese Erkenntnis erklärt, daß wir die Kontroll-Dramen aus unserer Vergangenheit aufgeben müssen und haben wir durch das Erkennen der richtigen Richtung unser Energiepotential wieder aufgebaut, so gilt es weiterhin auf der Hut zu sein, da Angst und Nervosität uns unser Energiepotential sofort wieder verlieren lassen. Durch die fehlende Energie haben wir sodann ein Gefühl handlungsunfähig zu sein.

Doch wollen wir uns zuerst einmal unsere neue Situation, in welche wir durch die Verinnerlichung der ersten neun Erkenntnisse gekommen sind, vor Augen führen.

Wir haben unsere körpereigene Schwingung durch bewußte Energieaufnahme und durch das Halten dieser Energie soweit angehoben, daß wir die energetische Barriere zwischen der dritt-dimensionalen Seins-Ebene und der viert-dimensionalen Energieebene transzendieren können. Wir sind dabei von einem Augenblick zum anderen den Blicken der Menschen entschwunden und finden uns plötzlich auf einer Ebene wieder, auf welcher sich die dritt-dimensionale Illusion der Stofflichkeit aufgelöst hat.

Wir verspüren einen jähen Energieschub, der uns vorwärtstreibt und mit enormer Beschleunigung fortwirbelt. Mit wahnsinniger Geschwindigkeit rasen wir durch einen vielfarbigen Tunnel. Wir sind bei vollem Bewußtsein und wundern uns nur, daß wir keine Angst empfinden, denn im Grunde empfinden wir ein Wiedererkennen, eine Zufriedenheit und Seelenruhe, so als wären wir schon einmal hier gewesen - ein Deja vu. Wir kommen zum Stillstand, finden uns in einer warmen, weißen Lichtregion wieder, versuchen unseren eigenen stofflichen Körper wahrzunehmen und stellen fest, daß er vorhanden und auch gleichzeitig nicht vorhanden ist.

Wir strecken eine Hand aus und bemerken, daß unser Körper von Licht durchdrungen ist. Wir spüren ein Kraftfeld, welches uns umgibt.

Um unser neues Sein begreifen zu können, ist es von ganz besonderer Bedeutung, daß wir diese neue Dimension, den Existenzbereich des „Jenseits“ bedingungslos und ohne Einschränkungen annehmen.

Wir stellen zunächst fest, daß wir uns noch immer am selben Platz aufhalten, dieser grundsätzlich auch so aussieht wie zuvor. Doch dann nehmen wir wahr, daß diese neue Welt uns illuminiert, ehrfurchtgebietend, am Anfang noch unbeschreiblich, erscheint. Nachdem wir einige Zeit in dieser unglaublichen Welt umhergewandert waren und dabei vorübergehend auch noch höhere Schwingungsebenen erlangten, finden wir plötzlich etwas sehr erstaunliches heraus.

Wir können uns an jeden Ort dieses Planeten „versetzen“, und zwar einfach, indem wir uns ein Ziel als Vision vor Augen führen und diese Vision aufrechterhalten.

Irgendwann entdecken wir dann eine weitere neue Fähigkeit. Wenn wir uns ein völlig leeres Feld vorstellen, so können wir diesen Planeten verlassen und in ein Reich der „reinen Ideen“ gelangen. Dort können wir alles was wir uns nur vorstellen können, Kraft unserer Gedanken erschaffen und zwar einfach, indem wir es uns vorstellen und diese Vision aufrechterhalten. So schaffen wir Meere, Gebirge, herrliche Landschaften, Bilder von Menschen, welche sich genauso verhalten wie wir es uns wünschen, und alles erdenkliche andere. Wir stellen weiters fest, daß für uns dabei keine Zeit mehr vergeht. Dies deshalb, da sich auf dieser Ebene die beiden Pole unserer Dualität im dritt-dimensionalen Sein, aufgehoben haben. Das Gesetz von „Ursache und Wirkung“ ist aufgehoben, Ursache und Wirkung sind eins, sind „gleich-zeitig“, sofern man hier noch von Zeit sprechen kann. Trotzdem empfinden wir alles so wirklich, wie irgend etwas auf der dritt-dimensionalen Erde.

Aber irgendwann wird uns dann klar, daß eine gedanklich konstruierte Welt keine wahre Erfüllung bieten kann. Wir kehren „nach Hause“ zurück und denken darüber nach, was wir in diesem neuen Leben eigentlich wollen.

Schließlich erkennen wir, daß wir vergessen haben, wie spannend es ist, sich weiterzuentwickeln und Fügungen zu erleben. Zu diesem Zeitpunkt sind wir von unserer Vergangenheit bereits so weit losgelöst, daß wir all die erlebten Dinge bereits für uns selbstverständlich und völlig normal betrachten, was jedoch verkehrt ist, denn in

Wirklichkeit manipulierten wir viel zu viel und sind dabei vom Weg abgekommen. Auf diesem Energieniveau kann man seinen Weg sehr leicht verlieren, da man alles unmittelbar durch reinen Willen erzeugt.

Doch wie kommen wir mit dieser Situation klar ?

Wir versuchen wieder in uns zu gehen und bemühen uns eine tiefere Verbindung mit der uns innewohnenden Gotteskraft einzugehen, so wie wir es auch in unserem dritt-dimensionalen Leben getan haben. Und es funktioniert.

Unsere Schwingung steigert sich weiter und wir empfangen neue Eingebungen, wodurch wir uns aus dieser Situation lösen.

Wir machen eine weitere ganz wichtige Erfahrung. Jedesmal wenn wir an eine dieser Eingebungen denken und sie uns konsequent vor Augen halten, gelangen wir in einen uns noch unbekanntem Bereich des „Jenseits“, in welchem wir auch andere Seelen wahrnehmen können oder, genauer gesagt, Gruppen von Seelen. Obwohl wir nicht direkt mit diesen Wesenheiten sprechen können, schnappen wir doch immer einige vage Einzelheiten über ihre Gedanken und ihr Wissen auf. Da die Zehnte Erkenntnis bisher nie schriftlich niedergelegt wurde, versuchen wir von einer Gruppe von Wesenheiten, nennen wir sie Seelen-Gruppe, die uns am Nächsten ist, Auskunft über die Zehnte Erkenntnis zu erhalten. Die Seelen-Gruppe weiß offenbar über den genauen Inhalt der Zehnten Erkenntnis, aber da unser Energieniveau scheinbar noch nicht hoch genug ist, können wir ihr Wissen nicht ganz nachvollziehen. Aber die Information hat etwas mit der Angst zu tun, die eine Kultur empfindet, wenn ihre Gesellschaft von einer materiellen Lebensanschauung zu einem transformierten, geistigen Weltbild übergeht.

Die Seelen-Gruppen sehen, daß sich die Zehnte Erkenntnis momentan Zutritt in die niederere Dimension verschafft, Stück für Stück, überall auf der Welt und in einem Maß, wie wir die übergeordnete Perspektive einnehmen können. Das wiederum setzt voraus, daß wir das „Jenseits“ als einen tatsächlich vorhandenen Existenzbereich akzeptieren. Es ist notwendig, daß rein zahlenmäßig genügend Menschen für dieses Wissen offen sind, genau wie bei den ersten neun Erkenntnissen, sonst kann die Angst nicht überwunden werden.

Wir erhalten von den Seelen-Gruppen auch eine Information, worum es beim Rest der Zehnten Erkenntnis geht. Anscheinend reicht es nicht aus, die ersten neun Erkenntnisse zu begreifen. Wir müssen auch noch herausfinden, wie wir das von den Prophezeiungen beschriebene Schicksal verwirklichen können. Dies ist jedoch erst dann möglich, wenn wir wissen, auf welche Weise die körperliche Seins-Ebene mit dem „Jenseits“ verbunden ist. Es ist für uns unbedingt notwendig, daß wir den Geburtsvorgang - woher wir kommen - auf völlig neue Weise begreifen, sowie ein umfassendes Verständnis von dem erlangen, was die Menschheit in ihrer Gesamtheit erreichen will.

Zusammenfassend betrachtet wissen wir nun, daß die ersten neun Erkenntnisse die Realität einer geistig-seelischen Evolution beschreiben, sowohl im persönlichen Bereich, als auch im kollektiven, aber wenn wir diese Erkenntnisse tatsächlich wahr machen, ausleben und dieses Schicksal erfüllen wollen, brauchen wir ein umfassendes Verständnis dieser Vorgänge, eine Zehnte Erkenntnis. Und diese muß uns die Realität der spirituellen Evolution auf Erden nicht nur aus der Perspektive der irdischen Dimension vor Augen führen, sondern auch aus der Perspektive des „Jenseits“. Die Zehnte Erkenntnis besagt, daß uns eines Tages klar werden wird, warum die Dimensionen vereint werden sollen ..., warum der Mensch diese historische Aufgabe erfüllen muß, und daß dieses Verständnis, wenn es einmal von der Kultur übernommen worden ist, zum gewünschten Endergebnis führt.

Gleichzeitig mit dem Aufkommen eines neuen spirituellen Bewußtseins findet auch eine Polarisierung der Bevölkerung statt, bei der eine angsterfüllte Opposition alles daransetzt, unsere Zukunft mit Hilfe von neuartigen Technologien, die bereits entdeckt worden sind, nach ihrem Gutdünken zu gestalten - wobei diese technischen Errungenschaften gefährlicher sind als die nukleare Bedrohung. Die Zehnte Erkenntnis löst das Problem dieser Polarisierung. Die menschliche Gemeinschaft ist gerade im Begriff, die andere Daseinsebene wahrzunehmen und die Zehnte zu erfassen.

Doch unterbrechen wir zwischendurch einmal unsere Reise durch die neue Dimension und kehren kurz in unsere derzeitige Realität, und dabei nochmals zu den Eingebungen zurück. Wir lernen gerade unsere Eingebungen besser zu verstehen und ihnen tatsächlich zu vertrauen. Natürlich möchte jeder, daß alles sich wie von selbst fügt, aber der Mehrzahl der Menschen ist die intuitive Wahrnehmungsart neu. Und außerdem leben wir in einer Kultur, die noch weitgehend den alten Skeptizismus an den Tag legt, also verlieren wir das notwendige Vertrauen in unsere Intuition nur allzu leicht. Gleichzeitig sehen wir aber auch, daß unsere Eingebungen sich dann bestätigen, wenn wir die Details der Zukunftsvision, die uns vorgeführt wird, untersuchen, das Bild bewußt im Hinterkopf behalten und daran glauben wollen - dann geschieht das Vorausgeahnte mit größerer Wahrscheinlichkeit. Und je öfter das Vorausgeahnte dann eintritt, um so mehr Vertrauen in unserer Intuition entwickeln wir. Dies heißt jedoch nicht, daß wir unseren Willen dazu benutzen, um das Vorausgeahnte herbeizuführen. Erinnern wir uns doch an unser Gedankenmodell im „Jenseits“. Dort können wir durch bloße Willenskraft herbeiführen, was immer wir auch haben wollen, aber es erfüllt und befriedigt uns letzten Endes nicht. In der irdischen Dimension gilt das gleiche Gesetz, nur bewegt sich die grobstoffliche Materie unendlich viel langsamer. Hier können wir fast alles, was wir uns wünschen, durch gezielte Willensanstrengungen hervorbringen, aber die tiefere Befriedigung stellt sich auch hier erst ein, wenn wir uns auf das Wesentliche besinnen, uns der Göttlichen Quelle - der Quelle allen Seins - anvertrauen und unserer Intuition folgen. Nur dann benutzen wir unseren Willen, um unsere Bestimmung zu erfüllen. Damit werden wir zu Mitschöpfern der Ursprungsquelle, aus der alles, alles hervorgeht. Dadurch lernen wir unsere Vorstellungskraft auf dieselbe Weise einzusetzen, wie sie im „Jenseits“ benutzt wird, und damit nähern wir uns der anderen Dimension an, was wieder dazu beiträgt, daß der Abstand zwischen Himmel und Erde verringert wird.

Wir kehren in unser Gedankenmodell in die andere Dimension - dem Jenseits - zurück und setzen unsere Reise fort.

So wie wir bereits Seelen-Gruppen wahrgenommen haben, nehmen wir nun Wesen wahr, die gerade in diesem Augenblick in diese Dimension eintreten. Zuerst sehen wir sie nur sehr undeutlich, doch dann nimmt die Klarheit ihrer Darstellung ständig zu, bis auch ihre Gesichter klar zu erkennen sind. Uns wird klar, daß es sich dabei um verstorbene Menschen handelt, deren geistige Wesen sich vom grobstofflichen Körper getrennt haben und in diese Dimension aufgestiegen sind. Wir nehmen wahr, wie Seelen-Gruppen auf diese Wesenheiten zustreben und die Neuankömmlinge in ihre Mitte aufnehmen. Während dieses Vorganges können wir die Gedanken und Gefühlsregungen dieser Wesenheit und die von der Seelen-Gruppe ausgehende Liebe mit der diese Wesenheit in die Gruppe aufgenommen wird spüren. Wir erkennen auch mit voller Klarheit die Umstände der Geburt und Kindheit dieser Wesenheit und nehmen auch wahr, zu welchem Menschentyp sie sich während ihres irdischen Lebens geformt hatte.

Doch plötzlich erfahren wir eine völlig neue Erkenntnis. Wir können wahrnehmen, wie sich diese Wesenheit, gemeinsam mit der Seelen-Gruppe an seine eigentliche Bestimmung rückerinnern kann. Wie sie sich daran erinnert mit welchen Plänen sie auf die Geburt in der irdischen Dimension zugegangen war und wie wenig sie tatsächlich fähig gewesen war diese in die irdische Realität umzusetzen.

Die Seelen-Gruppen haben jedoch noch weitere Aufgaben, wie z. B. den Menschen in der irdischen Dimension beim Träumen zu helfen, um ihnen so Eingebungen übermitteln zu können, die ihnen behilflich sind, sich an ihre vor ihrer Geburt festgelegte Vision zu erinnern und so den Weg zur Erfüllung dieser Vision zu finden. Wir erfahren, daß Träume uns klar machen wie wir mit den in der irdischen Dimension momentan stattfindenden Ereignissen im Leben umgehen sollen.

Auf der weiteren Reise durch diese Dimension erfahren wir, daß jeder Mensch vor der Geburt eine Vision entwickelt. In dieser "vorgeburtlichen Vision" werden die Eigenschaften der Eltern und die eigenen mitgebrachten Neigungen in Betracht gezogen, wir entscheiden uns für bestimmte Kontroll-Dramen und sehen bereits voraus, wie wir diese Dramen mit den Eltern austragen wollen - und dies immer mit der Absicht, uns gründlich genug auf unsere angestrebten Entwicklungsziele vorzubereiten.

Der Liebesakt der Eltern öffnet sodann die Tür zwischen dem „Jenseits“ und der irdischen Dimension. Die Seelen-Gruppen existieren in einem fortwährenden Zustand extremer Liebe, jenseits von allem, was wir erfahren, extrem, bis zum Punkt des Orgasmus. Der sexuelle Höhepunkt schafft eine Öffnung zum „Jenseits“. Was wir Menschen in der irdischen Dimension als Orgasmus erfahren, ist nur ein kurzes Aufblitzen der Liebesvibrationen im „Jenseits“, aber die Energie - ein weißlich-grüner Strom aus der Lichtquelle in der höheren Dimension in welcher wir uns gerade befinden -, die dabei strömt, vermag die neue Seele mit sich zu tragen. Die sexuelle Vereinigung ist ein heiliger Moment, in dem ein Teil des Himmels auf die Erde strömt.

Wichtig ist auch zu verstehen, daß unsere Geburtsvisionen nicht nur die individuellen Pläne jedes einzelnen, sondern auch Elemente der großen Vision, der die gesamte Menschheit von Beginn an gefolgt ist, in sich trägt.

Doch warum verläuft dann das irdische Leben meist ganz anders als in der vorgeburtlichen Vision vorhergesehen?

Wir erkennen nun, daß die Vorschau wie ein Leitfaden zu verstehen ist, eine ideale Zukunftsvision von den Dingen, die das „Höhere Selbst“ beabsichtigt und erreichen könnte, wenn jeder Beteiligte seiner Intuition haargenau folgen würde. Was dann tatsächlich geschieht, ist nur eine Annäherung an das Leitbild, das Beste, was jeder einzelne unter den gegebenen Umständen zustande bringt.

Folgen wir in unserem irdischen Leben einer Eingebung oder einem Traum, der uns rät, einen bestimmten Weg einzuschlagen, und stellen wir dann fest, daß sich alles Weitere wie von Zauberhand ergibt, fühlen wir uns lebendiger, inspirierter. Wir spüren das Schicksalhafte dieser Erlebnisse, als wüßten wir tief in unserem Inneren, daß es unsere Bestimmung war, diese Dinge so zu erleben. Bei einem intuitiven Geistesblitz oder einer bildhaften Vorahnung sehen wir tatsächlich einen winzigen Ausschnitt aus unserer vorgeburtlichen Vision, wir erinnern uns an etwas, das wir an diesem Punkt in unserem Leben beabsichtigt hatten zu tun. Nun kann es sein, daß nicht alles so exakt abläuft - die Menschen haben einen freien Willen -, aber wenn ein Ereignis weitgehend mit unserer ursprünglichen Vision übereinstimmt, werden wir inspiriert, weil uns damit bestätigt wird, daß wir schon die ganze Zeit über dem beabsichtigten Schicksalsweg gefolgt sind. Währenddessen sind wir immer mit unserer Seelen-Gruppe verbunden. Die Gruppe kennt uns, sie hat an unserer vorgeburtlichen Vision teilgenommen und begleitet uns im Lauf unseres irdischen Lebens, und nach dem Tod steht sie uns bei der Lebensrückschau bei. Die Lebensrückschau ist äußerst wichtig, da dabei festgestellt wird, welche Entwicklungen bereits stattgefunden haben und welche nicht verwirklicht werden konnten. Die Seelen-Gruppe fungiert dabei wie ein Erinnerungsspeicher. Sie ist Träger des Wissens im Verlauf unserer gesamten Entwicklungsgeschichte. Und solange wir im „Jenseits“ sind, tun wir vermutlich das gleiche für jede Seele aus unserer Gruppe, die in die physische Dimension eintritt. Wir werden selbst ein Teil der Gruppe und unterstützen die Person aus der höheren Dimension heraus.

Eingebungen und Träume kommen nicht von den Seelen-Gruppen, sondern aus uns selbst, und zwar aus jenem Selbst, das tiefer mit dem göttlichen Ursprung verbunden ist. Die Seelen-Gruppen versorgen uns nur mit zusätzlicher Energie und mit einer Art „Schwungkraft“, sie verleihen uns eine Kraft, mit der wir uns leichter an Dinge, die wir eigentlich schon wissen, erinnern können. Im Traum vereinen wir uns während unseres Lebens in der irdischen Dimension mit unserer Seelen-Gruppe, und das ruft Erinnerungen an Dinge wach, die wir in unserer vorgeburtlichen Vision schon für die momentane Situation geplant haben. Träume geben uns einen Einblick in unsere ursprünglichen Absichten. Und wenn wir uns danach wieder auf die physische Ebene zurückbegeben, bleibt etwas davon im Gedächtnis hängen, obwohl manche

Erinnerungen in verschlüsselter Form, beispielsweise in archetypischen Symbolen, ausgedrückt werden.

Wir erfahren auch, daß wenn wir zielstrebig an der Entfaltung unserer Fähigkeiten arbeiten, lernen werden, uns die Idealvorstellung unseres Lebens - die vorgeburtliche Vision - bewußt in Erinnerung rufen zu können, was für uns bedeutet, daß wir nicht erst sterben müssen um unsere Lebensrückschau erfahren zu können, sondern diese jetzt schon erfahren können. Wir entdecken dadurch nicht nur, daß unsere Intuitionen und Vorahnungen tatsächlich Erinnerungen an unsere Absichten vor der Geburt sind, sondern auch, wann und wo wir vom Weg abgekommen sind oder Gelegenheiten verpaßt haben, so daß wir schon im irdischen Leben zu dem Weg zurückfinden können, den wir von Anfang an gehen wollten.

Mit anderen Worten, wir bringen diese Vorgänge immer mehr in unser irdisches Bewußtsein. In der Vergangenheit mußten wir sterben, um unser Leben in einer Rückschau dieser Art betrachten zu können, aber heute können wir schon früher erwachen und den physischen Tod letzten Endes vollkommen unnötig machen, wie es in der Neunten Erkenntnis vorausgesagt wird. Jetzt endlich dringt ein Vorgang in unser Bewußtsein, der seit Urzeiten unbewußt abgelaufen ist. Von Beginn an haben Menschen eine vorgeburtliche Vision gehabt und sind nach ihrer Geburt in einen Zustand der Unbewußtheit gefallen - eine Unbewußtheit die auch als Verdunkelung unseres Bewußtseins oder auch der „Schleier der MAYA“ genannt wird -, in dem sie nur sehr vage intuitive Geistesblitze auffangen konnten. Am Anfang der Menschheitsgeschichte war der Abstand zwischen unseren ursprünglichen Absichten und dem, was wir dann tatsächlich erreicht haben, riesengroß, aber mit der Zeit wurde die Kluft immer schmaler. Heute stehen wir kurz davor, uns an alles zu erinnern.

Wie ein holographisches Panorama liegt jetzt plötzlich die gesamte Menschheitsgeschichte vor uns. Wir sehen sie als einen spirituellen Prozeß, einen tieferen, systematischen Seelenweg, bei dem der Mensch, Generation für Generation, Leben für Leben, einem einzigen Ziel entgegenstrebt: die Erinnerung an das, was wir im „Jenseits“ bereits gewußt haben, und der Verbreitung dieses Wissens auf der dritt-dimensionalen, physischen Erde. Ohne Vorwarnung werden wir in das Hologramm hineingezogen und fühlen uns daran beteiligt, wie jemand, der alles im Zeitraffer noch einmal miterlebt. Vor unserer Geburt hatten wir den langen Entwicklungsweg der Menschheit bereits vorausgesehen und wußten, daß jeder Fortschritt mühsam verdient werden mußte, von jeder Generation erarbeitet - denn mit dem zunehmenden Bewußtsein über unsere höheren Ziele verloren wir gleichzeitig auch den friedlichen Zustand der Unbewußtheit. Das Hochgefühl des bewußten Lebendigseins brachte gleichzeitig auch die Angst und Ungewißheit eines Lebendigseins ohne erkennbaren Sinn und Zweck mit sich.

Wir sehen auch, daß die Menschheit von zwei völlig widersprüchlichen Bedürfnissen getrieben wurde. Einerseits konnten wir durch unsere Eingebungen unsere Ängste überwinden, denn die inneren Bilder zeigten uns, daß es letztlich darum ging, der

gesamten Kultur eine positive Richtung zu geben, die nur wir, als Individuen, durch persönlichen Mut und Weisheit vorgeben konnten. Die Stärke dieser Gefühle erinnerte uns daran, daß wir trotz der scheinbaren Unsicherheit dieses Lebens, nicht allein waren, daß ein Sinn und eine Bedeutung im Mysterium unserer Existenz lagen.

Andererseits ließ es sich nicht verhindern, daß wir dem entgegengesetzten Bedürfnis zum Opfer fielen, dem zutiefst menschlichen Drang, der Angst vor dem Getrenntsein und Verlassenwerden zu entgehen, uns um jeden Preis vor ihr zu schützen und somit nach Machtpositionen zu streben, die es uns gestatteten, anderen Menschen ihre Energie zu stehlen. Diese Urangst verführte uns dazu, den wirklichen Sinn unseres Daseins immer wieder aus den Augen zu verlieren, eine Weiterentwicklung oder Veränderung zu verhindern, auch wenn die vorhandenen Informationen dafür sprachen. Und doch - so langsam und blutig ein stetiger Vorgang der Veränderung auch vonstatten ging - wir sehen deutlich, daß gewisse Kernwahrheiten unablässig aus dem „Jenseits“ in die physische Dimension getragen wurden.

Nun sehen wir in der Ferne riesenhafte Energiewirbel vor uns auftauchen. In uns entsteht die Antwort und es wird uns klar, daß es ich dabei um „Gedankenkonstrukte“, erschaffen von Seelen, die sich im Lauf ihres Erdendaseins an sehr beschränkte und zwanghafte Kontroll-Dramen geklammert haben, und selbst nach ihrem Übergang ins „Jenseits“ nicht davon ablassen konnten, handelt. Wir stellen fest, daß es Tausende und Abertausende von solchen Gedankenkonstrukten gibt.

Weiters erfahren wir auf unserer Reise, daß wenn wir unsere „Individuelle Vision“ voll erkannt haben, wir beginnen die „Gruppen Vision“ - die Vision einer Gruppe von Menschen, die gemeinsam an der Verwirklichung eines Zieles der „Globalen Vision“ arbeiten - zu erfahren.

Die „Globale Vision“ ist eine Erinnerung an unsere Bestimmung, eine Erinnerung an das Wissen über die Absichten und Fernziele der Menschheit schlechthin.

Wir erfüllen diese Bestimmung, wenn wir die höheren Schwingungen der Liebe ausstrahlen und die erkannte Polarisierung der menschlichen Gesellschaft in der irdischen Dimension überbrücken. Offenbar versetzt uns dieses umfassendere Wissen auf eine höhere Ebene der Energie und verleiht uns eine Kraft, die der Angst ein Ende bereitet.

Und dann plötzlich, wir wissen nicht wie lange wir bereits auf der neuen Ebene unsere neuen Fähigkeiten erprobt haben geschieht ein Ereignis, daß auch auf dieser Ebene in uns einen kurzen Schock und das Gefühl von Angst auslöst. Dadurch verursacht bricht unser hochschwingendes Energiefeld schlagartig zusammen und in einem Strudel von Energien stürzen wir zurück in die niedrigschwingende dritt-dimensionale Realität. Doch die Sehnsucht bleibt in uns bestehen, denn neue Gedanken und Wahrnehmungen sind in unseren Denken verankert und sie nähren die Sehnsucht, wieder auf die hochschwingende Energieebene zurückzukehren. Doch wie können wir das anstellen? Vor allem, was weist uns den Weg dort hin?

Eine der Möglichkeiten ist zum Beispiel, daß wir uns mit Energie auffüllen und dadurch imstande sind, die dringlichste Frage in unserem Leben aufzuspüren, worauf uns im Normalfall ein klares Bild eingegeben wird, das uns zeigt was wir tun und wohin wir uns wenden sollen, um der gesuchten Antwort auf die Spur zu kommen.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

Die Konsequenzen der Zehnten Erkenntnis sind für uns Menschen aus heutiger Sicht der Dinge noch nicht wirklich erfahr- und abschätzbar.

Aus der klaren Kenntnis unserer „Individuellen Vision“ heraus wären wir imstande unser Lebensziel vollständig zu erkennen. Viele Umwege wären uns erspart geblieben und in der Verkettung der Umstände aller Menschen, wären viele leidvolle Ereignisse wie Haß, Neid, Gier, Gewalt, Krieg, Krankheit usw. überhaupt nicht in diese konkrete Wirklichkeit getreten. Um hier die Balance zu bewahren ist es natürlich notwendig auch die aus der Sicht der Menschen guten Fähigkeiten wie das Empfinden von Liebe, Freude, Zuneigung, Hingabe, Zärtlichkeit usw. zu erwähnen.

Doch hier stellt sich sofort eine neue Frage. War all dies, was wir Menschen bisher geschaffen haben vom Regisseur oder vielleicht auch von den Regisseuren dieses Spiels und der Kraft dahinter, der „Quelle allen Seins“, so gewollt? War es gewollt um die Fähigkeiten der Spezies Mensch zu erforschen und zu erproben?

Ein wichtiger Grund dies zu wollen, könnte etwa darin bestehen, allen die sich bisher der neuen Denkweise nicht anschließen konnten, Zeugnis und Hilfe auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg zum „Himmelswanderer“, zu geben. Dies würde natürlich den Entwicklungsprozeß der Neuen Erde ganz wesentlich vorantreiben und beschleunigen.



ELFTE ERKENNTNIS

INHALT

?????????

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

In der Neunten Erkenntnis wurde nicht nur das Auffinden einer Zehnten Erkenntnis, sondern auch einer Elften Erkenntnis vorhergesagt. Der Inhalt und der Hintergrund der Elften Erkenntnis wurde jedoch nicht beschrieben.

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

?????????



ZWÖLFTE ERKENNTNIS

INHALT

?????????

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

?????????

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

?????????



DREIZEHENTE ERKENNTNIS

INHALT

????????

HINTERGRUND DER ERKENNTNIS

????????

KONSEQUENZEN UND FOLGEN AUSGELÖST DURCH DIESE ERKENNTNIS

????????



DER WEG DER ERKENNTNIS

Es ist sehr wichtig, die Reihenfolge mit der die Erkenntnisse in Erscheinung treten zu beachten, da jede neue Erkenntnis auf den vorherigen Erkenntnissen aufbaut und sich nur mit diesen gemeinsam entfaltet.

ERSTE ERKENNTNIS

Die Erste Erkenntnis taucht auf, sobald wir beginnen, die Fügungen um uns herum ernst zu nehmen. Sie sorgen dafür, daß wir die Existenz von etwas Spirituellem wahrnehmen, etwas, das all unserem Streben zugrunde liegt.

Die Erste Erkenntnis teilt uns mit, daß unsere gesamte Kultur die Wiederkehr des Mysteriums spüren wird und daß wir gerade dabei sind, eine neue Wirklichkeit zu schaffen.

ZWEITE ERKENNTNIS

Die Zweite Erkenntnis führt unser Bewußtsein als etwas Reales ein. Wir sind in der Lage zu erkennen, daß unsere Beschäftigung mit materiellen Überlebensfragen, damit, wie wir unsere Position im Universum sichern, den Hauptteil unseres Lebens bestimmt und daß unsere Offenheit eine Art Erwachen darstellt, etwas, das uns erlauben wird, die Dinge zu sehen, wie sie wirklich sind.

DRITTE ERKENNTNIS

Die Dritte Erkenntnis liefert einen neuen Blick auf das Leben an sich. Sie definiert das physikalische Universum als pure Energie, eine Energie, die irgendwie darauf reagiert, wie wir denken.

Uns wird dann klar sein, daß das Universum ein gigantisches System energetischer Vorgänge ist und daß der menschliche Konflikt aus einem Mangel an Energie und dem Versuch, sie von anderen abzuziehen, resultiert.

VIERTE ERKENNTNIS

Die Vierte Erkenntnis entlarvt unsere allzu menschliche Tendenz, Energie von anderen zu stehlen, indem wir versuchen, sie zu kontrollieren und ihre Gedanken zu manipulieren, ein Verbrechen, dessen wir uns schuldig machen, weil wir uns so oft energielos und abgeschnitten fühlen.

FÜNFTE ERKENNTNIS

Die Fünfte Erkenntnis sagt uns, daß sich dieser Mangel an Energie selbstverständlich beheben läßt, sobald wir mit einer höheren Energie in Kontakt treten. Das Universum ist in der Lage, uns mit allen notwendigen Dingen zu versorgen, sobald wir uns dafür öffnen.

Die Fünfte Erkenntnis beendet den Konflikt durch die Energiezufuhr aus einer höheren Quelle.

SECHSTE ERKENNTNIS

Die Sechste Erkenntnis sagt voraus, daß sich unsere individuellen Dramen klären und wir unserem wahren Kern begegnen werden.

SIEBENTE ERKENNTNIS

Die Siebente Erkenntnis setzt die Evolution des wahren Menschen in Gang: durch richtiges Fragen, Intuition und die daraus resultierende Antwort. Sich unausgesetzt in diesem nahezu magischen Fluß aufzuhalten, darin liegt das Geheimnis für Glück.

ACHTE ERKENNTNIS

Die Achte Erkenntnis zeigt uns eine neue Methode menschlicher Interaktion, eine, die das Beste im Menschen hervorbringt - den Schlüssel zur Fortsetzung des Mysteriums wie zum Erhalt der für uns lebensnotwendigen Antworten.

NEUNTE ERKENNTNIS

Die Neunte Erkenntnis enthüllt unsere ultimative Bestimmung. Alles erscheint kristallklar. Der Mensch ist die Zuspitzung des gesamten Evolutionsprozesses, von der Materie in ihrer schwächsten Form bis hin zu den Elementen, den Spezies - jede von ihnen eine höhere Form der Schwingung.

ZEHNTE ERKENNTNIS

Die Zehnte Erkenntnis weist uns auf die völlig veränderten Gesetzmäßigkeiten des neuen energetischen Kontinuums, in welches wir uns durch die selbsterzeugte Schwingungsanhebung unseres Körpers hineinbegeben werden, hin. Menschen, die die Zehnte Erkenntnis verinnerlicht haben werden, werden in bedingungsloser Liebe freiwillig bereit sein, aus diesem neuen energetischen Kontinuum, in welchem alle Mühen unseres derzeitigen Lebens überwunden sein werden, wieder in diese niedrigschwingende Realität zurückzukehren.

ELFTE ERKENNTNIS

???????

ZWÖLFTE ERKENNTNIS

???????

DREIZEHNTTE ERKENNTNIS

???????

ZUSAMMENFASSUNG

Was würden wir zusammenfassend sagen, würde man uns danach fragen, wie die Erkenntnisse unsere Welt verändert haben ?

Würden wir etwa antworten, daß wir aufgewacht sind und gelernt haben, die Welt als einen Ort voller Geheimnisse zu begreifen, einen Ort, der uns mit allem Notwendigen versorgt, sobald es uns gelingt, Klarheit in unser Leben zu bringen und auf unseren Weg zu kommen ?

Sollte so unsere Antwort ausfallen, so sind wir bereit, Teil der Evolution zu werden. Die Art und Weise wie wir zu einem Teil in diesem Prozeß werden ist, indem wir unsere akuten Lebensfragen im Kopf behalten und dann auf Anweisungen warten, die uns in Form von Träumen oder Intuitionen erscheinen, oder in der Form, daß uns unsere Umgebung erleuchtet. Das ist der richtige Weg. Und jedes Mal führen diese Fügungen zu etwas Neuem. Wir wachsen, werden reifere Persönlichkeiten und existieren auf einer Ebene gesteigerter Schwingung.

Wenn wir uns danach fragen, was wir bisher falsch gemacht haben, so liegt die Antwort sehr nahe. Wir erlauben unserer Energie immer noch sich zu sehr zu zerstreuen. Wenn wir unsere Energie zentriert halten, so haben wir die Möglichkeit sie jederzeit konzentriert einzusetzen.



EINE MYSTISCHE ERFAHRUNG

Ich hatte einen Bergkamm erklommen, setzte mich in den Schneidersitz und genoß den Ausblick. Am liebsten wäre ich für immer hier oben geblieben. Die Sonne schien, der Himmel war blau, und beides verlieh dem Tag etwas Brillantes.

Während ich hier saß, überwältigte mich die Nähe der Berge, oder besser gesagt, das Gefühl ihrer unmittelbaren Nähe. Das gleiche traf auf ein paar weiße Wolken zu, die weit über meinem Kopf dahinzogen. Ich hatte das Gefühl, sie mühelos mit der ausgestreckten Hand berühren zu können.

Als ich meine Arme gegen den Himmel streckte, bemerkte ich, daß mein Körpergefühl sich veränderte. Mit geradezu unvorstellbarer Leichtigkeit war es mir möglich gewesen, meine Arme in die Höhe zu strecken, und mein Rücken, der Nacken und mein Kopf hielten sich mühelos in einer perfekten Geraden. Als ich mich ohne Zuhilfenahme der Arme erhob und mich streckte, durchströmte mich ein Gefühl vollkommener Leichtigkeit.

Ein Blick auf die entfernten Berge ließ mich den gerade untergehenden Mond erkennen. Er war zu einem Viertel voll und hing über dem Horizont wie eine umgestülpte Schüssel. Ich verstand sofort, weshalb er diese Form hatte. Die Sonne, Millionen von Meilen über meinem Kopf, schien lediglich auf die Spitze des untergehenden Mondes. Ich sah den exakten Verlauf der Sonnenlinie auf der Oberfläche des Mondes, und diese Tatsache ließ mein Bewußtsein noch weiter hinauswandern.

Ich stellte mir vor, wie der Mond am Horizont bereits untergegangen war, und hatte die genaue Form vor Augen, in der die Menschen weiter westlich ihn sehen würden. Dann stellte ich mir vor, wie er aussehen würde, wenn er sich direkt unter mir, auf der anderen Seite des Planeten, befände. Er würde den Menschen dort als Vollmond erscheinen, da die Sonne über mir an der Erde vorbeischien und den Mond direkt bestrahlte.

Diese Vorstellung ließ mir einen Schauer über die Haut laufen; und mein Rücken schien sich noch weiter zu strecken, als ich merkte, oder, besser gesagt, erfuhr, daß der gleiche Raum, der gewöhnlich über meinem Kopf existierte, auch unter meinen Füßen auf der anderen Seite des Globus bestand. Zum ersten Mal in meinem Leben begriff ich die Rundform der Erde nicht als intellektuelles Konzept, sondern erfuhr sie sinnlich, als deutlich spürbare Empfindung.

Auf einer bestimmten Ebene erregte mich dieses Bewußtsein, auf einer anderen erschien es mir vollkommen normal und natürlich. Dann wollte ich mich nur noch der Empfindung der Bedingungslosigkeit, des Schwebens in einem nach allen Seiten offenen Raum hingeben. Anstatt mich mit meinen Beinen von der Erde abstoßen zu müssen, um die Schwerkraft zu überwinden, hatte ich jetzt den Eindruck, von einem inneren Schwung angehoben zu werden, als sei ich ein Ballon, gerade mit so viel Helium gefüllt, um über dem Boden zu schweben und ihn nicht mit meinen Füßen zu berühren. Mir

war, als befände ich mich in perfekter körperlicher Verfassung, wie nach einem Jahr intensivsten Trainings - nur weitaus koordinierter und körperlich leichter.

Ich nahm auf einem der Felsen Platz, und wieder schien alles um mich herum von einer merkwürdigen Nähe: die Felsnase, auf der ich saß, die gewaltigen Bäume am Hang unter mir und die anderen Berge am Horizont. Während ich zusah, wie die Zweige sich sanft in der Brise bewegten, war ich seltsamerweise in der Lage, auch körperlich etwas dabei zu empfinden - als handele es sich bei den Zweigen um Haare auf meinem eigenen Körper.

Alles um mich herum schien ein Teil meiner selbst zu sein. Während ich auf dem Gipfel saß und auf die Landschaft zu meinen Seiten blickte, meinte ich immer schon gewußt zu haben, daß mein Körper lediglich den Kopf eines weitaus größeren Körpers bildete, einer, der aus allem bestand, was ich imstande war zu sehen. Ich erfuhr das gesamte Universum, wie es durch meine Augen auf sich selbst sah.

Dieses Empfinden löste etwas in meiner Erinnerung aus. Meine Gedanken rasten in die Zeit meiner Ankunft in diesem Land zurück, vorbei an meiner Kindheit und meiner Geburt. Ich realisierte, daß mein jetziges Leben nicht mit meiner Empfängnis oder meiner Geburt auf diesem Planeten begonnen hatte. Es hatte viel früher begonnen, mit der Entstehung meines wirklichen Körpers, des Universums selbst.

Die Evolutionswissenschaften hatten mich immer gelangweilt, doch als meine Gedanken jetzt in der Zeit zurück rasten, kam alles, was ich zu dem Thema je gelesen hatte, wieder an die Oberfläche, unter anderem einige Unterhaltungen, die ich mit meinem Freund geführt hatte. Jetzt erinnerte ich mich, was sein Interessengebiet gewesen war: EVOLUTION.

Mein gesamtes Wissen schien mit meinen Erinnerungen zu verschmelzen. Mit einem Mal war es mir möglich, mich zu erinnern, was passiert war, und ich war in der Lage, die Schöpfung in einem neuen Licht zu sehen.

Ich sah zu, wie die erste Materie ins All explodierte, und mir wurde klar, daß nichts an der Materie von Dauer sein konnte, ganz wie die Dritte Erkenntnis es beschrieben hatte. Materie war demnach nur eine Form der Energie, die auf einer bestimmten Frequenz vibrierte und dies zu Beginn der Schöpfung in ihrer primitivsten Form getan hatte: als WASSERSTOFF. Aus mehr bestand unser Universum nicht, nur Wasserstoff, einfacher WASSERSTOFF.

Ich war jetzt in der Lage zu verfolgen, wie die Wasserstoffatome einander wechselseitig anzogen, als sei es das Grundprinzip, der unbändige Drang der Energie, sich in einer komplexeren Form zu manifestieren. Und als einige Gruppen dieser Atome eine ausreichende Dichte erreicht hatten, begannen sie sich zu erhitzen und zu verbrennen, sie verdichteten sich in dieser Art von Transformation zu Sternen, und innerhalb dieses Verbrennungsprozesses fusionierten die Atome und erreichten gemeinsam die nächsthöhere Stufe der Schwingung, ein Element, welches uns als Helium bekannt ist.

Während ich zusah, wie die ersten Sterne älter wurden und schließlich selbst dafür sorgten, daß sie im All explodierten und den verbliebenen Wasserstoff und das neu entstandene Helium ins All spuckten, begann der gesamte Vorgang von neuem. Helium und Wasserstoff zogen einander gegenseitig an, bis die dabei entstehende Hitze groß genug war, um neue Sterne entstehen zu lassen und aus dem verschmolzenen Helium das Element Lithium geschaffen wurde, ein Element, dessen Atome wiederum auf einer höheren Stufe vibrierten.

Und so fort Jede nachfolgende Generation von Sternen schuf Materie, die zuvor nicht existiert hatte, bis sich ein breites Spektrum von Materie - die grundlegenden chemischen Elemente - gebildet und überall verteilt hatte. Materie war aus Wasserstoff entstanden, der einfachsten Form vibrierender Energie, und schließlich zu Kohlenstoff geworden, welcher wiederum auf einer extrem hohen Frequenz vibrierte. Damit war die Bühne frei für den nächsten Schritt der Evolution.

Während sich unsere Sonne bildete, spalteten sich Ansammlungen von Materie in die Umlaufbahn ab, und eine dieser Ansammlungen, die Erde, enthielt jedes der neu geschaffenen Elemente, inklusive Kohlenstoff. Und während die Erde abkühlte, wanderten Gase, die in der geschmolzenen Masse eingeschlossen worden waren, an die Oberfläche und erzeugten Wasserdampf, bis die große Regenzeit anbrach und sich Ozeane auf der kargen, krustigen Oberfläche bildeten. Als der größte Teil der Erdoberfläche schließlich von Wasser bedeckt war, war der Dunst verschwunden, und eine hell brennende Sonne badete die neue Welt in Licht und Wärme.

In den flachen Becken und Bassins, beeinflußt durch die gigantischen Unwetter, die den Planeten periodisch heimsuchten, erreichte die Materie noch höhere Schwingungen als Kohlenstoff und manifestierte sich auf noch komplexere Weise: Die AMINOSÄUREN waren entstanden. Doch zum ersten Mal waren die Schwingungen nicht in sich stabil. Die neue Materie war konstant darauf angewiesen, andere Materie zu absorbieren, um die eigene Schwingung aufrechterhalten zu können. Sie brauchte Nahrung. LEBEN, ein neuer Vorstoß der Evolution, war entstanden.

Anfänglich beschränkt auf eine Existenz im Wasser (Vereinigung zweier Elemente, Wasserstoff und Sauerstoff), spaltete das Leben sich in zwei unterschiedliche Formen:

Die eine, die wir als PFLANZEN kennen, ernährte sich von anorganischer Materie und verwandelte diese Elemente in Nahrung, indem sie Kohlendioxid aus der frühen Atmosphäre zog. Als Nebenprodukt gaben diese pflanzlichen Lebensformen zum ersten Mal Sauerstoff in die Welt ab. Das pflanzliche Leben verbreitete sich schnell in den Ozeanen und schließlich auch auf dem Land, wie die nicht von Wasser überflutete Oberfläche der Erde genannt wurde.

Die andere Form - wir nennen sie TIERE - absorbierte ausschließlich organische Materie - organisches Leben -, um die Schwingung aufrechtzuerhalten.

Ich konnte sehen wie die Tiere die Ozeane im Zeitalter der Fische bevölkerten, und wie sie sich, als die Pflanzen genügend Sauerstoff in die Atmosphäre des Planeten Erde abgegeben hatten, auf den Weg ans Land machten.

Ich sah, wie die Amphibien - halb Fisch, halb Land-Lebewesen - zum ersten Mal das Wasser verließen und Lungen benutzten, um die neue Luft - die in ihrer Dichte wesentlich geringer war, als das gewohnte Medium Wasser - aber einen wesentlich höheren Anteil des lebensnotwendigen Elementes Sauerstoff enthielt - zu atmen.

Dann machte die Materie einen weiteren Evolutionssprung zu den kaltblütigen Reptilien, die die Erde zur Zeit der Dinosaurier bevölkerten. Danach tauchten die warmblütigen Säuger auf und bedeckten ihrerseits die Erdoberfläche, und mir wurde deutlich, daß jede neue Spezies das Leben repräsentierte - Materie -, wie sie sich zur nächst höheren Schwingungsform vervollkommnete. Dann endete die Entwicklung. Auf dem Höhepunkt dieser Entwicklung entstand der Mensch - der Homo Sapiens -, die MENSCHHEIT.

Die Menschheit. Hier endete meine Vision. In einem einzigen Aufblitzen hatte ich die gesamte Evolutionsgeschichte gesehen, die Geschichte der Entstehung von Materie und wie sie sich, als sei sie ein Teil eines höheren Planes, zu einer fortgeschrittenen Form weiterentwickelt hatte, um schließlich genau jene Bedingungen zu schaffen, die menschliches Leben möglich gemacht hatte, das Leben jedes einzelnen von uns.

Während ich dort auf dem Berg saß, verstand ich, daß die Evolution sich noch weiter in unserem Leben fortsetzte. Auf irgendeine Weise war die Weiterentwicklung des Menschen mit dem bewußten Erleben bestimmter Fügungen verbunden. Irgend etwas in diesen Fügungen sorgte dafür, daß wir in unserem Leben voranschritten und eine höhere Form der Schwingung erzeugten, welche wiederum die Evolution vorantrieb. Obwohl ich mir Mühe gab, war es mir nicht möglich, diesen Zusammenhang vollends zu verstehen.

Eine lange Zeit saß ich auf dem steil abfallenden Berg, erfüllt von einer tiefen inneren Ruhe und dem seltenen Gefühl der Vollkommenheit. Dann wurde mir mit einem Schlag bewußt, daß die Sonne im Westen bereits dabei war unterzugehen.

Ich erhob mich und begann mit meinem Abstieg. Laut lachte ich auf. Immer noch fühlte ich mich mit der Landschaft verbunden und hatte den Eindruck, auf meinem eigenen Körper spazierenzugehen, mehr noch, ich kam mir vor, als ob ich Teile meines eigenen Körpers erkunden würde. Dieses Gefühl versetzte mich in zusätzliche Hochstimmung.

Ich bahnte mir den Weg über die Felsvorsprünge und durch die Bäume. Die Nachmittagssonne warf bereits lange Schatten auf den Waldboden. Auf halbem Weg nach unten kam ich durch ein Gebiet mit besonders dichtem Baumwuchs, und als ich dort eintrat, veränderte sich etwas in meinem Körper; ich fühlte mich jetzt beinahe vollkommen schwerelos, und es fiel mir noch leichter, die Bewegungen meines Körpers zu koordinieren. Ich blieb stehen und sah mir die Bäume und das Unterholz genau an. Um jede Pflanze flackerten kleine weiße Lichter, und sie schienen allesamt von einem rosafarbenen Schimmer umgeben.

REFLEXION DER ERFAHRUNG

In der Reflexion meiner Erfahrung konnte ich verstehen, daß sich während meiner mystischen Erfahrung auf dem Bergkamm, meine Energie im gesamten Universum verbreitet hatte. Durch diese Verbindung konnte ich Energie aus der Gesamtheit des Universums beziehen, als Folge davon stieg mein Energievolumen so stark an, daß es meine ganze Umgebung erfüllte. Ich hatte das Gefühl, das gesamte Universum sei mein Körper und ich lediglich der Kopf oder, um genauer zu sein, seine Augen. In diesem Moment gab es keinen Unterschied zwischen meinem Energiefeld und dem des Universums. Das Universum war mein Körper. Währenddessen hatte ich einige seltsame Erinnerungen. Mir schien als erinnerte ich mich daran, wie mein größerer Körper, mein Universum, sich entwickelt hatte. Ich war Zeuge, wie die ersten Sterne sich aus simplen Wasserstoffatomen bildeten, und sah dann, wie komplexere Materie sich um die nachfolgenden Generationen dieser Sonnen heranbildete. Nur sah ich keine Materie. Ich erkannte Materie als simple Schwingung der Energie, die sich fortwährend zu komplexeren, höheren Formen veränderte. Dann begann das Leben und entwickelte sich bis zu einem Punkt, an dem der Mensch auftauchte..... . An dem Punkt hörte meine Erinnerung an den Evolutionsvorgang auf. Ich hatte zwar den Eindruck, daß die Geschichte weiterging, konnte sie aber nicht fassen. Nun erkenne ich, daß die Geschichte noch immer weitergeht.

*DIE MENSCHHEIT IST DER TRÄGER
DER UNIVERSELLEN EVOLUTION
UND BRINGT SIE
AUF EIN IMMER HÖHERES ENERGETISCHES NIVEAU.*



GÖTTIN ERDE

Vor dem Anbruch der Zivilisation fungierte die Erde als einzige, allumfassende Gottheit. Nicht ihr materieller Aspekt wurde verehrt, sondern ihr Geist, der sie ja erst - so wenigstens laut den alten Philosophen - zu einem lebendigen Wesen macht. Die Erde ist ein weibliches Wesen, denn sie empfängt die Kraft der Sonne, welche sie belebt und befruchtet. Der physische Körper der Erde ist wie der menschliche Körper Veränderungen ausgesetzt und vergänglich, aber ihr Geist ist unwandelbar; deswegen ist die Wesensart dieses Himmelskörpers auch spiritueller Natur.

Der griechische Philosoph Porphyros meint zu recht:

„Die physische Erde ist eigentlich nur ein Symbol ihres wirklichen Wesens.“

Der Alchimist Basilius Valentinus formuliert diese uralte Anschauung, welche sich aus prähistorischen Zeiten ins Mittelalter hinüber gerettet hatte so:

**„Die Erde ist kein toter Körper,
sie wird vielmehr von einem Geist, der ihr Leben und ganzes
Wesen ausmacht, beseelt.“**

Der Körper der Erde ist über- und durchzogen mit einem Netz aus Energiemeridianen, durchaus vergleichbar in ihrer Art mit den Energiemeridianen des menschlichen Körpers. Auf diesen Energiemeridianen befinden sich die Akkupunkturpunkte des Körpers Erde. Die Akkupunkturpunkte nennen wir heute „Orte der Kraft“. Kraftzentren an denen die Erde Energie aufnimmt und abgibt. Der Körper Erde hat auch Chakren so wie der Körper des Menschen. Somit können wir sagen, daß wir Menschen ein Abbild und gleichzeitig ein Teil dieses Körpers Erde sind.

Wir Menschen können am energetischen Spiel der Erde teilhaben, direkt damit in Verbindung treten und davon persönlich profitieren, wenn wir wieder lernen mit den „Orten der Kraft“ zu kommunizieren. Wir werden durch diese Kommunikation wieder jene Harmonie und jenen Gleichklang mit dem Körper Erde erreichen, der es uns ermöglicht mit dem Lebewesen Erde wieder EINS zu sein.

Unsere Vorfahren verehrten noch *FLUSS* und *QUELLE*, *FELS* und *HAIN* nicht als Gottheiten an sich, wie es sich spätere Theisten vorstellten, sondern als innewohnende Ursprünge der Geister der Erde (des *GEISTES* der *ERDE*).

Die Natur war für unsere Vorfahren ein ehrfurchtgebietendes Ganzes, in das wir uns auf eigene Gefahr hin einmischen; dieses haben uns moderne Ökologen wieder zu Bewußtsein gebracht.

Daß die Erde als weibliche Gottheit zu verstehen ist haben uns unter anderen auch die alten Sumerer, jenes rätselhafte frühgeschichtliche Volk aus dem Zwischenstromland - dem Land zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris - in den wiedergefundenen Texten ihrer Tontafeln als Information hinterlassen.

Der Name der "Göttin der Erde" wird uns darin mit "KI" beschrieben.

Das Symbol dieser Göttin ist der Skorpion.

Der Skorpion ist das einzige Zeichen im Tierkreis - dem sogenannten Platonischen Jahr mit einer Dauer von ca. 26.000 Erdenjahren - welches nicht nur eine doppelte Bedeutung besitzt sondern auch wandlungsfähig ist.

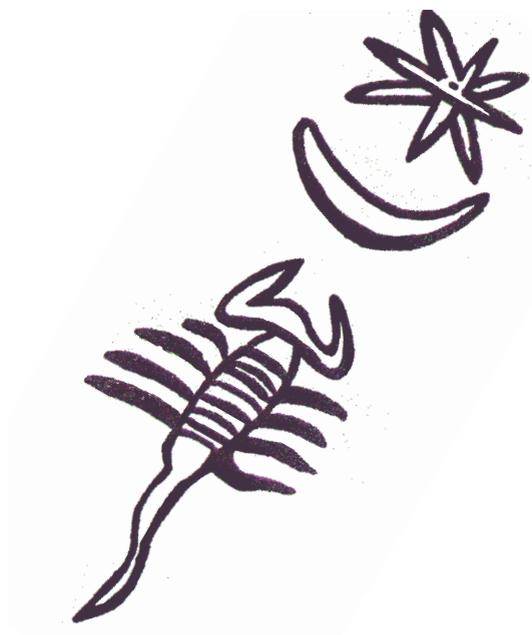
Der Skorpion steht in einer Bedeutung für **das physische Leben** dieses Planeten Erde aber gleichzeitig in einer zweiten Bedeutung auch für den **Tod durch Transformation**.

Wird das physische Leben durch den Tod transformiert,

so wandelt sich der Skorpion zum Adler,

dem Symbol für das globale Bewußtsein dieser Erde und dem höheren, selbstreflektierenden Bewußtsein des Menschen, der damit imstande ist, sich aus den Fesseln des physischen Lebens zu befreien und wieder in den Kosmos aufzusteigen.

Der Aufstieg des Adlers zur Sonne !



LITERATURVERZEICHNIS

1. *„Die Prophezeiungen von Celestine“*,
James Redfield;
Wilhelm Heyne Verlag, München; 1994; 10.Auflage
2. *„Die zehnte Prophezeiung von Celestine“*,
James Redfield;
Wilhelm Heyne Verlag, München; 1996; 1.Auflage
3. *„Persönliche Reflexionen zu den Erkenntnissen des Manuskripts“*,
Peter Handl;
Eigenverlag; 1995

